



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 11 Ärzteversorgung _ Stabilität und Stärkung der Rücklagen haben oberste Priorität
- 15 Kammerversammlung _ Sondergutachten reizt zum Widerspruch
- 17 Prüfungsbeste _ Ärztekammer zeichnet Medizinische Fachangestellte aus
- 18 Interview _ Belange der Ärzte sind im G-BA nur rudimentär vertreten
- 42 Neminem laedere _ Erweitertes Risikomanagement

Fortbildung / Veranstaltungen

PRAXISVERKAUF?

EXPERTEN INFORMIEREN RUND UM
DAS THEMA **NACHFOLGER FINDEN
UND PRAXISVERKAUF!**

TERMINE**15
AUG
2012**

MI • 17-20 Uhr
In den Räumen der
**Apobank
Dortmund**
Karl-Liebknecht-Str. 2
44141 Dortmund

**22
AUG
2012**

MI • 17-20 Uhr
In den Räumen der
**Arztekammer
Westfalen-Lippe**
Gartenstr. 210-214
48147 Münster

**29
AUG
2012**

MI • 17-20 Uhr
In den Räumen der
Apobank Düsseldorf
Richard-Oskar-
Mattern-Str. 6
40547 Düsseldorf

THEMEN

- Mit der richtigen Abgabestrategie zu mehr Ertrag bei der Praxisabgabe
- Rechtliche Sicherheit bei der Praxisabgabe
Welche Neuerungen bringt das Versorgungsstrukturgesetz seit dem 01.01.2012?
- Aktive Direktsuche und gezielte Ansprache von Nachfolgekandidaten in bestehenden Netzwerkkontakten
- Durch strategische Planung Nachfolger überzeugen
- Mit Zukunftsplanung Nachfolger begeistern
- Steuerliche Praxisabgabevorbereitung zur Erhöhung des Praxisabgabbeertrages
- Krankenhausärzte als potenzielle Übernehmer

REFERENTEN

- **Michael Frehse, Nando Mack, Sören Kleinke**
Fachanwälte für Medizinrecht
Kanzlei am Ärztehaus - Frehse Mack Vogelsang
- **Dr. Andreas Bednorz, Uwe Bierhenkel**
Berater Praxisabgabe / Berater Existenzgründung
Ideenwelt Gesundheitsmarkt GmbH & Co. KG
- **Karin Henze**
vBP, StB, Fachberater f. d. Heilberufbereich
Karin Henze Steuerberatung, Dortmund/Münster
Geschäftsführerin med.connect, Dortmund
- **Tobias Krefß** (Dortmund), **Marcus Droste** (Münster),
Jörn Mack (Düsseldorf)
Deutsche Apotheker- und Ärztebank

ANMELDUNG

Ideenwelt Gesundheitsmarkt
GmbH & Co. KG

Nicole Hennig
n.hennig@iw-gesundheitsmarkt.de
Tel: 0641.94 88 64-85
Fax: 0641.94 88 64-77

Weitere Termine finden Sie unter
www.ideenwelt-gesundheitsmarkt.de

Die Teilnahme ist für Sie kostenfrei!

IDEENWELT
GESUNDHEITSMARKT
VERNETZTE INTELLIGENZ

**Druckprodukte ganz einfach
online bestellen!**



Schnell. Gut. Günstig.

OPRIO.DE





Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aeowl.de
Internet: www.aeowl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aeowl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 79,20 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild:
Yuriy Chertok/shutterstock.com



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

In der Schmutdelecke

BGH-Urteil zur Bestechlichkeit wird Ärzteschaft noch lange beschäftigen

Der freiberuflich tätige Kassenarzt ist weder Angestellter noch Funktionsträger einer öffentlichen Behörde, er ist weder Amtsträger noch Auftraggeber einer gesetzlichen Krankenkasse. Gut, dass der Bundesgerichtshof jetzt klargestellt hat, wie es um den Status der Vertragsärztinnen und -ärzte im Land bestellt ist. Gar nicht gut, dass er dies in einem Verfahren tun musste, in dem einigen Kassenärzten Bestechlichkeit vorgeworfen wurde. Dass sie von einem Pharma-Unternehmen Vorteile als Gegenleistung für die Verordnung bestimmter Medikamente entgegennahmen, kann ihnen als Freiberuflern nach Ansicht der höchsten Richter nicht als strafbare Bestechlichkeit vorgeworfen werden. Ende gut, alles gut in der letzten juristischen Instanz? Höchstens für die beklagten Kollegen – die übrige Ärzteschaft wird das BGH-Urteil noch lange beschäftigen.

Denn schon kurz nachdem der Große Senat für Strafsachen in Karlsruhe seine Entscheidung verkündet hatte, schlugen die Wellen hoch. Gesundheitsexperten und Politiker entrüsteten sich pflichtgemäß, die SPD forderte schärfere Sanktionen – und einmal mehr wurde die gesamte Ärzteschaft pauschal in die Schmutdelecke gestellt. Die verkürzte, aber damit leider auch unfaire Botschaft vieler Medien versprach ein echtes Aufreger-Thema: Korruption ist für Ärzte Tagesgeschäft, und nun haben sie dafür auch noch einen Freifahrtschein vom höchsten deutschen Gericht.

Festzuhalten bleibt: Das BGH-Urteil ist vor allem ein pragmatisches Urteil. Es macht die besondere Stellung des freien Arztberufs deutlich, es verdeutlicht, dass das Verhältnis zwischen Arzt und Patient von Vertrauen und Gestaltungsfreiheit gekennzeichnet ist und der Bestimmung der Krankenkassen weitgehend entzogen ist. Aber es macht auch deutlich: Mit dem Strafrecht ist Kassenärzten als selbstständigen Freiberuflern, wenn sie sich bestechen lassen wollen, derzeit nicht beizukommen – bei angestellten Ärzten ist diese Frage hingegen seit langem geregelt.

Was im Strafrecht fehlt, ist im ärztlichen Berufsrecht schon vor vielen Jahrzehnten bedacht worden. Das Vertrauensverhältnis zwischen Patient und Arzt darf, ganz gleich in welchem Versorgungsbereich, nicht dadurch beschädigt werden, dass der Arzt aus Bestechung Vorteil für sich zieht. Das haben die Normgeber der



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

ärztlichen Selbstverwaltung schon erkannt und beispielsweise in der Berufsordnung Sanktionsmechanismen eingebaut. Auch im Sozialrecht hat der Gesetzgeber im SGB V entsprechende Regeln geschaffen.

Festzuhalten bleibt auch: Der Gesetzgeber hat die Ärztekammern zwar damit betraut, über die Einhaltung der Berufspflichten zu wachen. Ermittlungskompetenzen, wie sie beispielsweise die Staatsanwaltschaft hat, hat er den Kammern jedoch nicht zugestanden; ebenso sind „gesundheitsspolizeiliche Ermittlungen“ durch die ärztliche Selbstverwaltung nicht vorgesehen. Sie ist auf die Zusammenarbeit mit anderen staatlichen Stellen angewiesen. So kann die Ärztekammer eine Approbation weder erteilen noch entziehen – eine Übertragung dieser Kompetenz wäre im Falle eines Falles hilfreich.

Mit ihrer Entscheidung haben die Karlsruher Richter den Gesetzgeber aufgefordert, die augenscheinlich gewordene Gesetzeslücke zu schließen. Hier ist Augenmaß vonnöten: Fehlverhalten muss sanktioniert werden, keine Frage. Die Aufforderung des BGH darf allerdings kein Vorwand sein, zu einem weiteren Rundumschlag auszuholen und uns Ärzte – selbstverständlich rein präventiv und zu unserem eigenen Besten – noch weiter zu regulieren. Es wäre sonst womöglich das letzte Mal, dass sich der Gesetzgeber mit dem „freien“ Beruf Arzt beschäftigen muss. Von der „Freiheit“ bliebe dann nicht mehr viel übrig, vom freiberuflichen Arzt auch nicht.

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 11 **Ärzteversorgung Westfalen-Lippe**
Stabilität und Stärkung der Rücklagen haben oberste Priorität

KAMMER AKTIV

- 15 **Kammerversammlung**
Sondergutachten reizt zum Widerspruch
- 17 **Ärztammer zeichnet Medizinische Fachangestellte aus**
21 Mal hervorragend die Prüfung gemeistert
- 18 **Gemeinsamer Bundesausschuss**
Interview: Belange der Ärzte sind nur rudimentär vertreten

VARIA

- 20 **Schüler werden Lebensretter**
Projekt bringt Reanimationstraining in die Schulen
- 41 **Ahlener Ärzte musizieren für Hospiz**
„Das schönste Konzert weit und breit“

PATIENTENSICHERHEIT

- 42 **Erweitertes Risikomanagement**
Serie: Neminem laedere

INFO

- 05 **Info aktuell**
- 21 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL**
- 44 **Persönliches**
- 45 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



NEUE BENEFIZ-CD DES KARDIOLOGEN UND ORGANISTEN PROF. HANS-JOACHIM TRAPPE

Werke von Bach an berühmten Orgeln großer Kirchen und Kathedralen

Zwei Länder, vier Orgeln und ein Komponist – das sind die Eckdaten der musikalischen Reise, auf die Prof. Dr. Hans-Joachim Trappe die Hörer seiner neuen CD mitnimmt. Mit Werken von Johann Sebastian Bach als musikalisches Reisegepäck führte der Weg des Herner Kardiologen und Konzertorganisten von Paris bis Passau: Bach erklingt auf der größten Domorgel der Welt im Passauer Dom ebenso wie auf der berühmten Orgel von Saint-Sulpice in Paris, auf der schon Albert Schweitzer musizierte.

Prof. Trappes Reise führte ihn jedoch auch an lang vertraute Orte: „Es sind zwei für mich persönlich wichtige Orgeln auf der CD zu hören“, berichtet er. „An der Creutzburg-Orgel im ‚Eichsfelder Dom‘, der Propsteikirche St. Cyriakus in Duderstadt, habe ich das Orgelspiel gelernt.“ Auch mit dem vierten auf der CD vertretenen Instrument, der Klais-Orgel im Hildesheimer Dom, ist Trappe seit langem vertraut: „Dort war ich 18 Jahre lang als Vertreter

des damaligen Domorganisten tätig.“

Seine künstlerische Arbeit hat Prof. Trappe einmal mehr in den Dienst einer guten Sache gestellt: „Hans-Joachim Trappe spielt Bach an berühmten Orgeln großer Kirchen und Kathedralen, Vol. 2“ ist als Benefiz-CD dem Internationalen Verband Westfälischer Kinderdörfer e. V. gewidmet, der Verkaufserlös soll in Projekte in Ghana, Indien und Peru fließen. Die CD ist zum Preis von 15 Euro erhältlich beim Internationalen Verband westfälischer Kinderdörfer e. V., Von-Dript-Weg 2, 33104 Paderborn, Tel. 05252 51250, E-Mail: ivwk.pb@t-online.de.



Rund 24 Meter hoch, mit 102 Registern und fast 7000 Pfeifen: Die weltberühmte Cavaillé-Coll-Orgel in Saint-Sulpice in Paris zieht nicht nur Prof. Dr. Hans-Joachim Trappe in ihren Bann. Foto: Privat

Informationen zur Arbeit des Verbandes und zur CD gibt es im Internet: www.ivwk.de.

FORTBILDUNGSANGEBOT FÜR MFA

ENTLASTUNG DER PRAXISINHABER DURCH QUALIFIZIERTE MITARBEITERINNEN

Fortbildung zur Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung

Ein Angebot für kurz Entschlossene: Es sind noch einige Plätze frei für die nächsten Fortbildungskurse zur Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung. Von einem schnellen Entschluss profitieren Medizinische Fachangestellte wie auch Praxisinhaber gleichermaßen. Die MFA machen sich nicht nur fit für anspruchsvolle und spezialisierte delegierte Aufgaben u. a. in der Patientenbegleitung und -führung, der Teamführung und im Management von Notfall- und Risikopatienten. Ärztinnen und Ärzte können von einer Fachwirtin auch Entlastung in Sachen Teamführung und Praxismanagement erwarten.

Die insgesamt 420-stündige Fortbildung für examinierte Medizinische Fachangestellte

und Arzthelfer/-innen gliedert sich in einen 300-stündigen Pflichtteil (samstags vormittags) und einen 120-stündigen medizinischen Wahlteil.

Die Pflichtteile der Fortbildung beginnen am:

- 08.09.2012 Fortbildungsort Bünde
- 08.09.2012 Fortbildungsort Soest
- 02.03.2013 Fortbildungsort Gelsenkirchen

Ausführliches Informationsmaterial finden Sie im Internet unter www.aekwl.de. Fragen beantwortet das Ressort Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Tel. 0251 929-2254 (Sonja Brüggershemke) und -2255 (Martina Fölling), E-Mail: mfa@aekwl.de.

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

- Rote-Hand-Brief zu Doribax® (Doripenem)
- Rote-Hand-Brief zu Vectibix® (Panitumumab)
- Rote-Hand-Brief zu Volibris® (Ambrisentan)
- Rote-Hand-Brief zu Piritramid-hameln 7,5 mg/ml Injektionslösung – Chargenrückruf



INFEKTILOGIE AKTUELL

Renaissance von Mumps-Ausbrüchen

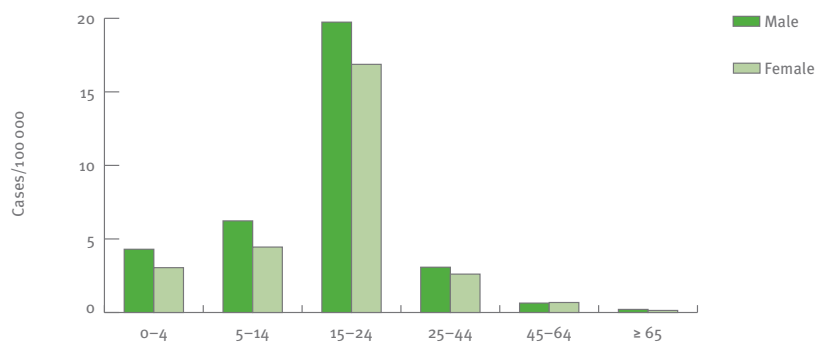
von Gabriele Ahlemeyer, LZG.NRW

Mumps ist eine Erkrankung, die in jedem Lebensalter auftreten kann; die Übertragung des Mumpsvirus erfolgt hauptsächlich über Tröpfcheninfektion. Die Inkubationszeit beträgt meist 16–18 Tage. Ein Großteil der Infektionen verläuft klinisch inapparent oder unspezifisch, das bekannteste Symptom ist eine ein- oder beidseitige Parotitis. Aber auch andere Drüsen können betroffen sein. Im Rahmen der Erkrankung können eine Reihe von Komplikationen auftreten, am bekanntesten sind Beteiligungen des ZNS sowie, bei jungen Männern, eine Orchitis. Darüber hinaus kann es zu Bronchitiden, Pneumonien, Krämpfen oder auch einer Otitis media kommen.

Für Mumps besteht bisher keine generelle bundesweite Meldepflicht bei Einzelerkrankungen; es ist aber eine Meldepflicht geplant. Mumpsausbrüche in Gemeinschaftseinrichtungen sind nach § 34 IfSG bereits seit 2001 meldepflichtig.

Nachdem 1976 die Empfehlung für eine Mumps-Impfung mit zunächst einer Dosis, später zwei Impfdosen, von der STIKO ausgesprochen wurde, sank die Inzidenz der Mumps-Infektionen deutlich. In den letzten Jahren häuften sich allerdings Meldungen – vor allem aus dem europäischen Ausland, z. B. aus Großbritannien (2004–2005), den Nie-

Figure 2.5.14. Rates of reported confirmed mumps cases, by age and gender, in EU and EEA/EFTA countries, 2009



Source: Country reports: Austria, Cyprus, Czech Republic, Denmark, Estonia, Finland, Greece, Hungary, Ireland, Italy, Lithuania, Malta, Netherlands, Norway, Romania, Slovakia, Slovenia, Spain, Sweden, United Kingdom.

Quelle: European Centre for Disease Prevention and Control. Annual Epidemiological Report 2011. Reporting on 2009 surveillance data and 2010 epidemic intelligence data. Stockholm: ECDC; 2011.

derlanden (2004, 2007), den USA (2006, 2008) oder aus Israel (2009–2010) – über z. T. lang anhaltende Mumpsausbrüche. Regelmäßig waren bei diesen Ausbrüchen Jugendliche und junge Erwachsene in Schulen und an Universitäten betroffen; überraschenderweise hatte ein Großteil der Erkrankten eine abgeschlossene Grundimmunisierung mit zwei Impfdosen erhalten.

Auch in Deutschland gab es wiederholt kleinere Ausbrüche vornehmlich an Gemeinschaftseinrichtungen (Schulen, Hochschulen). Ein größerer Ausbruch begann 2010 in Bayern mit fast 300 übermittelten Fällen (trotz fehlender Meldepflicht). Dabei waren mehrere Landkreise betroffen, der Ausbruch zog sich mindestens bis 2011 hin. Neben Kindergärten und Schulen waren auch Fachhochschulen und Universitäten betroffen. Die Fälle stammten hauptsächlich aus der Altersgruppe 16 bis 22 Jahre. 17 % der Erkrankten mussten hospitalisiert werden, 43 % waren ungeimpft.

Es gibt verschiedene Erklärungsmöglichkeiten für die Zunahme an Mumps-Infektionen:

- es gibt reale Impflücken, vor allem bei den jungen Erwachsenen, während bei den Jüngeren die Impfraten für die

MMR-Impfung in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen sind, wie Daten der Schulinganguntersuchung belegen;

- möglicherweise lässt über die Jahre die Immunität nach;

- es könnte Antigenunterschiede zwischen dem Ausbruchsstamm und dem Vakzinstamm geben.

Bevor eine Impfung möglich war, lag der Erkrankungsgipfel zwischen dem fünften und neunten Lebensjahr. Seit Einführung der Impfung hat sich die Erkrankungshäufigkeit in höhere Altersklassen verschoben. Somit ereignen sich Mumpsausbrüche heute vor allem in Schulen, Hochschulen und Vereinen – Einrichtungen, in denen viele Personen zusammenkommen und in denen es viele Kontaktmöglichkeiten gibt. Die STIKO überlegt daher, außer Kindern und Jugendlichen auch gefährdeten Erwachsenen (z. B. Personen mit medizinischen Berufen, Lehrerinnen/Lehrern, Erzieherinnen/Erziehern) ohne ausreichenden Impfschutz eine Impfung zu empfehlen (ähnlich wie bei der Masern-Impfung).

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, dass auch eine vollständige Grundimmunisierung den Befund Mumps bei entsprechender Symptomatik nicht ausschließt.

INFEKTILOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Weitere Informationen unter www.lzg.gc.nrw.de. Die Fachgruppe Infektiologie und Hygiene erreichen Sie unter zentralstelle.ifsg@lzg.gc.nrw.de oder telefonisch unter 0251 77930. Ansprechpartnerin: Gabriele Ahlemeyer, gabriele.ahlemeyer@lzg.gc.nrw.de



Fachlicher Austausch auch in der Jubiläums-Sitzung: Der Qualitätszirkel Pathologie mit Pathologen aus Dortmund, Gelsenkirchen, Recklinghausen und Münster feierte sein 20-jähriges Bestehen. Foto: privat

QUALITÄTSZIRKEL PATHOLOGIE FEIERT JUBILÄUM

Fachlicher Austausch seit 20 Jahren

Sein 20-jähriges Jubiläum hat jetzt der Qualitätszirkel Pathologie mit Pathologen aus Dortmund, Gelsenkirchen, Recklinghausen und Münster gefeiert: Seit Juni 1992 treffen sich die derzeit mehr als 15 Fachärzte einmal pro Quartal, um die diagnostische Arbeit des vorangegangenen Quartals zu kontrollieren und

zu bewerten. Dazu präsentiert jede Praxis fünf zufällig ausgewählte Fälle, die von den anderen vier im Qualitätszirkel vertretenen Einrichtungen an verschiedenen Qualitätsmerkmalen bewertet werden. Diese Vorgehensweise wurde von der Deutschen Akkreditierungsstelle DAkkS aufgegriffen und wird für die Akkre-

ditierung von pathologischen Instituten nach DIN EN ISO/IEC 17020 empfohlen. Auch die Institutionen des Qualitätszirkels sind entsprechend akkreditiert. Von den Gründungsmitgliedern des Qualitätszirkels sind neben dem Moderator Dr. Claus Langwieder noch Prof. Dr. Georg Edel und Dr. August Dykgers in der täglichen Routine aktiv und nehmen regelmäßig an den OZ-Sitzungen teil. Seit 2008 gehört auch das Pathologische Institut der Universität Münster zum Zirkel und bereichert das Spektrum der zu bewertenden Fälle. ■

WEITERBILDUNG

FRIST BEACHTEN:

Übergangsbestimmungen für die Weiterbildungsordnung laufen aus

Am 22.09.2012 laufen die Übergangsfristen zur Weiterbildungsordnung 1993 bis auf Orthopädie und den Schwerpunkt Unfallchirurgie des Gebietes Chirurgie aus. Anschließend haben nur noch die Vorgaben der Weiterbildungsordnung 2005 Gültigkeit.

Wer seine Weiterbildung vor dem 23.09.2005 begonnen und bis zum 22.09.2012 abgeschlossen hat, kann noch folgende Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung 1993 beantragen:

- alle **Gebietsbezeichnungen**
- Schwerpunktbezeichnungen **Angiologie, Endokrinologie, Gastroenterologie, Hämatologie und Onkologie, Kardiologie, Nephrologie, Pneumologie, Rheumatologie** innerhalb des Gebietes Innere Medizin

Die Anträge müssen bis zum 22.09.2012 bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe eingegangen sein.

Die Übergangsfrist für das Gebiet **Orthopädie** und den Schwerpunkt **Unfallchirurgie** des Gebietes Chirurgie endet am 22.09.2015.



Mit Ablauf der Übergangsfrist laufen auch alle Befugnisse nach der Weiterbildungsordnung 1993 aus!

Weitere Informationen

Ärztekammer Westfalen-Lippe
Ressort Aus- und Weiterbildung
Tel. 0251 929-2323, Fax: 0251 929-2349
E-Mail: weiterbildung@aeowl.de

ABSOLVENTEN KAMEN AN IHREN EHEMALIGEN STUDIENORT ZURÜCK

Alumni-Tag zum dritten Mal in Münster

„Willkommen zurück!“ Bei ihrem Alumni-Tag Ende Juni begrüßte die Medizinische Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität bereits zum dritten Mal ihre „Ehemaligen“ an vertrautem Ort – die Studierenden früherer Jahrgänge nutzten die Gelegenheit zum Wiedersehen, aber auch um zu schauen, wie sich ihre Universität in Forschung und Lehre entwickelt hat.

Für die Ärztekammer Westfalen-Lippe, neben der Zahnärztekammer Kooperationspartner des Alumni-Tages, begrüßte Vorstandsmitglied Dr. Rudolf Kaiser, gleichzeitig Vorsitzender des ÄKWL-Verwaltungsbezirks



Für die Ärztekammer Westfalen-Lippe begrüßte Vorstandsmitglied Dr. Rudolf Kaiser (2. v. l.) die Studierenden früherer Jahrgänge zum Alumni-Tag in Münster. Foto: Medizinische Fakultät



Münster, die Alumni. „Der Arztberuf ist allen Widrigkeiten zum Trotz ein schöner und erfüllender Beruf! Deswegen sollten wir nach Kräften junge Menschen motivieren und bestärken, Ärztin oder Arzt zu werden.“ Kaiser machte deutlich, dass dazu nicht nur

die Rahmenbedingungen für die ärztliche Berufsausübung attraktiver werden müssten. Auch die ethischen Prinzipien des Berufsstandes und seine Freiberuflichkeit müssten gegen Ökonomisierung und Merkantilisierung des Gesundheitswesens verteidigt werden. Mit Impulsreferaten zu Themen aus Hirnforschung, Infektiologie und Zahnmedizin präsentierte die Medizinische Fakultät der WWU den Alumni anschließend Aspekte aus der

aktuellen Forschungsarbeit. Und die heutigen Ärzte und Zahnärzte waren auch eingeladen, den Spuren ihrer medizinischen Ausbildung nachzugehen: In der Anatomie und im Studienhospital wurden Vorträge und Besichtigungen ebenso angeboten wie in der in den letzten Jahren erheblich umgebauten Uni-Zahnklinik.

DISKUSSIONSVERANSTALTUNG

Die neue GOÄ auf dem Prüfstand

Unter dem Leitthema „Auslaufmodell oder zukunftsfestes Instrument – die neue GOÄ auf dem Prüfstand“ lädt der Landesverband Westfalen-Lippe in der „Freien Ärzteschaft“ am 31. August 2012 um 16.00 Uhr zu einer Diskussionsveranstaltung in den großen Sitzungssaal des Ärztehauses in Münster ein. Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe und im Vorstand der Bundesärztekammer zuständig für die GOÄ, Martin Grauduszus, Präsident der „Freien Ärzteschaft“, und Dr. Volker Leienbach, Verbandsdirektor und Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Verbandes der privaten Krankenversicherung, werden sich auf dem Podium des Themas annehmen. Weitere Vertreter aus Politik und Verbänden werden zu der Veranstaltung erwartet. Die Gesprächsleitung hat Michael Reischmann, Chefredakteur von „Medical Tribune“. Die Teilnahme des Plenums an der Diskussion ist ausdrücklich erwünscht.

ÄRZTEKAMMER WARNT VOR DOWN-SYNDROM-TEST – „DREISTES MARKETING“

Windhorst: „Test spielt mit den Ängsten der Menschen“

Der durch ein Biotechnologie-Unternehmen angekündigte vorgeburtliche Bluttest auf das Down-Syndrom ist nach Ansicht der Ärztekammer Westfalen-Lippe ein „reines Marketing-Instrument“ und führt derzeit nicht zu gesicherten medizinischen Erkenntnissen. Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst warnt deshalb vor dem Trisomie 21-Test und fordert in diesem Bereich eine stärkere Kontrolle durch das Medizinproduktegesetz. „Die Studienlage zu diesem Bluttest ist noch mehr als dürftig und zudem ausschließlich von Unternehmensseite initiiert“, kritisiert Windhorst.

Ein baden-württembergisches Unternehmen will noch in diesem Jahr einen molekulargenetischen Test auf den Markt bringen, der nach Herstellerangaben eine Untersuchungsmethode zur Bestimmung des Down-Syndroms darstellt. Das zuständige Landessozi-

alministerium hat diesen pränatalen Gentest nun für zulässig erklärt.

Windhorst: „Alle, die den Test wagen, sollten gewarnt sein. Die Wahrscheinlichkeit, vor der Geburt eines Kindes die richtige Entscheidung zu treffen, ist äußerst gering. Dieser Test spielt mit den Ängsten der Menschen, die befürchten, Eltern eines behinderten Kindes zu werden. Unabhängig von allen ethischen Aspekten sollte der Test auch nicht aus medizinischen Gründen in Anspruch genommen werden.“

Die Vermarktung des Tests mit Attributen wie fast 100-prozentiger Sensitivität oder fast 100-prozentiger Spezifität sei „bemerkenswert dreist“, so der Kammerpräsident.

DEUTSCHER ÄRZTINNENBUND UND DEMENZ-SERVICEZENTRUM BERGISCHES LAND

Demenz hat viele Gesichter

Das Thema Demenz aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten – dazu luden im Juni die vier Regionalgruppen Münster, Wuppertal, Osnabrück und Dortmund des deutschen Ärztinnenbundes (DÄB) in Zusammenarbeit mit dem Demenz-Servicezentrum Bergisches Land und unter großzügiger Unterstützung des Vereins „Frauen fördern die Gesundheit e. V.“ in die Ärztekammer nach Münster ein.

Fast 80 Teilnehmende hörten zu Beginn der Veranstaltung den Vortrag von Prof. Dr. Nikolaus Michael (Ärztlicher Leiter des Demenz-Servicezentrums Bergisches Land), der über das Thema „Alter kann ‚gefährlich‘ werden: Demenzen im Überblick“ referierte. Er schilderte eindrucksvoll, dass Demenzen vermutlich eine der größten Herausforderungen für die Industrienationen darstellen und dass sich die Demenzrate zwischen 60 und 90 Jahren alle fünf Jahre verdoppelt. In der Altersgruppe 90plus werden nach verschiedenen Studien Demenzhäufigkeiten von über 40 % erwartet.

Die Autorin Katrin Hummel las aus ihrem Buch „Gute Nacht,

Liebster. Demenz: Ein berührender Bericht über Liebe und Vergessen“. Sie schilderte darin die Erkrankung ihres Vaters und den Umgang der Familie damit. Diese Lesung ermöglichte einen anderen Blick auf das Thema Demenz und zwar aus der sehr persönlichen Sicht von pflegenden Angehörigen und Familien. In den nachfolgenden zwei Workshops konnte vertiefend an der Thematik gearbeitet werden. Prof. Michael setzte sich mit der Leitlinie Demenz auseinander und machte Mut, trotz aller vorhandenen Bürokratisierung im Medizinbetrieb weiterhin ein fre denkender Mensch zu sein. Der Workshop „Mit Demenzkranken leben“, der von Monika Wilhelmi (Diplom-Psychologin und Leiterin des Demenz-Servicezentrums Bergisches Land) und Arnd Bader (Diplom-Sozialwissenschaftler, Mitarbeiter des Demenz-Servicezentrums Bergisches Land) gestaltet wurde, beschäftigte sich mit den Wünschen und der Wirklichkeit nach Diagnose der Erkrankung und gab viele Informationen zu Unterstützungs- und Hilfsangeboten.

Fazit von Prof. Dr. Dr. Bettina Pfeleiderer, Vorsitzende der DÄB-

AKTUELLES

ZERTIFIZIERUNGSTELLE DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE



Im Monat Juni haben folgende Kliniken erfolgreiche Audits absolviert:

| | |
|--|------------|
| ■ Rezertifizierungsaudit | |
| Brustzentrum Rhein-Kreis Neuss Johanna-Etienne-Krankenhaus Neuss Kreiskrankenhaus Grevenbroich | 20.06.2012 |
| Brustzentrum Leverkusen Klinikum Leverkusen | 22.06.2012 |
| Brustzentrum Rheinisch-Bergischer Kreis Evangelisches Krankenhaus Bergisch Gladbach gGmbH | 25.06.2012 |
| ■ Überwachungsaudit | |
| Brustzentrum Kplus Hilden Haan St. Josefs Krankenhaus Hilden | 06.06.2012 |
| ■ Zertifizierungsaudit | |
| Perinatalzentrum Klinikum Herford | 04.06.2012 |

Eine Liste aller auditierten Zentren und Standorte in NRW ist auch im Internet unter www.aekwl.de abrufbar. Nähere Informationen zu den Zertifizierungsverfahren gibt die Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe:

Dr. Hans-Joachim Bücken-Nott, Tel. 0251 929-2620,
Brustzentren: Ursula Todeskino, Tel. 0251 929-2631,
Perinatalzentren: Uta Kaltenhäuser, Tel. 0251 929-2629.

Regionalgruppe: „Damit hohes Alter per se nicht zu einer ökonomischen und gesundheitspolitischen Bedrohung wird, müssen jetzt die Weichen in unserem Ge-

sundheitssystem gestellt werden und neue Versorgungsstrukturen aufgebaut und erprobt werden.“

Medizinrecht | Pharmarecht



Mit unseren ausschließlich im Medizinrecht und Pharmarecht tätigen Rechtsanwälten sowie einem umfassenden Netzwerk an spezialisierten Kooperationspartnern bieten wir kompetente Beratung, Vertragsgestaltung, Vertretung, Wirtschaftsmediation und projektbezogene Konzeption für niedergelassene und angestellte Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten, Krankenhausärzte, Apotheker, Krankenhäuser, pharmazeutische Unternehmen, Hersteller von Medizinprodukten sowie andere Leistungserbringer und Beteiligte im Gesundheitswesen.

www.kanzlei-am-aerztehaus.de

FREHSE
MACK
VOGELSANG
**KANZLEI AM
ÄRZTEHAUS**

Kontakt

Büro Münster
Fon 0251 27 07 68 80
Fax 0251 27 07 68 89 9

Büro Dortmund
Fon 0231 22 24 41 00
Fax 0231 22 24 41 11

Büro Bonn
Fon 0228 94 69 04 00
Fax 0228 94 69 04 05

GEBÜHRENORDNUNG FÜR ÄRZTE

Vorsicht bei Abrechnungen des Speziallabors

Schon 1996 hat der Verordnungsgeber die Möglichkeit der Abrechnung „delegierter“ Laborleistungen – oft auch als „Einsendelabor“ bezeichnet – deutlich eingeschränkt und die Anforderungen an die persönliche Leistungserbringung verschärft. Leider ist dieser Umstand vielen Kollegen noch immer nicht ausreichend bekannt. Verstöße gegen die in der GOÄ vorgesehene Pflicht zur Aufsicht und persönlichen Anwesenheit bei der Erbringung von Leistungen des Speziallabors M III/M IV zählen zu den häufigsten Gründen für staatsanwaltschaftliche Ermittlungen gegen Ärzte.

Die amtliche Begründung zur GOÄ 1996 führt aus: „Die Abrechnung delegierter Leistungen als eigene Leistungen (z. B. bei Bezug aus einer Laborgemeinschaft) wird auf einen begrenzten Katalog häufiger Routineuntersuchungen (Basislabor) beschränkt. Sämtliche übrigen Leistungen (Speziallabor) können künftig nur noch von dem mit der Durchführung beauftragten Arzt abgerechnet werden.“ In der GOÄ selbst ist diese Vorschrift an zwei Stellen enthalten:

1. In § 4 Abs. 2 GOÄ: „Als eigene Leistungen gelten auch von ihm [dem liquidierenden Arzt] berechnete Laborleistungen des Abschnitts M II des Gebührenverzeichnisses (Basislabor) die nach fachlicher Weisung unter der Aufsicht eines anderen Arztes in Laborgemeinschaften oder in von Ärzten ohne eigene Liquidationsberechtigung geleiteten Krankenhauslabors erbracht werden.“ Dies beschreibt die auf das Basislabor beschränkte Ausnahmeregel, wonach nicht selbst erbrachte Leistungen trotzdem als „eigene Leistungen“ in Rechnung gestellt werden können. Wichtig für Krankenhausärzte: Die Abrechnung des „Basislabors“ ist für liquidationsberechtigte Krankenhausärzte nur dann zulässig, wenn sie selbst das Krankenhauslabor leiten oder aber das Krankenhauslabor „von Ärzten ohne eigene Liquidationsberechtigung“ geleitet wird.

2. Die Allgemeine Bestimmung Nr. 3 des Kapitels „Laboratoriumsuntersuchungen“ führt unmissverständlich aus: „Bei Weiterversand von Untersuchungsmaterial durch einen Arzt an einen anderen Arzt wegen der Durchführung von Laboruntersuchungen der Abschnit-

te M III und/oder M IV hat die Rechnungsstellung durch den Arzt zu erfolgen, der die Laborleistung selbst erbracht hat.“

Diese Vorgaben muss man ernstnehmen. Eine Aufsicht nur „per Telefon“ reicht nicht. Der Erste Strafsenat des Bundesgerichtshofes hat in einem Beschluss vom 25.01.2012 (1 StR 45/11) noch einmal eindeutig klargestellt: „Mit der durch die 4. Änderungsverordnung der GOÄ ... eingeführten Regelung des § 4 Abs. 2 Satz 2 GOÄ sollte zielgerichtet verhin-

dert werden, dass Ärzte Laborleistungen von den darauf spezialisierten (und entsprechend preisgünstiger arbeitenden) Laborärzten beziehen und aus der Differenz zwischen dem Preis der „eingekauften“ Laborleistung und den dafür nach GOÄ in Rechnung gestellten Gebühren erhebliche Gewinne erzielen.“ Der von diesem Strafbeschluss betroffene Arzt wurde (allerdings vor allem wegen weiterer Vergehen) zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von drei Jahren und drei Monaten verurteilt.



ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe sucht zum nächstmöglichen Termin für ihre Ärztliche Stelle nach der RöV und StrSchV eine/einen

Fachärztin/Facharzt Nuklearmedizin

Die Ärztliche Stelle überprüft in Westfalen-Lippe nach Röntgenverordnung und Strahlenschutzverordnung die technische Qualität der Geräte und die Qualität der entsprechenden Untersuchungen und Therapien.

Ihr Aufgabengebiet umfasst u. a.:

- die fachliche Beurteilung der zu prüfenden Unterlagen,
- das Erstellen von Prüfberichten
- die Beratung und Prüfung von Betreibern.

Neben der Gebietsanerkennung Nuklearmedizin bringen Sie praktische Berufserfahrung, EDV-Kenntnisse und Teamgeist mit. Eine zusätzliche Qualifikation in Qualitätssicherung/Qualitätsmanagement ist erwünscht, kann aber auch während der Tätigkeit erworben werden.

Mit einem attraktiven Gleitzeitmodell ohne Nacht- und Wochenenddienste ermöglichen wir Ihnen, Beruf und Familie in Einklang zu bringen. Die Bezahlung erfolgt nach TV-L mit allen üblichen Sozialleistungen des Öffentlichen Dienstes.

Bewerbungen richten Sie bitte innerhalb von drei Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige unter Angabe Ihres möglichen Eintrittsdatums an:

Ärztekammer Westfalen-Lippe, – Personalstelle –,
Gartenstraße 210–214, 48147 Münster

A photograph of a red buoy on a ship's deck. The buoy is a large, red, cylindrical object with a smaller red base. It is secured with a blue rope. Above the buoy, a satellite dish is mounted on a white structure. The background shows a body of water, a distant shoreline with buildings, and a clear blue sky with some clouds. The ship's deck is green.

Ärzteversorgung: Stabilität und Stärkung der Rücklagen haben oberste Priorität

Versorgungswerk war Schwerpunktthema der Kammerversammlung

von Manfred Geibig, ÄVWL

„Angesichts der Krisensituationen in Europa und an den Kapitalmärkten weltweit steht bei der Ergebnisverwendung in diesem Jahr die Sicherheit und Stabilität unseres Versorgungswerkes an oberster Stelle. Es ist deshalb das Ziel, die in der Satzung vorgesehene Quote der offen ausgewiesenen Rücklagen in Höhe von 5 % der Deckungsrückstellungen so schnell wie möglich zu erreichen.“ So begründete der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe, Dr. Günter Kloos, den Delegierten der Kammerversammlung am 23.06. die Beschlussvorlage der Gremien, zum 01.01.2013 auf eine Erhöhung der Renten und Rentenanwartschaften zu verzichten. Ein großer Teil des Überschusses, der in der versicherungsmathematischen Bilanz zum 31.12. des letzten Geschäftsjahres entstanden sei, bestehe aus Einmaleffekten wegen methodischer Anpassungen. Diese seien allein mit dem Ziel vorgenommen worden, die offenen Rücklagen in der Bilanz zu stärken.

Die ÄVWL habe das Geschäftsjahr 2011 mit einem guten Ergebnis abgeschlossen. Zwar habe das Kapitalergebnis mit einer Nettorendite von 3,6 % leicht unter dem Rechnungszins von 4 % gelegen, doch könne man mit diesem Ergebnis zufrieden sein. Es sei vor allem gelungen, die stillen Reserven, die sich zum großen Teil im Fondsbereich befänden, trotz der widrigen Umstände auf dem Niveau des Vorjahres zu stabilisieren. Dr. Kloos stellte heraus, dass es trotz der großen Turbulenzen um die Staatsverschuldung in Europa, der Verunsicherung der Finanzmärkte und einer Rendite von unter 2 % für eine zehnjährige Bundesanleihe kein Abschmelzen der stillen Reserven gegeben habe. So hätte man durch Realisierung eines Teils der stillen Reserven durchaus den Rechnungszins von 4 % erreichen können. Darauf habe man aber aus Gründen der Vorsorge und aus Verantwortung auch den jüngeren Mitgliedern der ÄVWL gegenüber bewusst verzichtet. Er sei überzeugt davon, so Dr. Kloos, dass es in dieser schwierigen Zeit wesentlich darauf ankommen werde, mit der Kapitalanlage flexibel reagieren zu können. Nur die Investoren, die sich diese Flexibilität durch entsprechende Risikopuffer erhalten würden, könnten Rückschläge besser abfedern sowie günstige Marktgelegenheiten nutzen und überdurchschnittliche Renditen erzielen.

Dr. Kloos zeigte sich überzeugt, dass die Entscheidung für eine Erhöhung der Rücklagen und somit für ein stabileres und flexibleres Versorgungswerk auf Verständnis stoßen werde. Die Zeiten seien insgesamt rauer und hektischer geworden und mit Rückschlägen müsse jederzeit gerechnet werden. Man könne heute nicht mehr mit den gleichen Rezepten wie noch vor 15 oder 20 Jahren mit den Krisen umgehen. Es habe den Anschein, dass der „Sturm“ immer heftiger tobe und ein Abflauen des „Sturmes“ oder gar ein blauer Himmel noch lange nicht in Sicht sei.

Hohes Rentenniveau der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe

Dr. Kloos führte aus, dass auch ohne Rentendynamik für das Jahr 2013 die ÄVWL weiterhin ein hohes Rentenniveau aufweise. Ein Vergleich mit der Rentendynamik in der gesetzlichen Rentenversicherung führe in die falsche Richtung. Er legte anhand eines Beispiels dar, dass ein Mitglied der ÄVWL, das im Jahr 2012 in die Altersrente eintrete und vom 30. Lebensjahr an den jeweiligen Angestell-

tenversicherungshöchstbeitrag geleistet habe, eine Altersrente erhalte, die rund 60 % höher liege als bei der gesetzlichen Rentenversicherung bei Zahlung der gleichen Beiträge. Die ÄVWL habe gerade in den 80er und 90er Jahren sehr viel dafür getan, die Eingangsrente auf ein attraktives Niveau zu bringen, indem

Hohes Vertrauen der Mitglieder – gute Beitragsproduktivität

Dr. Kloos dankte den Mitgliedern für das Vertrauen, das sie dem Versorgungswerk entgegenbringen. Dieses Vertrauen drücke sich darin aus, dass immer mehr niedergelassene



Dr. rer. pol. Andreas Kretschmer, Hauptgeschäftsführer, Dr. med. Günter Kloos, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses und Markus Altenhoff, Geschäftsführer Kapitalanlage der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe (v. l. n. r.), zu Besuch in der Schaltzentrale des Höchstspannungs-Netzbetreibers Amprion: Das Versorgungswerk investiert verstärkt in Infrastrukturprojekte wie den Ausbau von Versorgungsnetzen. Foto: ÄVWL

die Rentenanwartschaften eine starke Dynamik aufwiesen. Davon profitierten heute alle Rentenbezieher, weil die allgemeine Rentenbemessungsgrundlage auf einem hohen Stand sei.

Versorgungswerke kommen ohne staatliche Zuschüsse aus

In diesem Zusammenhang sei interessant zu wissen, dass es 35 Jahre ab dem Rentenbeginn dauern würde, bis die Rente von der gesetzlichen Rentenversicherung die ÄVWL-Rente der Höhe nach eingeholt hätte, wenn die gesetzliche Rentenversicherung die Renten jährlich um 2 Prozent und die ÄVWL um 0,5 Prozent anheben würde. Eine attraktive Rente sei nicht nur von der Rentendynamik abhängig, sondern es komme wesentlich auf die Rentenhöhe bei Rentenbeginn an. Die gesetzliche Rentenversicherung erhalte zudem jährlich über 80 Milliarden Euro Zuschüsse vom Staat, während die Versorgungswerke ohne Zuschüsse des Staates auskämen und darauf stolz seien.

und angestellte Kolleginnen und Kollegen die Beitragsmöglichkeiten voll ausschöpften. Die Beitragsproduktivität, die den Anstieg des durchschnittlich gezahlten Beitrages pro Mitglied gegenüber dem Vorjahr beschreibe, sei mit einem Plus in Höhe von 2,6 % wiederum sehr erfreulich gewesen.

Auch die Zahl der Teilnehmer an der Freiwilligen Zusatzversorgung nehme ständig zu. Immer mehr Mitglieder würden die Zeichen der Zeit erkennen und ihre Altersversorgung angesichts der zunehmenden Besteuerung weiter ausbauen. Dr. Kloos plädierte dafür, frühzeitig mit dem Ausbau der Altersversorgung zu beginnen und sprach hierbei vor allem die jüngeren Kolleginnen und Kollegen an. Der Staat gebe durch die steuerliche Begünstigung der Vorsorgebeiträge zusätzlich einen Anreiz, die Beiträge zur Ärzteversorgung aufzustocken. Dr. Kloos versicherte im Namen aller Verantwortlichen im Versorgungswerk, dass auch weiterhin alles getan werde, das Vertrauen der Mitglieder zu rechtfertigen.

Kapitalanlage der ÄVWL erneut ausgezeichnet

Dr. Kloos erläuterte ferner, dass die Kapitalanlage einem ständigen Wettbewerb unterzogen werde, um feststellen zu können, ob sie weiterhin gut aufgestellt sei. Die Ergebnisse könnten sich sehen lassen, denn die ÄVWL sei in den letzten Monaten zwei Mal als Sieger aus einem solchen Wettbewerb hervorgegangen. Das Fachmagazin „Portfolio institutionell“, das die ÄVWL als bestes Versorgungswerk 2012 auszeichnete, bezeichnete sie sogar als Einrichtung mit Leuchtturmcharakter für andere Versorgungswerke. Dr. Kloos gab zu, dass man den Sinn und Zweck solcher Awards hinterfragen könne. Dennoch gäben diese Auszeichnungen ein Stück Sicherheit, dass die Kapitalanlage die richtigen Schritte eingeleitet und gute Investitionen getätigt habe. Dies sei auch für die ÄVWL-Mitglieder von Bedeutung, denn sie hätten die Gewissheit, dass die Kapitalanlage ihrer Ärzteversorgung gut aufgestellt und diversifiziert sei.

Ein wichtiger Schritt hin zu noch mehr Beständigkeit und Stabilität sei sicherlich die Investition in Infrastrukturprojekte und hier besonders die Beteiligung am Höchstspannungsnetzbetreiber Amprion gewesen. Bei dieser Investition handle es sich nicht nur um eine renditestarke, stabile und nahezu inflationssichere Anlage, die nur geringen Marktschwankungen unterworfen sei und sich somit besonders in Krisenzeiten für die Kapitalanlage eigne, sondern man unterstütze dabei auch noch die Energiewende in Deutschland. Auch Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Versorgungswerken hätten bei diesem Projekt sehr gut funktioniert. Dr. Kloos unterstrich die Wichtigkeit einer Zusammenarbeit zwischen den Versorgungswerken gerade in turbulenten Zeiten.

Softwareumstellung erfolgreich abgeschlossen und testiert

Anschließend ging Dr. Kloos noch auf die Präsenz der ÄVWL in den elektronischen Medien ein. Es seien im abgelaufenen Jahr vielfältige Alternativen ergriffen worden, doch sei die Beteiligung der Kolleginnen und Kollegen insbesondere im Netzwerk Xing noch sehr mäßig. Er wünschte sich eine regere Beteiligung, denn solche Portale lebten vom aktiven Austausch. Außerdem sei die Softwareumstellung in der Mitglieder- und Rentenabteilung erfolgreich abgeschlossen worden. Die

Datenmigration sowie die Berechnung der Rentenanwartschaften sei von unabhängigen Wirtschaftsprüfern begleitet, getestet und für ordnungsgemäß befunden worden. Er dankte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen Einsatz, diese könnten jetzt noch effizienter und zielorientierter beraten als vorher.

Dr. Kloos dankte abschließend allen Mitgliedern des Verwaltungsausschusses, des Aufsichtsausschusses und der Geschäftsführung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Kapitalmarktumfeld hat sich weiter verschlechtert

Der Hauptgeschäftsführer der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe, Dr. Andreas Kretschmer, ging zu Beginn seiner Rede auf das unverändert schlechte Kapitalmarktumfeld ein. Die Situation in Europa habe sich gegenüber dem letzten Jahr noch weiter verschärft. Neben Griechenland stünden auch Spanien und Italien vor schwierigen Zeiten und man könne inzwischen ohne Übertreibung von einer Staaten-, Banken- und Versicherungskrise sprechen. Die von den USA ausgegangene Immobilienkrise mit der anschließenden Pleite der Lehman-Bank im Jahr 2008 sei noch nicht überwunden, so Dr. Kretschmer. Seit diesem Zeitpunkt hätten die US-amerikanischen Haushalte das Vermögen wieder verloren, das sie zuvor 15 Jahre lang aufgebaut hatten.

Große Erwartungen hinsichtlich der Lösung der Krise richteten sich auf Deutschland, das nach wie vor als Hort der Stabilität angesehen werde. In diesem unsicheren Umfeld müsse sich die ÄVWL mit ihrer Kapitalanlage positionieren.

Dr. Kretschmer erläuterte den Delegierten zunächst die Ursachen der Krise. Mit der zunehmenden Globalisierung der Weltwirtschaft in den 90er Jahren habe sich ein enormer Schub für das Wirtschaftswachstum ergeben. Es sei aber versäumt worden, diesen Wachstumsschub mit einer einheitlichen Fiskal- und Geldpolitik zu begleiten. Dadurch seien „Wachstumsblasen“ entstanden, die nacheinander geplatzt seien und Krisen ausgelöst hätten. Auf alle Krisen habe man mit einer lockeren Geldpolitik und mit Geld drucken reagiert. Die Geldüberschüsse seien vor allem in die Immobilienmärkte in den USA und in die südlichen Staaten der Eurozone geflossen. Durch die Einführung des Euros hätten insbe-

sondere diese Staaten von einer deutlichen Bonitätsverbesserung und niedrigen Zinsen profitiert. Es sei leicht gewesen, Kredite zu günstigen Konditionen aufzunehmen. Diese enorme Schuldenausweitung habe auf Dauer nicht gut gehen können und die Schuldenblasen seien bereits geplatzt oder platzten gerade.

ÄVWL hat mit Infrastrukturengagements den sinkenden Renditen gegengesteuert

Dr. Kretschmer führte aus, dass alle traditionellen Kapitalmärkte im vergangenen Jahr mit Verlusten abgeschnitten hätten. Risiko und Diversifikation seien nicht belohnt worden. Allein der deutsche Rentenmarkt als sicherer Hafen habe eine positive Performance ausweisen können. Die Flucht des internationalen Kapitals in deutsche Anleihen habe einen dramatischen Rückgang der Renditen, insbesondere für die Bundesanleihen zur Folge gehabt. Entsprechend reduzierten sich auch die Renditen für Lebensversicherungen und für die Riesterreute. Die ÄVWL habe dieser Entwicklung der Renditen weit unterhalb des Rechnungszinses von 4 % seit 2008 mit Investitionen in Unternehmensanleihen und Infrastrukturengagements entgegengesteuert. Diese Kapitalanlagepolitik sei auch im vergangenen Jahr sehr erfolgreich gewesen, denn in der traditionellen Säule der Immobilienanlagen konnten Renditen in Höhe von 4 %, im Darlehenssegment von 5 % und im Rentendirektbestand von 6,7 % erreicht werden. Dass die Gesamtrendite in Höhe von 3,6 % unter dem Rechnungszins geblieben sei, habe an den unbefriedigenden Ergebnissen der fremdemanagten Segmente im Renten- und Aktienmarkt gelegen. Allerdings seien die dort erzielten Renditen vor dem Hintergrund der deutlich negativen Märkte insgesamt und dem Vergleich mit ihrer jeweiligen Benchmark trotzdem sehr zufriedenstellend.

Der Rechnungszins von 4 % soll beibehalten werden

Die niedrige Rendite unterhalb des Rechnungszinses in den traditionellen Anlagesegmenten habe, so Dr. Kretschmer, zu einer Veränderung der Anlagepolitik geführt. Vor diesem Hintergrund hätten sich auch viele Versorgungswerke zu einer Absenkung des Rechnungszinses entschieden. Die ÄVWL wolle im Gegensatz zu anderen ärztlichen Versorgungswerken den Rechnungszins von 4 % für den gesamten Mitgliederbestand beibehalten,

weil bei einer Absenkung des Rechnungszinses entweder Teilbestände unterschiedlich behandelt werden müssten oder jüngere Generationen Nachteile hätten. Die eingehende Diskussion in den Gremien der ÄVWL habe zu dem Ergebnis geführt, die hohen stillen Reserven in den Fonds zu halten und damit eine leichte Unterschreitung des Rechnungszinses beim Kapitalergebnis in Kauf zu nehmen. Damit behalte man einen hohen Handlungsspielraum im laufenden und wahrscheinlich auch im nächsten Jahr. Mittelfristig gehe man davon aus, dass das Zinsniveau wieder ansteigen werde, sodass es deutlich leichter falle, den Rechnungszins zu erreichen.

Erfolgreiche Kapitalanlage durch Drei-Säulen-Strategie

Der Vorsitzende des Aufsichtsausschusses, Karl-Heinz Müller, ging zu Beginn seiner Rede darauf ein, wie schwierig es in der heutigen turbulenten Zeit sei, die richtige Strategie in der Kapitalanlage zu finden. Was heute gut und erfolversprechend aussehe, könne morgen schon wieder Verluste nach sich ziehen. Er habe, so Müller, in all den Jahren, in denen er schon in den Gremien der ÄVWL mitarbeite, noch nie einen so langen Zeitraum erlebt, der so stark von Unsicherheiten und einem hektischen Auf und Ab an den Kapitalmärkten geprägt gewesen sei. Auch die politischen Entscheidungsträger sowie die nationalen und europäischen Institutionen scheinen der tatsächlichen Entwicklung immer hinterherzuhinken.

Die Ärzteversorgung habe sich schon vor einigen Jahren dazu entschieden, die Sicherheit der Kapitalanlage höher anzusetzen als die erzielbare Rendite. Eine Folge dieser Entscheidung sei eine konsequente Drei-Säulen-Strategie. Das bedeute, dass 70 % der angelegten Gelder in Rentenpapieren, grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen und in Immobilien angelegt sein müssen. Diese Anlageformen stellten die Basis der Vermögensanlage dar, böten langfristig stabile Erträge und ein vergleichsweise geringes Risikoprofil. Die restlichen 30 % des Vermögens würden in Anlageformen mit einem höheren Risiko- und Renditeprofil investiert. Sie sollen dafür sorgen, so Müller, dass die Rendite, die mit den Basisinvestments erzielt werde, noch gesteigert werden könne.

Infrastrukturquote soll mittelfristig auf 15 % ausgebaut werden

Da seit ein paar Jahren eine Investition in grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen aufgrund der niedrigen Zinsen nicht mehr wirtschaftlich war, habe man in Hypothekensatzgeschäfte wie grundpfandrechtlich gesicherte Konsortialkredite investiert. Auch die Finanzierung von unterirdischen Erdgas speichern, so genannte Kavernen, sei hier zu erwähnen.

Der Aufsichtsausschuss, der nach der Satzung für die Richtlinien der Kapitalanlage verantwortlich sei, habe angesichts der stabilen Erträge und der weitgehenden Unabhängigkeit von anderen Assetklassen beschlossen, die Infrastrukturquote von momentan 4 % mittelfristig auf 15 % zu erweitern.

Der Aufsichtsausschuss vertrete wie der Verwaltungsausschuss den Standpunkt, dass die Sicherheit und Flexibilität des Versorgungswerkes oberste Priorität habe, deshalb sei die Dotierung einer sonstigen versicherungstechnischen Rückstellung in Höhe von rd. 256 Mio. Euro die richtige Entscheidung gewesen.

Neue Satzungsregelungen zu den Überleitungsverträgen und zum Bundesfreiwilligendienst

Anschließend ging Müller auf die geplanten Satzungsänderungen ein, die Verbesserungen für die ÄVWL-Mitglieder bedeuteten. So sollen die Möglichkeiten der Überleitung zwischen den ärztlichen Versorgungswerken erweitert werden. Durch das strenge Lokalitätsprinzip und ein sehr eng formuliertes Überleitungsabkommen sei es in der Vergangenheit häufig vorgekommen, dass Kolleginnen und Kollegen, die in verschiedenen Kammerbezirken tätig waren, in mehreren Versorgungswerken Anwartschaften begründen mussten, sodass eine Zersplitterung der Ansprüche eingetreten sei. Deshalb werde das Alter, bis zu dem eine Überleitung möglich sei, vom 45. auf das 50. Lebensjahr angehoben. Außerdem solle eine Überleitung künftig erst dann ausgeschlossen sein, wenn mehr als 96 Beitragsmonate in dem bisher zuständigen Versorgungswerk zurückgelegt worden seien. Nach dem alten Überleitungsabkommen habe die Grenze bei 60 Monaten gelegen.

Des Weiteren solle in der Satzung verankert werden, dass während der Ausübung des Bun-

desfreiwilligendienstes ein Kinderzuschuss bzw. eine Waisenrente weitergezahlt werden.

Kindererziehungszeiten bei der gesetzlichen Rentenversicherung beantragen

Karl-Heinz Müller ging auch auf die gesetzliche Regelung bei den Kindererziehungszeiten ein. Seit 2009 könnten alle Mitglieder berufsständischer Versorgungswerke, obwohl sie von der gesetzlichen Rentenversicherung zugunsten ihrer Versorgungseinrichtung befreit seien, Kindererziehungszeiten bei der gesetzlichen Rentenversicherung beantragen. Offenbar hätten viele der weiblichen ÄVWL-Mitglieder, die Kinder erzogen haben, von dieser Möglichkeit noch keinen Gebrauch gemacht. Oft sei sie noch gar nicht bekannt, obwohl die ÄVWL schon mehrmals ausführlich darüber berichtet habe. Müller rief nochmals auf, kein Geld zu verschenken, sich zu informieren und die Kindererziehungszeiten zu beantragen. So habe die ÄVWL ein Merkblatt erstellt, das unter www.aevwl.de heruntergeladen oder auch zum Postversand angefordert werden könne.

Der Aufsichtsausschuss habe ebenfalls die Aufgabe, den Jahresabschluss mit dem Lagebericht zu prüfen. Die Wirtschaftsprüfer hätten innerhalb der vorgeschriebenen Frist den Prüfbericht vorgelegt. Der Aufsichtsausschuss habe diesen Bericht zustimmend zur Kenntnis genommen. Müller dankte dem Verwaltungsausschuss und der Geschäftsführung für die gute Zusammenarbeit.

Die Kammerversammlung erteilte dem Verwaltungs- und Aufsichtsausschuss die Entlastung für das Geschäftsjahr 2011.

Der versicherungsmathematische Sachverständige, Dr. Andreas Jurk, trug anschließend das versicherungsmathematische Ergebnis für das Jahr 2011 vor.

Den Beschlussvorlagen, die laufenden Renten und die Rentenanwartschaften in der Grundversorgung und in der freiwilligen Zusatzversorgung zum 01.01.2013 nicht zu erhöhen, stimmten die Delegierten der Kammerversammlung zu. Außerdem stimmte die Kammerversammlung den vorgelegten Satzungsänderungen zu den neuen Überleitungsverträgen und zur Weiterzahlung des Kinderzuschusses bzw. der Waisenrente während des Bundesfreiwilligendienstes zu.

Sondergutachten reizt zum Widerspruch

Kammerversammlung diskutierte aktuelle berufspolitische Fragen

von Klaus Dercks, ÄKWL

Zwar ist die Entwicklung des ärztlichen Versorgungswerkes traditionell Schwerpunktthema für die Sommersitzung der Kammerversammlung. Doch auch in diesem Jahr beschäftigten sich die Delegierten mit aktuellen gesundheitspolitischen Themen, die Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst in seinem Bericht zur Lage ansprach.

Die politischen Interventionen der Ärzteschaft hätten in jüngster Zeit gleich mehrfach Wirkung gezeigt, erläuterte Dr. Windhorst. So sei das geplante Patientenrechtegesetz in der strittigen Frage der Patientenaufklärung vor einer Operation entschärft worden, indem es nun nicht mehr fordere, dass ein später an dem Eingriff beteiligter Arzt die Aufklärung durchführen muss. Dies könne nun auch ein Arzt übernehmen, der zu einem solchen Eingriff befähigt sei.

Keine Krankenkassen-Empfehlung zur Krankenhaus-Wahl

Ebenfalls vom Tisch sei der Vorschlag, dass Krankenkassen für Patienten Empfehlungen zur Auswahl von Kliniken für ihre Behandlung aussprechen sollten. Dr. Windhorst zeigte sich erleichtert, dass dieser Einstieg in die „krankenkassengesteuerte Versorgung“ nicht mehr diskutiert werde. „Dieses Vorhaben hätte vor allem die kleinen Krankenhäuser im ländlichen Raum in ihrer Existenz bedroht.“

Organspende: Initiative für einheitliche Aufklärung noch nicht erfolgreich

Mit gemischten Gefühlen betrachtete der Ärztekammer-Präsident die Situation im Bereich der Organspende. Es sei gut, dass mit der parteiübergreifenden Einigung auf eine Entscheidungslösung endlich Bewegung in das Thema gekommen sei. „Die bisherige Lösung war keine Option für die Zukunft. Wir haben eine gut funktionierende Transplantationsmedizin, die aber wegen Organmangel nicht so arbeitet, wie sie eigentlich könnte.“ Kritisch sah Dr. Windhorst, dass nun die Krankenkassen gesetzlich beauftragt seien, über die Organspende aufzuklären und zu einer Entscheidung aufzufordern. „Jede Krankenkasse wird das in ihrem eigenen Duktus tun, mit ihrem



Ein rundum erfreulicher Tagesordnungspunkt bei der Sommersitzung der Kammerversammlung: Bevor er mit dem Silbernen Ehrenbecher ausgezeichnet wurde (s. Kasten auf der folgenden Seite), hörten die Delegierten die Laudatio auf Dr. Ulrich Thamer.

Foto: kd

eigenen Marketing.“ Leider sei eine Initiative für einheitlich gestaltete Aufklärungsschreiben, die u. a. von der Bundesärztekammer und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung begleitet worden sei, bislang nicht erfolgreich gewesen, bedauerte Windhorst. „Wir werden das aber auf Landesebene noch einmal versuchen.“

Dr. Windhorst bemängelte zudem, dass die Ärzteschaft und ihr Arbeitsaufwand im Transplantationsgesetz nicht ausreichend berücksichtigt werden. „Schließlich müssen wir vernünftig aufklären und diesen Aufwand auch in unseren Arbeitsalltag integrieren.“ Ein weiteres Problem sah der Kammerpräsident in manchen Patientenverfügungen, die die Bemühungen um eine höhere Zahl von Spenderorganen wieder zunichte machten. „Es gibt Verfügungen von Patienten, die Intensivmedizin gleich ganz ablehnen. Dann ist keine Organspende möglich.“ Nicht nur Ärztinnen und Ärzte, sondern auch Juristen sollten bei der Beratung zu Patientenverfügungen daran denken, dass Patienten sich auch zu einer Organspende äußern sollten. „Das ist jetzt sogar noch wichtiger als zuvor. Viele Angehörige werden auf die entsprechende Frage hin sagen, dass sie ex post nun erst recht kein positives Votum abgeben wollten, wo doch der Patient zuvor schon von den Krankenkassen gefragt wurde und nichts zu einer möglichen Spende geäußert hat.“

Sondergutachten: Windhorst fordert zum Widerspruch auf

Am 20. Juni hat der Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen ein weiteres Sondergutachten an Bundesgesundheitsminister Bahr überreicht. Dr. Windhorst skizzierte einige Aussagen des Gutachtens, das den „Wettbewerb an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Gesundheitsversorgung“ zum Inhalt hat. „Natürlich sind wir aufgefordert, diese Schnittstellen mit Leben zu füllen und Kooperationen aufzubauen“, räumte der Kammerpräsident ein. „Aber nicht nach den Kriterien der Sachverständigen.“ Denn einmal mehr gehe es im Wesentlichen darum, dass Ärztinnen und Ärzte sich aus der Gesundheitsversorgung zurückziehen sollten und stattdessen Aufgaben und Arbeit auf andere Berufsgruppen umverteilt werden solle. Nicht nur, dass bei den Experten längst nicht mehr von „Patienten“, sondern mittlerweile von „Nutzern“ und „Mit-Produzenten von Gesundheit“ die Rede sei – „es wird von den Gutachtern wieder einmal bescheinigt, dass Ärzte es ohnehin nicht schaffen und unbedingt die Unterstützung akademisierter Pflegeberufe brauchen.“ Die Ärzteschaft, forderte Windhorst zum Widerspruch auf, müsse gegensteuern. „Sonst werden wir am Ende nur noch zu etwas hinzugezogen – alles andere macht dann ein Case-Manager.“

ÄRZTEKAMMER WÜRDIGT AUSSERGEWÖHNLICHES ENGAGEMENT

Silberner Ehrenbecher für Dr. Ulrich Thamer

Ein Vollblut-Politiker, der ärztliche Interessen stets mit Ruhe und Gelassenheit vertritt, wo immer es nötig ist, jedoch „klare Kante“ zeigt: Dr. Ulrich Thamer langjähriges Engagement in der ärztlichen Selbstverwaltung und Berufspolitik ist außergewöhnlich. Der Vorstand der Ärztekammer würdigte die Verdienste des ehemaligen Vorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe jetzt mit dem Silbernen Ehrenbecher der ÄKWL. Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst überreichte die Auszeichnung anlässlich der Sondersitzung der Kammerversammlung.

In seiner Laudatio ließ Windhorst den beruflichen Werdegang des gebürtigen Hagener Revue passieren. Ulrich Thamer, Jahrgang 1944, studierte in Münster und Lübeck Medizin und erlangte 1978 nach Assistenzarztzeit in Rheine und Lengerich die Anerkennung als Facharzt für Neurologie und

Psychiatrie. 1980 ließ er sich in eigener Praxis in Gelsenkirchen nieder.

Dr. Thamer berufspolitisches Engagement ist vor allem mit der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe verbunden. Seit 1989 Mitglied in der Vertreterversammlung, übernahm Thamer ab 1993 im Vorstand, ab 2001 dann als 1. Vorsitzender des Vorstands Verantwortung. 2005 wurde er der erste hauptamtliche Vorsitzende der KVWL und stand bis 2010 an der Spitze der KV.

Enge Zusammenarbeit mit der Ärztekammer ergab sich in der Akademie für ärztliche Fortbildung, die von Kammer und KV gemeinsam betrieben wird. Die erfolgreiche Arbeit dieser Einrichtung, betonte Ärztekammer-Präsident Dr. Windhorst, habe Dr. Thamer durch zahlreiche wegweisende Impulse vorangetrieben. So habe Thamer als niedergelassener Facharzt besonders darauf geachtet, dass Fortbildungs-

angebote sich am konkreten Berufsalltag orientierten. Auch habe er sich in besonderem Maße für die Kurse in der Weiterbildung Psychotherapie stark gemacht.

Berufspolitische Heimat Dr. Thamer ist der Hartmannbund. Dieser zeichnete ihn bereits 2003 mit der Wilhelm-Berghoff-Medaille aus. „Du hast Dich in vorbildlicher Weise für berufsständische Belange und die Versorgung der Patienten eingesetzt“, fasste Dr. Windhorst zusammen. „Die Ärztekammer drückt ihren Dank dafür mit ihrer höchsten Auszeichnung aus.“



Dr. Theodor Windhorst und Dr. Klaus Reinhardt überreichten Dr. Ulrich Thamer (M.) den Silbernen Ehrenbecher der Ärztekammer. Foto: kd

KOORDINIERUNGSSTELLE AUS- UND WEITERBILDUNG

Und wie sieht Ihr Weg durch die Weiterbildung aus?

Seit 2009 ist die „Kordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung“ (KoStA) zentrale Anlaufstelle für Studierende, Absolventen, Ärztinnen und Ärzte, Weiterbildungsbefugte und Weiterbildungsstätten, die an einer Facharzt-Weiterbildung interessiert sind.

Was bietet die Koordinierungsstelle?

Information zur Weiterbildung in den einzelnen Fachgebieten und zu Förderprogrammen der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin

Koordinierung und Organisation der Förderung der Weiterbildung

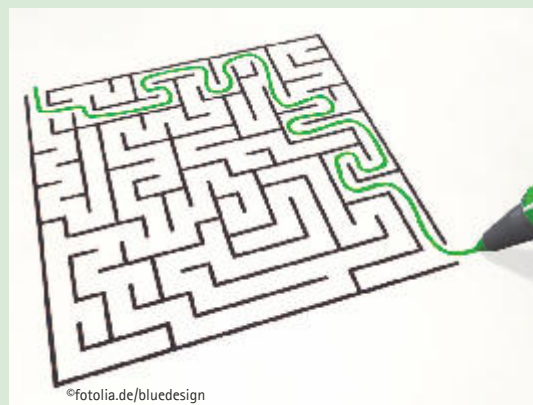
Aktive Unterstützung durch individuelle Weiterbildungslösungen auf Basis der Weiterbildungsordnung

Aktuelle Listen der zur Weiterbildung befugten Ärztinnen und Ärzte

Beratung für Wiedereinsteiger und/oder Umsteiger

Stellenbörse (Allgemeinmedizin und andere Fachgebiete)

Hilfestellung bei der Gründung und Ausgestaltung von Weiterbildungsverbänden



©fotolia.de/bluedesign

Weitere Informationen beim Ressort Aus- und Weiterbildung der ÄKWL:

Lydia Janzen 0251 929-2324 | Bettina Köhler, Sachgebietsleiterin, 0251 929-2307 | Birgit Grätz 0251 929-2302, Susanne Lassak 0251 929-2334 | Bernhard Schulte, Ressortleiter, 0251 929-2300 oder per E-Mail unter KoStA@aeowl.de



21 Mal hervorragend die Prüfung gemeistert

Ärztammer zeichnet die erfolgreichsten MFA-Auszubildenden in Westfalen-Lippe aus

von Klaus Dercks, ÄKWL

1.564 junge Frauen und Männer haben sich in diesem Jahr in Westfalen-Lippe zum Ende ihrer Ausbildung als Medizinische Fachangestellte der Abschlussprüfung gestellt. Im Juli zeichnete die Ärztekammer Westfalen-Lippe die 21 Besten des Prüfungsjahrganges aus. Im Ärztehaus in Münster gratulierte der Beauftragte der Ärztekammer für die Ausbildung Medizinischer Fachangestellter, Dr. Hans-Peter Peters, den frisch gebackenen MFA und überreichte Urkunden und Buchpräsente.

„Rechte Hand“ und wichtige Bezugsperson für Patienten in der Praxis

Die ehemaligen Auszubildenden hätten ihre Qualifikation in besonderer Weise unter Beweis gestellt und mit Bravour bestanden, betonte Dr. Peters. Viele der Prüfungsbesten hatten dabei die eigentlich vorgesehene Ausbildungszeit von drei Jahren auf bis zu ein- einhalb Jahre verkürzt. Auf sie warte ein sehr verantwortungsvoller Beruf, die Arbeit in der Praxis niedergelassener Ärztinnen und Ärzte sei außerordentlich vielfältig. Medizinische Fachangestellte seien nicht nur „rechte Hand“ von Ärztin oder Arzt, sondern in der Praxis auch eine wichtige Bezugsperson für die Patienten. „Ich bin mir sicher, dass gerade Sie sich dieser Verantwortung bewusst sind und dieser anspruchsvollen Tätigkeit in besonderem Maße gewachsen sind.“

Gute Zusammenarbeit mit Berufskollegs

Doch nicht nur die prüfungsbesten Auszubildenden erhielten eine Urkunde: Besonders hob Dr. Peters die Ausbildungsbereitschaft der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe hervor. Traditionell nähmen Ärzte unter den Freiberuflern eine Spitzenstellung in Sachen Ausbildung ein. Die in diesem Jahrgang besonders erfolgreichen Ausbildungspraxen zeichnete die Ärztekammer deshalb ebenfalls mit einer Urkunde aus. Hervorzuheben sei zudem das Engagement von Lehrern und ärztlichen Fachlehrern, die, so Dr. Peters, oft neben ihrer Praxistätigkeit Unterricht an den Berufskollegs erteilten. Dr. Peters betonte die gute Zusammenarbeit der Ärztekammer mit den 36 Berufskollegs, die



Im Juli lud die Ärztekammer Westfalen-Lippe die Jahrgangsbesten der MFA-Abschlussprüfung zu einer Feierstunde ins Ärztehaus nach Münster ein.

Foto: kd

in Westfalen-Lippe MFA-Klassen führen. Zur Sommerprüfung waren dort in diesem Jahr 1.348 MFA-Auszubildende angemeldet, an den Winterprüfungen hatten zuvor 216 teilgenommen.

Den ausgebildeten Medizinischen Fachangestellten steht eine weitere berufliche Qualifikation z. B. zur „Entlastenden Versorgungsassistentin“, aber auch zur „Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung“ offen. Fortbildung mache es möglich, höher qualifizierte Aufgaben wahrzunehmen, so Dr. Peters, und damit besonders wirkungsvolle Assistenzfunktionen in der ärztlichen Praxis zu übernehmen. Auch sehe der Gehaltstarifvertrag mittlerweile für fortgebildete MFA einen schnelleren Aufstieg in höhere Tätig-

keitsgruppen vor. „Eine patientenorientierte Versorgung macht ein partnerschaftliches Zusammenarbeiten im Team unumgänglich“, bekräftigte Dr. Peters. „Klar definierte Kompetenzen und Verantwortungsbereiche sind selbstverständlich. Es muss jedoch großer Wert darauf gelegt werden, die Arbeit jeder beteiligten Berufsgruppe als wertvollen Beitrag anzuerkennen.“

■ Die Ärztekammer Westfalen-Lippe ist nach dem Berufsbildungsgesetz für die Berufsausbildung der Medizinischen Fachangestellten zuständig. Sie führt das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse, organisiert die Zwischen- und Abschlussprüfungen und nimmt diese mit ihren Prüfungsausschüssen an den Prüfungsorten im Landesteil ab.

Belange der Ärzte sind nur rudimentär vertreten

Interview mit Dr. Theodor Windhorst

von Klaus Dercks, ÄKWL

Kaum ein Gremium beeinflusst mit seinen Entscheidungen das Gesundheitswesen in Deutschland so nachhaltig wie der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA). Ärzte und Patienten sind von seiner Arbeit gleichermaßen betroffen – doch in die Schlagzeilen kommt der Ausschuss meist nur, wenn er Unangenehmes zu verkünden hat. Dabei ist der G-BA nicht als bloßes Rationierungs-Instrument gedacht, macht Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, im Gespräch mit dem Westfälischen Ärzteblatt deutlich. Der Ausschuss ori-

entiert sich in seiner Arbeit am Sozialgesetzbuch V und dessen Grundsatz der ausreichenden, zweckmäßigen, wirtschaftlichen und das Maß der Notwendigen nicht überschreitenden Versorgung. Vier Jahre lang hat Dr. Windhorst dem höchsten Gremium der gemeinsamen Selbstverwaltung als ehrenamtlicher Stellvertreter des unparteiischen Vorsitzenden und stellvertretender Vorsitzender des Unterausschusses Methodenbewertung angehört. Ende Juni endete seine Amtszeit im Gemeinsamen Bundesausschuss.

WÄB: Der G-BA hat durch diverse Gesundheitsreformen in den letzten Jahren immer mehr Aufgaben bekommen und muss in immer mehr Bereichen Entscheidungen treffen. Welche sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten?

Dr. Windhorst: Vier Entscheidungsfelder sind für die ärztliche Arbeit besonders bedeutend: die frühe Nutzenbewertung für Arzneimittel, die Bedarfsplanung, die sektorenübergreifende

Qualitätssicherung und die Richtlinie zur Übertragung ärztlicher Tätigkeiten auf Nicht-Ärzte. Diese Aufzählung beinhaltet natürlich keine Wertung, ob die Entscheidungen auch gut entwickelt wurden...



Dr. Theodor Windhorst

WÄB: Der Gemeinsame Bundesausschuss wird in der Öffentlichkeit vor allem als Rationierungs-Gremium für Gesundheitsleistungen eingestuft. Wo kann er in Zukunft auch stärker gestaltend wahrgenommen werden?

Dr. Windhorst: Der Ausschuss schafft vor allem finanziellen Gestaltungsraum im Gesundheitswesen, wenn er durch seine frühe Nutzenbewertung für Arzneimittel und Festbetragsverhandlungen mit den Krankenkassen Scheininnovationen in den Gesundheitsmarkt einpreist oder aus dem Markt heraushält. So wurde bislang schon knapp eine Milliarde Euro eingespart. Der Bundesausschuss trennt die Spreu vom Weizen – das ist gut und wichtig für unser Gesundheitssystem und auch für Ärztinnen und Ärzte, die Arzneimittel verschreiben.



Plenumsitzung im Gemeinsamen Bundesausschuss: In diesem Karree wird über die medizinische Versorgung der gesetzlich Krankenversicherten in der Bundesrepublik entschieden. Fotos (2): G-BA

WÄB: Oft hört man Vorwürfe, die Weiterentwicklung der Patientenversorgung werde durch schier endlose Verfahren zur Einführung neuer Behandlungsmethoden in den Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung im G-BA verzögert. Wie haben Sie das als stellvertretender Vorsitzender des Unterausschusses „Methodenbewertung“ erlebt?

Dr. Windhorst: Vieles geschieht in Zeiteinheit. Natürlich gibt es Negativbeispiele wie die Verfahren zu PET/CT, zum Einsatz von Thulium-Laser bei Prostata-Hyperplasie und zur Vakuum-Therapie für Wunden, die schon seit Jahren laufen. Es war ja ausdrücklicher Wunsch der Politik, eine weitere Entscheidungsebene einzurichten – diese Institution hat nun ihre Arbeitsnormen, und die brauchen

Zeit. Die Erwartungen an den G-BA sind sehr unterschiedlich: Die Krankenkassen möchten keine neuen Lasten auf sich nehmen, Leistungsbringer möchten neue Behandlungsmethoden für ihre Patienten erschließen, Versicherte erwarten zu Recht, dass finanzielle Ressourcen gezielt eingesetzt werden. Für die Patientenversorgung bedeutet das am Ende leider immer wieder Verzögerungen, bis innovative Behandlungen Eingang in den Leistungskatalog finden, wenn sie denn überhaupt zugelassen werden.

WÄB: Die Ärzte selbst machen nur einen Teil der „Leistungserbringer“-Bank aus, die im G-BA der Bank der Gesetzlichen Krankenversicherung gegenübersteht. Können sich Ärztinnen und Ärzte genügend Gehör verschaffen?

Dr. Windhorst: Auf der Bank der „Leistungserbringer“ versucht besonders die Kassenärztliche Bundesvereinigung, das Beste aus der Sache zu machen, doch die Belange der Ärzte können so von den Mehrheitsverhältnissen her nur rudimentär vertreten werden. Die Interessen der Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus finden nur geringen Ausdruck innerhalb der Bank der Deutschen Krankenhausgesellschaft. In den Unterausschüssen des G-BA ist die Situation zwar ein wenig besser als im Plenum, aber insgesamt kommen Ärzte als Vertreter ihres Berufsstandes und in ihrer Eigenschaft als Advokaten der Patienten nicht richtig zum Tragen.

»Der Gemeinsame Bundesausschuss muss dann die schlechte Nachricht überbringen.«

WÄB: *Der Bundesausschuss ist in einem Spannungsfeld, er ist sowohl untergesetzliche Behörde als auch oberstes Selbstverwaltungsgremium im Gesundheitswesen. Dabei ist die Bundesärztekammer als Arbeitsgemeinschaft der Landesärztekammern, die die Vertretung aller Ärzte sind, nicht mit Stimmrecht auf den Bänken des G-BA dabei. Die gesetzliche Voraussetzung dafür fehlt – ein Manko?*

Dr. Windhorst: Ja! Die Bundesärztekammer gilt nicht als Trägerorganisation, leider hat auch die jüngste Gesundheitsreform nichts daran geändert. Die Bundesärztekammer ist nach wie vor nicht stimmberechtigt. Wenigstens ist sie nun in den untergeordneten Beratungsgremien mit stärkerer Rolle vertreten und kann dort beratend gehört werden.

WÄB: *Sie haben vier Jahre lang als Vertreter des unparteiischen Vorsitzenden dem G-BA angehört. Wie stand es bei Ihnen um die Unparteilichkeit, als etwa die Richtlinie zur Delegation ärztlicher Aufgaben auf der Tagesordnung anstand?*

Dr. Windhorst: Da haben in der Tat zwei Herzen in meiner Brust geschlagen. Einerseits muss die gute Kooperation aller Beteiligten im System der Patientenversorgung berücksichtigt werden. Andererseits kann die Aufspaltung des Arztberufs und das Verlassen des Facharztstandards in der Versorgung nicht ernsthaft das Ziel der Entscheidungen sein. Oft werden im G-BA Entscheidungen getroffen, die dem Gesundheitssystem mit seinem finanziellen Problemen vielleicht wirtschaftlich dienlich sein können, der direkten Patientenversorgung jedoch weniger. Grundsätzlich ist ein Problem, dass gerne Entscheidungen auf die untergesetzliche Behörde G-BA übertragen werden, der dann auch die Verantwortung übernehmen muss. Der Ge-

meinsame Bundesausschuss muss dann die schlechte Nachricht überbringen, sie wird auf diese Weise in der öffentlichen Wahrnehmung anonymer und ist schwerer zurückzuverfolgen. Die Verantwortung des Ordnungsgebers wird kaschiert. Obwohl er in Gesundheitsfragen fast über jeden Deutschen bestimmt, ist der G-BA kein demokratisch gewähltes Gremium, in dem Bürger Einflussmöglichkeiten auf die Besetzung hätten – durch die jüngsten Besetzungsregelungen ist das Gremium sogar noch mehr verlängerter Arm der Regierung und der Ministerialbürokratie geworden.

WÄB: *Seit 2004 werden im G-BA auch Patientenvertreter gehört. Hat das die Arbeit des Gremiums vorangebracht?*

Dr. Windhorst: Absolut! Die Beteiligung der Patientenvertreter hat nicht nur dafür gesorgt, dass die Sprachregelungen im Ausschuss einfacher und entkrampfter wurden. Auch der Umgang zwischen „Leistungserbringern“ und Krankenkassen hat sich entschärft – ein Fortschritt in der politischen Kultur des Gremiums. Die Patientenvertreter bereichern die Beratungen durch ihr Votum. Denn auch wenn sie kein Stimmrecht haben, wird ihre Meinung wahrgenommen.

WÄB: *Ende Juni ist der unparteiische G-BA-Vorsitzende Dr. Rainer Hess aus dem Amt geschieden. Wie bewerten Sie seine Leistung – und was erwartet seinen Nachfolger Josef Hecken?*

Dr. Windhorst: Der Gemeinsame Bundesausschuss sticht in der außergewöhnlichen Lebensleistung des Juristen Rainer Hess hervor. Mit seinem großen Spürsinn für die Entwicklungen im Gesundheitssystem hat er erfolgreich gefordert, nicht nur als Verwalter, sondern als Gestalter tätig zu sein und hat so mit dem G-BA einen großen Sprung nach vorn gemacht. Hess hat das Gremium gestärkt und effizient gemacht. Er ist nicht einmal davor zurückgeschreckt, seine eigene Aufsicht zu verklagen, sodass das Bundesgesundheitsministerium weiterhin nur die Rechts-, aber keine Fachaufsicht über den Bundesausschuss hat. Dem neuen Vorsitzenden Josef Hecken ist zu wünschen, dass er den Duktus der hohen Effizienz in der Ausschussarbeit aufnimmt. Die hohen Erwartungen an ihn dürfen aber keine Fesseln sein: Wer den Gemeinsamen Bundesausschuss führen will, muss Gestaltungsfreiheit zugestanden bekommen.

STICHWORT

GEMEINSAMER BUNDESAUSSCHUSS

Der Gemeinsame Bundesausschuss ist seit 2004 oberstes Gremium der Gemeinsamen Selbstverwaltung von Ärzten, Zahnärzten, Psychotherapeuten, Krankenhäusern und Krankenkassen. Er bestimmt über den Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung. Die vom Ausschuss beschlossenen Richtlinien haben den Charakter untergesetzlicher Normen und regeln unter anderem die ambulante Behandlung der Versicherten und die Versorgung mit Arzneimitteln, Heil- und Hilfsmitteln. Dem G-BA gehören ein unparteiischer Vorsitzen-



der, zwei weitere unparteiische Mitglieder und jeweils fünf Mitglieder von Seiten der Leistungserbringer und der Krankenkassen an. An seinen Sitzungen nehmen zudem Patientenvertreter beratend teil.

Projekt bringt Reanimationstraining in die Schulen

Sechsjährige Studie in Münster und Aachen erfolgreich beendet

von Silke Spiekermann, ÄKWL

Atmung prüfen, Notruf absetzen, mit der Reanimation beginnen – sechs Jahre lang wurden Schülerinnen und Schüler in einem deutschlandweit einmaligen Pilotprojekt in Münster und Aachen auf Extremfälle in Notsituationen vorbereitet. Im Juni fand am Gymnasium Paulinum in Münster die letzte Schulungseinheit statt. Die auf sechs Jahre angelegte prospektive Studie zur Entwicklung und Evaluation eines Reanimationskurses für Schüler sollte zeigen, wie jungen Menschen Mut und Kenntnisse zur Reanimation vermittelt werden können.

Hemmschwellen abbauen und Ängste nehmen

Mit 15 bis 30 Prozent ist die Ersthelfer-Reanimationsquote in Deutschland zu niedrig: Um frühzeitig Hemmschwellen abzubauen und Ängste zu nehmen, hatte Prof. Dr. Dr. h. c. Hugo Van Aken, Direktor der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin des Universitätsklinikums Münster (UKM), das Projekt „Schüler werden Lebensretter“ – unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Ärztekammer Westfalen-Lippe – 2006 ins Leben gerufen. Mit Erfolg: Für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler aus Münster und Aachen sind die Handgriffe zur Wiederbelebung inzwischen Routine.

Laienreanimation muss in die Lehrpläne

Nun hoffen die Organisatoren, dass das Thema Laienreanimation als Pflichtprogramm in die Lehrpläne der Schulen kommt. „Zwei Stunden Reanimations-Unterricht pro Jahr reichen aus, um Hemmschwellen und Ängste abzubauen“, weiß Prof. Van



Für Finn Hohenschwert (M.) sind die Handgriffe zur Wiederbelebung inzwischen Routine – an der Puppe erklären er und seine Mitschüler den Organisatoren (v. l. n. r.) Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Prof. Dr. Dr. h. c. Hugo Van Aken, Direktor der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie am Universitätsklinikum Münster, Dr. Gerwin-Lutz Reinink, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, und Dr. Gerd Grave, Schulleiter des Gymnasiums Paulinum, was sie im Rahmen des Projektes gelernt haben. Fotos: ssp

Aken mit Blick auf die Ergebnisse, die auch darüber Auskunft geben, dass der Erste-Hilfe-Unterricht nicht zwangsläufig von Ärzten oder Rettungsanitätern angeboten werden müsste. „Speziell ausgebildete Lehrkräfte können die Schulungen im Rahmen ihres Unterrichts übernehmen.“



Reanimations-Training an der Puppe: Ein Schüler vom Gymnasium Paulinum zeigt, was er in den vergangenen Jahren gelernt hat.

erlass zur Ersten Hilfe soll das Thema einfließen.

„Es darf jetzt nicht zum Stillstand kommen“, mahnt Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Die Projektergebnisse zeigten, dass junge Menschen durchaus in der Lage seien, die Laienreanimation zu erlernen und anzuwenden. „Sie legen ihre Angst ab, haben Sicherheit und keine Hemmungen, im Notfall einzugreifen.“

Spielraum für eigene Entscheidungen nutzen

„Schulen haben Spielraum für eigene Entscheidungen“, erklärt Dr. Gerd Grave, Schulleiter des Gymnasiums Paulinum in Münster und appelliert damit an die Eigenverantwortung der Schulen, diese Freiräume für die Laienreanimation zu nutzen. Bis das Projekt sprichwörtlich Schule macht und verpflichtend in den Lehrplan aufgenommen wird, müssen seine Schülerinnen und Schüler nicht warten – auch ohne Zwang will das Gymnasium Paulinum das Reanimationstraining künftig in seinen Schulunterricht übernehmen.

Nähere Informationen zum Lebensretter-Projekt gibt es unter www.brainstarter.de.

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION



AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Ärztekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
Körperschaften des öffentlichen Rechts

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
Leitung: Elisabeth Borg
Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aekwl.de _ Internet www.aekwl.de

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline: 0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

stiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: www.aekwl.de/mitglied-schaft

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen

über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: www.aekwl.de/akadnewsletter Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2224

Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/katalog

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251 929-2249 oder per E-Mail: akademie@aekwl.de Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: www.aekwl.de/abmeldung

Teilnehmergebühren:

M = Mitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
N = Nichtmitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Für Arbeitslose und im Erziehungsurlaub befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: www.aekwl.de Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschall-diagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 31.10.2008 in der Fassung vom 25.05.2012.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden



67. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom **04. Mai bis 12. Mai 2013** (**Donnerstag, 09. Mai 2013/Christi Himmelfahrt**)

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Ein-

Fortbildungskatalog als App Neu!



Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula

Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2212/-2215

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2012 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2011/2012:

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/schwerpunkthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/foerderung

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

* = Zertifizierung beantragt

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

| | | | |
|--|--------------------|---|------------------|
| A Angststörungen | 32 | L Leichenschau | 34 |
| Ärztliches Qualitätsmanagement | 24, 35 | | |
| Akupunktur | 24 | | |
| Allgemeine Informationen | 21, 22, 40 | M Manuelle Medizin/Chirotherapie | 24 |
| Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen | 23–24, 39 | Medizinische Begutachtung | 26, 33 |
| Arbeitsmedizin | 24, 26 | Medizinische Rehabilitation | 25 |
| Atem- und Stimmtherapie | 32 | Moderieren/Moderationstechniken | 32 |
| Autogenes Training | 25 | MPG | 29, 30 |
| | | | |
| B Betriebsmedizin | 24, 32 | N Neuraltherapie | 33 |
| Bildungsscheck/Bildungsprämie | 22 | Notfallmedizin | 24, 29 |
| Blended-Learning | 24, 28, 30, 35, 36 | | |
| Borkum | 21 | O Organspende | 27 |
| Bronchoskopie | 34 | Orthopädie | 34 |
| Burnout | 34, 35 | | |
| BuS-Schulung | 32 | P Palliativmedizin | 25 |
| | | Pharmakotherapie bei Multimorbidität | 34 |
| C Chefarztrecht | 35 | Progressive Muskelrelaxation | 25 |
| Curriculäre Fortbildungen | 26 | nach Jacobsen | 27 |
| | | Prüferkurs | 27 |
| D Datenschutz | 38 | Psychopharmaka | 34 |
| Depression | 32, 34, 35 | Psychosomatische | 27, 29, 34 |
| Deutsch für fremdsprachige Ärzte | 33 | Grundversorgung | 25, 32–34 |
| Diabetes | 32 | Psychotherapie | 25, 32–34 |
| DMP-Fortbildungsveranstaltungen | 31–32, 38 | | |
| DRG-Kodierung | 38 | R Refresherkurse | 28–29, 32, 34–35 |
| | | Rehabilitationswesen | 25, 27 |
| E EKG | 28, 33 | Reisemedizinische | 26, 28, 35 |
| eKursbuch | 30, 35 | Gesundheitsberatung | 26, 28, 35 |
| „PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“ | 30, 35 | | |
| eLearning | 35, 36 | S Schmerztherapie | 25, 33 |
| Ernährungsmedizin | 26, 32, 35 | Schwangerschaftskonfliktberatung | 33 |
| Ethikforum | 34 | Sexuelle Funktionsstörungen | 34 |
| EVA – Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ | 36–38, 40 | Sozialmedizin | 25 |
| | | Stillkurs | 27 |
| F Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement | 32 | Strahlenschutzkurse | 30, 35 |
| Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische | 36–39 | Stressbewältigung | 27, 35 |
| Fachangestellte | 36–39 | durch Achtsamkeit | 27, 35 |
| Forum – Arzt und Gesundheit | 35 | Stressmedizin | 27 |
| Forum – Medizinrecht aktuell | 35 | Strukturierte curriculäre Fortbildungen | 26 |
| | | Studienleiterkurs | 28 |
| G Gendiagnostikgesetz (GenDG) | 28 | Suchtmedizinische Grundversorgung | 26 |
| Gesundheitsförderung und Prävention | 26 | Summerschool Depression | 32 |
| Gynäkologie | 27, 32 | | |
| | | T Tabakentwöhnung | 28, 35 |
| H Hämotherapie | 26 | Train-the-trainer-Seminare | 32 |
| Hausärztliche Geriatrie | 26 | Transfusionsmedizin | 28 |
| Hautkrebs-Screening | 27 | | |
| Hochbegabtenförderung | 34 | U Ultraschallkurse | 21, 30, 35 |
| Hygiene | 26, 30 | | |
| Hypnose als Entspannungsverfahren | 25 | V Verkehrsmedizin | 28 |
| | | Verschiedenes | 39 |
| I Impfen | 27 | | |
| | | W Weiterbildungskurse | 24–26 |
| K Kindernotfälle | 29 | Wiedereinsteigerseminar | 34 |
| Klumpfußtherapie | 34 | Workshops/Kurse/Seminare | 32–35 |
| Körper- und Bewegungstherapie | 34 | Wundmanagement | 28, 35 |
| Kooperation mit anderen | 23, 35 | | |
| Heilberufskammern | 23, 35 | Z Zytologie | 32 |
| KPQM 2006 | 32 | | |


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|---|---|-----|---|----|---|----------------|
| ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN | | | | | | |
| Allergieforum Ruhr 2012 „Diagnostik und Therapie von Allergien und Asthma“ Vorträge/Workshops Leitung: Prof. Dr. med. E. Hamelmann, Bochum Schriftliche Anmeldung erbeten! | Sa., 25.08.2012 9.00 – 14.00 Uhr Bochum, Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital Bochum, Gudrunstr. 56 | | M: kostenfrei N: € 20,00 | 7 | Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke | -2208 -2224 |
| Forum Infektiologie Infektiologie interdisziplinär Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. B. Schaaf, Dortmund Schriftliche Anmeldung erbeten! | Mi., 29.08.2012 16.00 – 19.45 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert-Schimrigk-Str. 4–6 (Zufahrt über die Karl-Liebknecht-Str.) | | M: kostenfrei N: € 20,00 | 4 | Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke | -2208 -2224 |
| Arbeitsmedizinisches Kolloquium Berufliche Asbeststaubexposition und seine gesundheitlichen Folgen BK Nr. 4103–4105 Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum | Mi., 29.08.2012 15.00 – 17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1 | | M: kostenfrei N: € 20,00 | 3 | Anja Huster | -2202 |
| Neues und Bewährtes aus Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie 13. Münsteraner Dialog zwischen niedergelassenen Ärzten und Klinikern „Ellenbogen- und Schultergelenk-Update“ Leitung: Prof. Dr. H. Rieger, Münster | Sa., 01.09.2012 9.00 – 13.00 Uhr Münster, Clemenshospital, Duesbergweg 124 | | M: kostenfrei N: € 20,00 | 5 | Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke | -2208 -2224 |
| Update neurodegenerative Erkrankungen Leitung: Prof. Dr. med. Dr. h. c. E. B. Ringelstein, PD Dr. med. Th. Duning, PD Dr. med. T. Warnecke, Münster | Sa., 01.09.2012 9.30 – 14.15 Uhr Münster, Parkhotel Schloß Hohenfeld, Dingbängerweg 400 | | M: kostenfrei N: € 20,00 | 5 | Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke | -2208 -2224 |
| 12. Sozialmediziner-Tag Die „kranke“ Leistungsgesellschaft – psychische Erkrankungen als Herausforderung für die Sozialmedizin Leitung: Dr. med. A. Horschke, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten! | Fr., 07.09.2012, 11.00 – 18.30 Uhr Sa., 08.09.2012, 9.00 – 12.30 Uhr Bad Sassendorf, Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH, Eichendorffstr. 2 | | € 60,00 | 11 | Melanie Dreier | -2201 |
| 10. Orthopädie/Unfallchirurgie Forum Lippstadt Upgrade Orthopädie Unfallchirurgie Leitung: Prof. Dr. med. T. Hess, Lippstadt | Sa., 08.09.2012 9.00 – 13.00 Uhr Lippstadt, Aula des evangelischen Gymnasiums, Beckumer Str. 61, 59555 Lippstadt | | M: kostenfrei N: € 20,00 | 5 | Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke | -2208 -2224 |
| Affektive Störungen im Kindes- und Jugendalter Leitung: Dr. med. C.-R. Haas, Marl-Sinsen | Mi., 12.09.2012 16.00 – 19.00 Uhr Marl-Sinsen, LWL-Klinik, Haardklinik, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Festsaal, Halternerstr. 525 | | M: kostenfrei N: € 20,00 andere Zielgruppen: € 20,00 | 4 | Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke | -2208 -2224 |
| 7. Berufsdermatologischer Samstag Leitung: Prof. Dr. med. P. Altmeyer, Priv.-Doz. Dr. med. habil. H. Dickel, J. Schudmann, Bochum Schriftliche Anmeldung erbeten! | Sa., 15.09.2012 9.00 – 13.15 Uhr Bochum, Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital, Gudrunstr. 56 | | M: kostenfrei N: € 20,00 | 5 | Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke | -2208 -2224 |
| Medikationsmanagement – Polypharmazie aus Sicht des Arztes und des Apothekers Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten! | Di., 18.09.2012, 17.00. – 20.00 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer-Campus 1 oder Di., 13.11.2012 17.00. – 20.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert-Schimrigk-Str. 4–6 (Zufahrt über die Karl-Liebknecht-Str.) | | Ärzte/innen und Apotheker/innen: € 20,00 | 4 | Anja Huster | -2202 |



| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|---|---|----------------|--|--------------|---|----------------|
| Ovarialkarzinom – Diagnostik und Therapie in Praxis und Klinik Leitung: Prof. Dr. med. L. Kiesel, Münster | Mi., 19.09.2012 17.30–19.45 Uhr Münster, Universitätsklinikum, Konferenzraum 603, Ebene 05 West, Albert-Schweitzer-Campus 1, Geb. A1 | | M: kostenfrei N: € 20,00 | 3 | Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke | -2208 -2224 |
| Arbeitsmedizinisches Kolloquium Psychosoziale Gesundheit im Beruf – Burnout am Arbeitsplatz Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum | Mi., 19.09.2012 15.00–17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1 | | M: kostenfrei N: € 20,00 | 3 | Anja Huster | -2202 |
| Lungenentzündung – Jenseits der Pneumonie Leitung: Prof. Dr. med. J. Lorenz, Lüdenscheid, Dr. med. M. Westhoff, Hemer | Sa., 22.09.2012 9.00–15.00 Uhr Lüdenscheid, Klinikum Lüdenscheid, Fortbildungszentrum, Haus 7, großes Plenum, Paulmannshöher Str. 14 | | M: € 10,00 N: € 30,00 | 6 | Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke | -2208 -2224 |
| Endosummer 2012 Fortschritte Live Leitung: Dr. med. W. Hoffmann, Herne Schriftliche Anmeldung erbeten! | Sa., 29.09.2012 9.00–13.30 Uhr Herne, Kongresszentrum am St. Anna Hospital, Am Ruschenhof 24 | | M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00 | 5 | Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke | -2208 -2224 |
| WEITERBILDUNGSKURSE | | | | | | |
| Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 Stunden) | | | | | | |
| Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Blended-Learning Kurs Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bücken-Nott, Münster | Beginn: September 2012 Ende: Juni 2013 | Haltern am See | (pro Modul) M: € 999,00 N: € 1.099,00 | je 60 | Mechthild Vietz | -2209 |
| Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 Stunden) | | | | | | |
| Akupunktur (Blöcke A–G) Leitung: Dr. med. J. Kastner, Wessling, Dr. med. H. Schweifel, Münster | Beginn: November 2011 Ende: Mai 2014 | Hattingen | (pro Tag) M: € 175,00 N: € 190,00 | je 8 | Ursula Bertram | -2203 |
| Weiterbildung Arbeitsmedizin (360 Stunden) | | | | | | |
| Arbeitsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2) Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Dr. med. H. Chr. Broding, Prof. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen | Beginn: September 2012 Ende: Juni 2013 (Quereinstieg möglich) | Bochum | (je Abschnitt) M: € 540,00 N: € 595,00 | je 60 | Anja Huster | -2202 |
| Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 Stunden) | | | | | | |
| Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden | auf Anfrage | Münster | noch offen | je 40 | Ursula Bertram | -2203 |
| Manuelle Medizin/Chirotherapie (Kurs I–IV, Kurs Osteopathie-Kinder, Kurs Muskel Kiefergelenk, Optimierungskurs) Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen | auf Anfrage | Bad Driburg | noch offen | je 20 bis 60 | Ursula Bertram | -2203 |
| Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 Stunden) | | | | | | |
| Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D) Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. T. Fehmer, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund, Dr. med. Th. Weiss, Bochum | Fr., 14.06–22.06.2013 | Dortmund-Eving | M: € 645,00 N: € 710,00 | 80 | Astrid Gronau | -2206 |


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|--|---|-------------------|--|----------|--------------------|-------------|
| Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 Stunden) | | | | | | |
| Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh | Fr., 23.11.–So., 25.11.2012 Fr., 14.12.–So., 16.12.2012 | Gütersloh | M: € 829,00 N: € 909,00 | 40 | Daniel Bussmann | -2221 |
| Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: K. Reckinger, Herten, Dr. med. E. A. Lux, Lünen | Fr., 24.08.–So., 26.08.2012 Fr., 28.09.–So., 30.09.2012 | Haltern | M: € 829,00 N: € 909,00 | 40 | Daniel Bussmann | -2221 |
| Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil.), Nordhorn, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster | Fr., 01.02.–So., 03.02.2013 Fr., 01.03.–So., 03.03.2013 | Münster | M: € 829,00 N: € 909,00 | 40 | Daniel Bussmann | -2221 |
| Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh | Mo., 06.05.–Fr., 10.05.2013 | Borkum | M: € 829,00 N: € 909,00 | 40 | Daniel Bussmann | -2221 |
| Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 Stunden) | auf Anfrage | auf Anfrage | (je Modul) M: € 829,00 N: € 909,00 | je 40 | Daniel Bussmann | -2221 |
| Weiterbildung Psychotherapie | | | | | | |
| Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Autogenes Training (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden | auf Anfrage | Münster | M: € 490,00 N: € 520,00 | 32 | Petra Pöttker | -2235 |
| Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Hypnose als Entspannungsverfahren (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden | Fr./Sa., 26./27.10.2012 Fr./Sa., 26./27.04.2013 | Münster | M: € 699,00 N: € 769,00 | 32 | Petra Pöttker | -2235 |
| Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR) (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden | Fr./Sa., 07./08.09.2012 Fr./Sa., 08./09.03.2013 | Münster | M: € 699,00 N: € 769,00 | 32 | Petra Pöttker | -2235 |
| Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 Stunden) | | | | | | |
| Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum | Beginn: September 2012 Ende: Juli 2013 (Quereinstieg möglich) | Bochum | (je Block) M: € 345,00 N: € 380,00 | je 20 | Melanie Dreier | -2201 |
| Spezielle Schmerztherapie (Kursblöcke 1–4) Leitung: Interdisziplinäre AG am UKM: Frau Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Univ.-Prof. Dr. med. H.-W. Bothe M. A., Prof. Dr. med. St. Evers, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Univ.-Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Frau Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster | auf Anfrage | Münster | noch offen | je 20 | Melanie Dreier | -2201 |
| Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 Stunden) | | | | | | |
| Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grund- kurse Teile A/B und C/D) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horschke, Münster | Beginn: September 2012 Ende: November 2012 (Quereinstieg möglich) | Münster | (je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00 | je 80 | Melanie Dreier | -2201 |
| Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm | Beginn: Februar 2013 Ende: April 2013 (Quereinstieg möglich) | Bochum Münster | (je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00 | je 80 | Melanie Dreier | -2201 |
| Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 Stunden) | | | | | | |
| Sportmedizin (56 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster | So., 05.05.–Sa., 11.05.2013 | Borkum | M: € 540,00 N: € 610,00 | 56 | Ursula Bertram | -2203 |



| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|--|--|--|---|-----------------------------|--------------------|-------------|
| Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 Stunden) | | | | | | |
| Suchtmedizinische Grundversorgung (Bausteine I–V) Einzelbuchungen möglich Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster Baustein I - Grundlagen 1 (5 Stunden) Baustein I - Grundlagen 2 (8 Stunden) Baustein II - Alkohol und Tabak (8 Stunden) Baustein III - Medikamente (8 Stunden) Baustein IV - Illegale Drogen (9 Stunden) Baustein V - Motivierende Gesprächsführung/ Praktische Umsetzung (12 Stunden) | Mi., 20.06.2012 Sa., 30.06.2012 Sa., 25.08.2012 Sa., 22.09.2012 Sa., 24.11.2012 Fr./Sa., 14./15.12.2012 (Quereinstieg möglich) | Münster Münster Bielefeld Münster Münster Münster | (Komplett- buchung) M: € 895,00 N: € 995,00 (je Baustein) M: € 105,00 bis 200,00 N: € 135,00 bis 225,00 | 5 8 8 8 9 12 | Mechthild Vietz | -2209 |
| STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN | | | | | | |
| Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen | Beginn: Oktober 2012 Ende: 2013 | Münster | M: € 1.630,00 N: € 1.680,00 | 120 | Mechthild Vietz | -2209 |
| Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Kurs 1 und 2 Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe | Fr./Sa., 24./25.08.2012 Fr./Sa., 28./29.09.2012 | Münster | M: € 585,00 N: € 640,00 | 24 | Melanie Dreier | -2201 |
| Gesundheitsförderung und Prävention für Arbeits- und Betriebsmediziner gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Kurs 1 und 2 Leitung: Prof. Dr. med. V. Harth, MPH, Homburg, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Gelsenkirchen | Fr./Sa., 01./02.02.2013 Fr./Sa., 01./02.03.2013 oder Fr./Sa., 19./20.04.2013 Fr./Sa., 07./08.06.2013 | Bochum | M: € 695,00 N: € 765,00 | 24 | Anja Huster | -2202 |
| Krankenhaushygiene Modul I – Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Teil I und II Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.- Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster | Teil I: auf Anfrage Teil II: Mo./Di., 24./25.09.2012 (Quereinstieg möglich) | Münster | (je Teil) M: € 270,00 N: € 297,50 | je 20 | Guido Hüls | -2210 |
| Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (32 Stunden) Teil I und Teil II Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln | Sa./So., 02./03.03.2013 Sa./So., 25./26.05.2013 | Münster | M: € 485,00 N: € 559,00 | 32 | Guido Hüls | -2210 |
| CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN | | | | | | |
| Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Kurse 1–3 Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster | Fr./Sa., 08./09.03.2013 Fr./Sa., 07./08.06.2013 Fr./Sa., 20./21.09.2013 | Münster | M: € 675,00 N: € 745,00 | 40 | Melanie Dreier | -2201 |
| Spezielle Aspekte der medizinischen Begutachtung (24 Stunden) | s. Workshops/Kurse/Seminare S. 33 | | | | | |
| Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gem. Hämotherapierichtlinien der BÄK (40 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Münster | Mo., 25.02.–Fr., 01.03.2013 | Münster | M: € 770,00 N: € 850,00 | 40 | Mechthild Vietz | -2209 |
| Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitt A – D) Abschnitt A, B und C Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal | So., 05.05.–Sa., 11.05.2013 | Borkum | M: € 1.250,00 N: 1.350,00 | 52 | Anja Huster | -2202 |


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|--|--|----------------------|---|------------------|----------------|-------------|
| Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitt A – D) Abschnitt D: „Verordnungen von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen | Sa., 17.11.2012 | Löhne/Bad Oeynhausen | M: € 275,00 N: € 320,00 | 21 | Melanie Dreier | -2201 |
| Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV Leitung: Dr. med. A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund | Sa., 29.09.2012 | Münster | M: € 239,00 N: 289,00 Schulungsmaterial: € 80,00 zusätzlich | 10 | Melanie Dreier | -2201 |
| Impfseminare zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 Stunden) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Osnabrück | Sa./So., 08./09.09.2012 oder Sa./So., 08./09.12.2012 | Münster | M: € 265,00 bis 295,00 N: € 309,00 bis 339,00 | 16 | Guido Hüls | -2210 |
| Organspende zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Management Organspende“ gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Curriculäre Fortbildung „Organspende“ (16 Stunden) und Seminar „Krisenintervention“ (8 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster, Frau Dr. med. U. Wirges, Essen, Prof. Dr. med. H. Schmidt, Münster | Fr./Sa., 07./08.12.2012 Seminar Krisenintervention: nach Vereinbarung | Bochum Münster | M: € 590,00 N: € 650,00 | 10 bzw. 16 | Guido Hüls | -2210 |
| Kurs für Prüfer/innen (Prüfarztkurs) gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 Stunden) Grundlagen und Praxis Klinischer Prüfungen Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster | Fr./Sa., 14./15.09.2012 oder Fr./Sa., 07./08.12.2012 | Münster | M: € 560,00 N: € 620,00 | 16 | Daniel Busmann | -2221 |
| GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen Praxis Klinischer Prüfungen | s. Refresherkurse S. 28 | | | | | |
| Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Stunden) Teil I und II Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne | Fr., 11.01.–So., 13.01.2013 Fr., 08.03.–So., 10.03.2013 | Haltern | M: € 750,00 N: € 825,00 | 50 | Anja Huster | -2202 |
| Verordnungen von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 Stunden Präsenzform + 8 Stunden Selbststudium) Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen | Sa., 17.11.2012 | Löhne/Bad Oeynhausen | M: € 275,00 N: € 320,00 | 21 | Melanie Dreier | -2201 |
| Kompaktkurs Stillen – Evidenz basiertes Wissen für Klinik und Praxis (Teil 1 und 2) Leitung: Prof. Dr. med. Th. Schwenger, Dortmund, Frau A. Univ.-Prof. Dr. med. D. Karall, IBCLC, Innsbruck, Frau G. Nindl, IBCLC, Kramsach | Fr., 16.11.–So., 18.11.2012 Fr., 08.02.–So., 10.02.2013 | Dortmund | M: € 1.130,00 N: € 1.230,00 | 60 | Jutta Upmann | -2214 |
| Stressmedizin Diagnostik und Therapie stressbedingter Erkrankungen (32 Stunden) Teil I und II Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. We-niger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen | Fr./Sa., 28./29.09.2012 Fr./Sa., 26./27.10.2012 | Gelsenkirchen | M: € 585,00 N: € 645,00 | 32 | Petra Pöttker | -2235 |


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|--|---|--|--|------|--|-------------------------|
| Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 Stunden) Konzeption und Durchführung klinischer Studien Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster | Mi., 29.08.–Fr., 31.08.2012 | Münster | M: € 840,00 N: € 925,00 | 24 | Daniel Busmann | -2221 |
| Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg-Bad Fredeburg | Start-Termin: Mi., 12.09.2012 Telelernphase: September–Dezember 2012 Abschluss-Termin: Sa., 08.12.2012 | Dortmund | M: € 395,00 N: € 455,00 | 28 | Christoph Ellers | -2217 |
| Klinische Transfusionsmedizin gem. Curriculum der BÄK (16 Stunden) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Münster | Mi., 16.01.2013 Mi., 23.01.2013 | Münster | (je Block) M: € 220,00 N: € 265,00 | je 8 | Mechthild Vietz | -2210 |
| Qualifikation Verkehrsmedizinische Begutachtung gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bad Salzuflen | Fr./Sa., 01./02.02.2013 | Münster | M: € 339,00 N: € 389,00 | 16 | Burkhard Brautmeier | -2207 |
| Wundmanagement in Anlehnung an das Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung (DGfW) (24 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum | Start-Termin: Sa., 27.10.2012 Telelernphase: Oktober - Dezember 2012 Abschluss-Termin: Sa., 01.12.2012 | Dortmund | M: € 475,00 N: € 545,00 | 32 | Daniel Busmann | -2221 |
| REFRESHERKURSE | | | | | | |
| Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) zur Vorbereitung auf die Online-Wissensprüfung Leitung: Prof. Dr. med. J. Epplen, Bochum, Prof. Dr. med. P. Wieacker, Münster Facharzt-Gruppen: Allgemeinmedizin und Innere Medizin Facharzt-Gruppen: Haut- und Geschlechtskrankheiten, Innere Medizin/SP Hämatologie/Onkologie und Urologie mit Zusatz-WB Andrologie Facharzt-Gruppen: Neurologie und Nervenheilkunde Facharzt-Gruppe: interdisziplinär | Sa., 08.09.2012 Sa., 08.09.2012 Sa., 15.09.2012 Sa., 20.10.2012 jeweils 9.00–14.00 Uhr | Münster Bochum Bochum Münster | M: € 99,00 N: € 119,00 (je Kurs incl. Online-Wissensprüfung) | 6–7 | Melanie Dreier Anja Huster Mechthild Vietz | -2201 -2202 -2209 |
| GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) Praxis Klinischer Prüfungen Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster | Do., 15.11.2012 15.00–19.00 Uhr | Münster | M: € 255,00 N: € 295,00 | 5 | Daniel Busmann | -2221 |
| Sonographie | s. Ultraschallkurse S. 30 | | | | Jutta Upmann | -2214 |
| EKG für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster | s. Workshops/Kurse/Seminare S. 33 | | | | Burkhard Brautmeier | -2207 |
| Reisemedizinische Gesundheitsberatung für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln | s. Workshops/Kurse/Seminare S. 35 | | | | Guido Hüls | -2210 |


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|--|---------------------------------------|-----------|---|----|---------------------|-------------|
| Psychosomatische Grundversorgung Theorie/Fallseminare Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster | s. Workshops/Kurse/ Seminare S. 34 | | | | Anja Huster | -2202 |
| Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster | s. MFA-Veranstaltungen S. 37 | | | | Christoph Ellers | -2217 |
| NOTFALLMEDIZIN | | | | | | |
| Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A-D) (80 Stunden) | s. Weiterbildungskurse S. 24 | | | | Astrid Gronau | -2206 |
| Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Reimer, Herne | Sa., 10.11.2012 9.00 – 16.00 Uhr | Herne | M: € 150,00 N: € 175,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./ Praxisinhaber M: € 380,00 N: € 430,00 | 10 | Astrid Gronau | -2206 |
| Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld | Mi., 24.10.2012 16.00 – 20.00 Uhr | Bielefeld | M: € 115,00 N: € 135,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./ Praxisinhaber M: € 270,00 N: € 340,00 | 6 | Astrid Gronau | -2206 |
| Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Bochum | Mi., 19.09.2012 16.00 – 20.00 Uhr | Bochum | M: € 270,00 N: € 340,00 | 6 | Astrid Gronau | -2206 |
| Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Keller, Th. Bode, Rheine | Mi., 21.11.2012, 15.45 – 20.15 Uhr | Rheine | | 6 | Astrid Gronau | -2206 |
| Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: M. Breyer, Münster | Mi., 16.01.2013 16.00 – 20.00 Uhr | Münster | M: € 115,00 N: € 135,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./ Praxisinhaber M: € 270,00 N: € 340,00 | 6 | Astrid Gronau | -2206 |
| Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. R. Hunold, Olpe | Mi., 26.09.2012 16.00 – 20.00 Uhr | Olpe | | 6 | Astrid Gronau | -2206 |
| Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld | Sa., 17.11.2012 9.00 – 17.30 Uhr | Bielefeld | M: € 190,00 N: € 230,00 | 10 | Astrid Gronau | -2206 |
| Intensivseminar Fit für den Notfall Internistische Notfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld Koordinator: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld | auf Anfrage | Bielefeld | M: € 190,00 N: € 230,00 | 10 | Astrid Gronau | -2206 |
| Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfall- dienstordnung der ÄKWL und der KVWL Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld | Sa., 01.09.2012 9.00 – 17.00 Uhr | Bielefeld | M: € 195,00 N: € 235,00 | 9 | Astrid Gronau | -2206 |
| Interdisziplinäres Notfallseminar Ärztlicher Notfalldienst in Klinikambulanzen und Notaufnahmen Fortbildungsseminar für Ärzte/innen in Klinikambulanzen und Notaufnahmen und Interessierte Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld | Sa., 01.12.2012 9.00 – 17.00 Uhr | Bielefeld | M: € 185,00 N: € 220,00 | 9 | Astrid Gronau | -2206 |
| Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld | s. MFA-Veranstaltungen S. 37 | | | | Astrid Gronau | -2206 |



| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|---|---|--|--|-----------------------|---------------------------------|----------------|
| STRALENSCHUTZKURSE | | | | | | |
| Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Blended-Learning Kurs Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster | Telelernphase: 20.10.–16.11.2012 Präsenz-Termin: Sa., 17.11.2012 | Münster | M: € 135,00 N: € 155,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00 | 12 | Melanie Dreier | -2201 |
| Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster | Mo., 13.08. – Mi., 15.08.2012 | Münster | M: € 280,00 N: € 305,00 | 26 | Melanie Dreier | -2201 |
| Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster | Mo., 20.08. – Mi., 22.08.2012 | Münster | M: € 255,00 N: € 280,00 | 20 | Melanie Dreier | -2201 |
| HYGIENE UND MPG | | | | | | |
| Krankenhaushygiene Modul I – Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Teil I und II | s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 26 | | | | Guido Hüls | -2210 |
| Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltungen für MFA | s. MFA-Veranstaltungen S. 37 | | | | Christoph Ellers Anja Huster | -2217 -2202 |
| ULTRASCHALLKURSE | | | | | | |
| eKursbuch „PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einschl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 18 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 16 Module) Strukturierte interaktive Fortbildung Kategorie D | www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias | | (je Kursbuch) € 79,00 | (je Modul) 1 bis 2 | Daniel Busmann Jutta Upmann | -2221 -2214 |
| Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln | Do., 19.09.–So., 22.09.2012 | Olpe | M: € 505,00 N: € 570,00 | 38 | Jutta Upmann | -2214 |
| Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck | Mo., 10.12. –Do., 13.12.2012 | Theoretischer Teil: Gladbeck Praktischer Teil: Gelsenkirchen-Buer oder Gladbeck oder Witten | M: € 455,00 N: € 525,00 | 38 | Jutta Upmann | -2214 |
| Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln | Do., 29.11.–So., 02.12.2012 | Olpe | M: € 425,00 N: € 485,00 | 38 | Jutta Upmann | -2214 |
| Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren), Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln | Fr., 05.–Sa., 06.07.2013 | Olpe | M: € 505,00 N: € 570,00 | 20 | Jutta Upmann | -2214 |


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|---|---------------------------------|------------|----------------------------|----|--------------|-------------|
| Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf, Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten | Mi., 25.09. –Sa., 28.09.2012 | Warendorf | M: € 425,00 N: € 490,00 | 37 | Jutta Upmann | -2214 |
| Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten | Mi., 28.11. –Sa., 01.12.2012 | Salzkotten | M: € 395,00 N: € 455,00 | 37 | Jutta Upmann | -2214 |
| Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster | Sa./So., 08./09.12.2012 | Münster | M: € 360,00 N: € 415,00 | 20 | Jutta Upmann | -2214 |
| Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster | Sa./So., 08./09.12.2012 | Münster | M: € 360,00 N: € 415,00 | 16 | Jutta Upmann | -2214 |
| Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster | Fr., 21.09.–So., 23.09.2012 | Münster | M: € 395,00 N: € 455,00 | 30 | Jutta Upmann | -2214 |
| Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster | Sa., 22.09.–So., 23.09.2012 | Münster | M: € 395,00 N: € 455,00 | 20 | Jutta Upmann | -2214 |
| Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop | Fr., 27.09.–So., 29.09.2013 | Bottrop | M: € 425,00 N: € 490,00 | 30 | Jutta Upmann | -2214 |
| Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop | Fr./Sa., 26./27.10.2012 | Bottrop | M: € 395,00 N: € 455,00 | 20 | Jutta Upmann | -2214 |
| Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop | Fr./Sa., 09./10.11.2012 | Bottrop | M: € 395,00 N: € 455,00 | 20 | Jutta Upmann | -2214 |
| Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop | Fr./Sa., 25/26.01.2013 | Bottrop | M: € 395,00 N: € 455,00 | 16 | Jutta Upmann | -2214 |
| Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop | Sa./So., 26./27.01.2013 | Bottrop | M: € 395,00 N: € 455,00 | 16 | Jutta Upmann | -2214 |
| Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Jakobeit, Bochum | Fr., 26.10.2012 | Bochum | M: € 230,00 N: € 275,00 | 10 | Jutta Upmann | -2214 |
| Refresherkurs: Mammasonographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster | Sa., 25.05.2013 | Münster | M: 230,00 N: € 275,00 | | Jutta Upmann | -2214 |
| DMP | | | | | | |
| DMP Asthma bronchiale: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock | auf Anfrage | Hagen | noch offen | 17 | Guido Hüls | -2210 |



| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|--|--|----------------------|--|-------|---------------------|-------------|
| DMP COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock | Fr./Sa., 26./27.10.2012 | Hagen | M: € 290,00 N: € 335,00 MFA: € 290,00 | 17 | Guido Hüls | -2210 |
| DMP Diabetes: 4. Update Ernährungsmedizin und Diabetes Interpretation aktueller Studienergebnisse Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Münster | Mi., 26.09.2012 16.00–19.15 Uhr | Münster | M: € 35,00 N: € 45,00 | 4 | Andrea Gerbaulet | -2225 |
| DMP Diabetes: Update Diabetologie 2012 Leitung: Dr. med. H.-H. Echterhoff, Bielefeld | Mi., 21.11.2012 15.00–19.00 Uhr | Bielefeld | M: € 20,00 N: € 30,00 | 5 | Burkhard Brautmeier | -2207 |
| QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT | | | | | | |
| KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulung Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop | Sa., 01.09.2012 9.00–17.00 Uhr | Münster | AG/M: € 295,00 AG/N: € 340,00 | 10 | Mechthild Vietz | -2209 |
| Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KVB-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung Leitung/Tutoren: Dr. med. M. Bolay, Münster, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dr. med. B. Hoppe, Bielefeld, A. Neumann-Rystow, Löhne, Frau Dr. med. P. Saydam, Rheine, O. Uzelli-Schwarz, Gelsenkirchen | Sa., 01.09.2012 oder Sa., 01.12.2012 jeweils 9.00–18.30 Uhr | Bielefeld Münster | M: € 319,00 N: € 369,00 | 10 | Mechthild Vietz | -2209 |
| Trainingsseminar für im Medizinbereich Tätige, insbesondere auch Teilnehmer/innen von Qualitätszirkeln und deren Moderatoren Reden, Vortragen und Visualisieren Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden | 01.09.2012 9.00–17.00 Uhr | Münster | M: € 259,00 N: € 299,00 | 10 | Petra Pöttker | -2235 |
| WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT) | | | | | | |
| Summerschool Depression Fokus Depression und Schlaf Diagnostik und Therapiemöglichkeiten in der Praxis Symposium für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. V. Arolt, Prof. Dr. med. P. Zwanzger, Münster | Sa., 25.08.2012 9.00–13.00 Uhr | Münster | M: € 30,00 N: € 40,00 | 6 | Petra Pöttker | -2235 |
| Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster | Mi., 05.09.2012 oder Mi., 30.01.2013 oder Mi., 17.04.2013 jeweils 14.00–19.00 Uhr | Münster | € 450,00 | 6 | Anja Huster | -2202 |
| Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Gelsenkirchen | Sa., 08.09.2012 9.00–18.15 Uhr | Münster | M: € 215,00 N: € 260,00 MFA: € 215,00 | 10 | Mechthild Viez | -2209 |
| Refresherkurs: EKG für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster | Mi., 12.09.2012 15.30–19.30 Uhr | Münster | M: € 220,00 N: € 265,00 | 6 | Burkhard Brautmeier | -2207 |
| Angststörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden | Fr., 14.09.2012 14.30–19.30 Uhr Sa., 15.09.2012 9.00–17.00 Uhr | Münster | M: € 379,00 N: € 435,00 | 17 | Petra Pöttker | -2235 |
| Atem- und Stimmtherapie Funktionalität von Atmung und Stimmeinsatz (Kurs I–III) Leitung: Frau Prof. Dr. phil. C. Hafke, Emden | Sa., 15.09.2012 10.00–17.00 Uhr (Quereinstieg möglich) | Münster | (je Kurs) M: € 225,00 N: € 270,00 | je 10 | Guido Hüls | -2210 |


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|---|---|-----------|--|------------|------------------------|-------------|
| Kreißsaal Wissenswertes und Praktisches für das Team Intensivkurs für Ärzte/innen und Hebammen Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster | Sa., 15.09.2012 9.00–16.00 Uhr | Münster | M: € 195,00 N: € 235,00 Hebammen: € 235,00 | 10 | Jutta Upmann | -2214 |
| Schmerztherapie Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, psycho- logische Psychotherapeuten und Interessierte Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Bochum Update Chronische Schmerzen Neues zur Pathogenese, Diagnostik und Therapie Workshops zu verschiedenen Themen | Sa., 22.09.2012 9.00–13.00 Uhr Fr., 21.09.2012 15.30–17.00 Uhr | Bochum | M: € 60,00 N: € 75,00 M: € 40,00 N: € 60,00 | 5 3 | Melanie Dreier | -2201 |
| Schwangerschaftskonfliktberatung an- rechenbar für Ärztinnen und Ärzte, die die Anerkennung als Beraterinnen bzw. Berater nach §§ 8 und 9 des Schwangerschaftskon- fliktgesetzes erwerben möchten bzw. für die Beraterinnen und Berater, die der gesetz- lichen Fortbildungspflicht im Rahmen des Schwangerschaftskonfliktgesetzes nachkom- men möchten Leitung: Prof. Dr. med. Th. Schwenzer, Dortmund | Mi., 26.09.2012 15.00–20.30 Uhr | Dortmund | M: € 225,00 N: € 270,00 | 7 | Guido Hüls | -2210 |
| EKG-Seminar für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster | Fr., 26.10.2012 15.30–20.30 Uhr Sa., 27.10.2012 9.00–16.00 Uhr | Münster | M: € 249,00 N: € 299,00 | 17 | Burkhard Brautmeier | -2207 |
| Deutsch für fremdsprachige Ärzte/innen Kommunikation zwischen Arzt und Patient Leitung: Frau F. McDonald, Bielefeld | Fr./Sa., 26./27.10.2012 jeweils 10.00–18.00 Uhr | Münster | M: € 365,00 N: € 420,00 | 20 | Andrea Gerbaulet | -2225 |
| Neuraltherapie nach Hunecke Theorie/Praktische Übungen (Kurs I–III) Leitung: Prof. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattin- gen | Sa., 10.11.2012 Sa., 01.12.2012 jeweils 9.00–18.00 Uhr (Quereinstieg möglich) | Hattingen | (je Kurs) M: € 195,00 N: € 235,00 | je 10 | Ursula Bertram | -2203 |
| Spezielle Aspekte der medizinischen Begutachtung (24 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster Indikationsspezifische Grundlagen bei psychischen und neurologischen Störungen (12 Stunden) Zielgruppe: Fachärzte/innen für HNO-Heilkunde, Neurologie und Psychiatrie Indikationsspezifische Grundlagen bei Störungen des kardiopulmonalen, angiologi- schen, gastroenterologischen und hämatolo- gischen Systems (12 Stunden) Zielgruppe: Fachärzte/innen für Allgemeinmedi- zin, Innere Medizin Indikationsspezifische Grundlagen bei Stö- rungen des Bewegungssystems (12 Stunden) Zielgruppe: Fachärzte/innen für Orthopädie/ Unfallchirurgie und Allgemeine Chirurgie Interdisziplinäre Begutachtungsschwerpunkte und Abschlusskolloquium (12 Stunden) Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Kurse 1–3 | Fr./Sa., 09./10.11.2012 Fr./Sa., 23./24.11.2012 Fr./Sa., 07./08.12.2012 Fr./Sa., 15./16.02.2013 oder Fr./Sa., 15./16.03.2013 jeweils fr. 15.30–ca. 20.00 Uhr sa. 9.00–ca. 17.00 Uhr s. Curriculäre Fortbildun- gen S. 26 | Münster | M: € 650,00 N: € 715,00 | 24 | Melanie Dreier | -2201 |



| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|---|--|----------|--------------------------------|----|----------------------|-------------|
| Bronchoskopie Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Leitung: Dr. med. K.-J. Franke, Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock | Sa., 10.11.2012 9.00–16.00 Uhr | Hagen | M: € 175,00 N: € 210,00 | 9 | Guido Hüls | -2210 |
| 5. Ethikforum Ethische Grenzfragen der Medizin im Alltag Moderation: Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Münster | Mi., 14.11.2012 18.00–21.00 Uhr | Münster | kostenfrei | * | Mechthild Vietz | -2209 |
| Kinderorthopädischer Nachmittag Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster | Mi., 14.11.2012 15.30–20.00 Uhr | Münster | M: € 189,00 N: € 229,00 | 6 | Petra Pöttker | -2235 |
| Begabung und Hochbegabung bei Kindern entdecken und fördern Leitung: Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Müns- ter, Dipl.-Geol. K. Otto, Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum | Mi., 14.11.2012 16.00–20.00 Uhr | Dortmund | M: € 30,00 N: € 35,00 | 5 | Guido Hüls | -2210 |
| Leistungsmodulation/Intelligent Leadership/ Burn-out-Prävention Coaching-Techniken, Fundiertes Wissen, Praxistransfer Leitung: Frau Dr. med. A. Kampik, Geseke | Sa., 17.11.2012 10.00–18.00 Uhr | Münster | M: € 295,00 N: € 339,00 | 10 | Petra Pöttker | -2235 |
| Wiedereinsteigerseminar für Ärzte/innen Updates in der Medizin Aktuelle Aspekte für Tätigkeiten in Klinik und Praxis Aufgaben, Dienst- und Serviceleistungen der ärztlichen Körperschaften Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe | Mo., 19.11.–Fr., 23.11.2012 Mo., 18.03.–Fr., 22.03.2013 | Münster | M: € 1.045,00 N: € 1.145,00 | 70 | Guido Hüls | -2210 |
| Integrative Körper- und Bewegungstherapie (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden | Fr./Sa., 23./24.11.2012 und Fr./Sa., 18./19.01.2013 freitags 9.00–18.30 Uhr samstags 9.00–15.00 Uhr | Münster | M: € 699,00 N: € 769,00 | 32 | Petra Pöttker | -2235 |
| Psychopharmaka in der Praxis Evidenzbasierte Behandlung von Angsterkran- kungen/Depressionen und Schlafstörungen Workshop für erfahrene Ärzte/innen aus Praxis und Klinik im Umgang mit der Verord- nung von Pharmaka Leitung: Prof. Dr. med. P. Zwanzger, Münster | Mi., 05.12.2012 16.00–20.00 Uhr | Münster | M: € 125,00 N: € 145,00 | 6 | Petra Pöttker | -2235 |
| Sexuelle Funktionsstörungen und Imagina- tionstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden | Fr., 07.12.2012, 14.30–19.30 Uhr, Sa., 08.12.2012, 9.00–17.00 Uhr | Münster | M: € 375,00 N: € 400,00 | 17 | Petra Pöttker | -2235 |
| Refresherkurs: Psychosomatische Grundversorgung Theorie (2 Stunden)/Fallseminare (15 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster | Fr., 07.12.2012, 9.00–17.15 Uhr Sa., 08.12.2012 9.00–16.30 Uhr | Münster | M: € 295,00 N: € 345,00 | 20 | Anja Huster | -2202 |
| Jugend in der Praxis — die Jugendgesundheitsuntersuchung –J1– Leitung: Dr. med. U. Büsching, Bielefeld | Sa., 19.01.2013, 9.00–17.15 Uhr | Münster | noch offen | 10 | Guido Hüls | -2210 |
| Pharmakotherapie bei Multimorbidität Weniger ist mehr – Weglassen gegen Leitlinien? Vorträge/Fallseminar/Gruppenarbeit Fortbildungsseminar für erfahrene Ärzte/in- nen aus Praxis und Klinik im Umgang mit der Verordnung von Pharmaka Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal | Mi., 20.02.2013 16.00–21.00 Uhr | Dortmund | M: € 189,00 N: € 225,00 | 7 | Jutta Kortenbrede | -2205 |
| Ärztliche Leichenschau Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster | Mi., 06.03.2013, 16.00–21.00 Uhr | Münster | M: € 145,00 N: € 175,00 | 6 | Guido Hüls | -2210 |



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|---|---|-----------------------------|----------------------------|-----------------------------|------------------------------------|----------------|
| Refresherkurs: Reisemedizinische Gesundheitsberatung für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln | Sa., 25.05.2013, 9.00–17.00 Uhr | Münster | M: € 195,00 N: € 235,00 | 9 | Guido Hüls | -2210 |
| FORUM ARZT UND GESUNDHEIT | | | | | | |
| Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen | Sa., 15.09.2012 <i>oder</i> Sa., 10.11.2012 jeweils 9.00–16.45 Uhr | Gelsenkirchen Gevelsberg | M: € 259,00 N: € 299,00 | 10 | Petra Pöttker | -2235 |
| Vom Burnout zur Depression oder Sucht Leitung: Dr. med. H. J. Paulus, Extertal-Laßbruch | Sa., 22.09.2012 9.00–16.30 Uhr | Extertal- Laßbruch | M: € 160,00 N: € 190,00 | 10 | Petra Pöttker | -2235 |
| FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL | | | | | | |
| Chefarztrecht (Grundlagen) Leitung: RA Dr. Chr. Jansen, Düsseldorf | Sa., 15.09.2012, 9.30–17.00 Uhr | Münster | M: € 175,00 N: € 210,00 | | Mechthild Vietz | -2209 |
| KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSKAMMERN | | | | | | |
| Apothekerkammer Westfalen-Lippe | | | | | | |
| Medikationsmanagement – Polypharmazie aus Sicht des Arztes und Apothekers | s. Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen S. 23 | | | | Anja Huster | -2202 |
| ELEARNING | | | | | | |
| Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet | | | | | | |
| eKursbuch „PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einschl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 18 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 16 Module) | www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias | | (je Kursbuch) € 79,00 | (je Modul) 1 bis 2 | Daniel Bussmann Jutta Upmann | -2221 -2214 |
| „riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement | www.aekwl.de/elearning www.riskolleg.de | | kostenfrei | 1 bis 2 | Petra Pöttker | -2235 |
| Blended-Learning-Angebote (www.aekwl.de/elearning) | | | | | | |
| Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen | s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 26 | | | | Mechthild Vietz | -2209 |
| Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg | s. Curriculäre Fortbildungen S. 28 | | | | Christoph Ellers | -2217 |
| Wundmanagement in Anlehnung an das Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung (DGfW) (24 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum | s. Curriculäre Fortbildungen S. 28 | | | | Daniel Bussmann | -2221 |
| Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bückner-Nott, Münster | s. Weiterbildungskurse S. 24 | | | | Mechthild Vietz | -2209 |
| Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster | s. Strahlenschutzkurse S. 30 | | | | Melanie Dreier | -2201 |



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|---|--|--|--|------------------|---------------------|-------------|
| Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis für MFA Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Bottrop | s. MFA-Veranstaltungen S. 38 | | | | Christoph Ellers | -2217 |
| MFA-VERANSTALTUNGEN - FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE | | | | | | |
| Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der ausführlichen Broschüre „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe“ (anzufordern unter www.aekwl.de/mfa oder unter Tel.: 0251/929-2216) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de/katalog). | | | | | | |
| Modul – Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“. | EVA – Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Spezialisierungsqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ (EVA) für Medizinische Fachangestellte aus dem hausärztlichen Bereich anrechenbar. | EVA-NP – Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Spezialisierungsqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ (EVA-NP) für Medizinische Fachangestellte aus neurologischen, nervenärztlichen und/oder psychiatrischen Praxen anrechenbar. | | | | |
| Spezialisierungsqualifikationen/Curriculäre Fortbildungen | | | | | | |
| EVA-NP: Fachspezifische Basismodule und Module Spezifische Krankheitslehre (123 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. R. Wietfeld, Witten, A. Simonow, Herborn | Beginn: Oktober 2012 Ende: Juli 2013 | Hamm | ab € 2.350,00 | EVA-NP | Burkhard Brautmeier | -2207 |
| Ambulante Versorgung älterer Menschen gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe | Beginn: Januar 2013 | Bochum | ab € 795,00 | Modul EVA | Andrea Gerbaulet | -2225 |
| Ambulantes Operieren gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Leitung: Frau D. Schmidt, Altena | Beginn: September 2012 Ende: März 2013 | Münster | € 825,00 bis 910,00 zzgl. € 50,00 Prüfungsgebühr | Modul | Mechthild Vietz | -2209 |
| Augenheilkundlich-technische Assistenz gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Frau Prof. Dr. med. N. Eter | Beginn: Januar 2013 Ende: Juni 2013 | Münster | ab 1.690,00 € | Modul | Andrea Gerbaulet | -2225 |
| Elektronische Praxiskommunikation und Telematik gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert, Gelsenkirchen | auf Anfrage | Bielefeld | € 1.296,00 bis 1.496,00 | Modul EVA | Christoph Ellers | -2217 |
| Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Frau W. Träger, Münster | Beginn: September 2012 | Münster | ab € 1.290,00 | Modul EVA | Burkhard Brautmeier | -2207 |
| Onkologie gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Frau Dr. med. U. Bückner, Bochum | Beginn: Januar 2013 | Bochum | ab € 1.190,00 | Modul EVA | Sabine Hölting | -2216 |
| Patientenbegleitung und Koordination (Casemanagement) gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Leitung: Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster, Frau Dipl.-Pflegerin (FH) J. Ludwig-Hartmann, Frankfurt a. M. | Beginn: September 2012 | Münster | ab € 479,00 | Modul EVA EVA-NP | Burkhard Brautmeier | -2207 |
| Prävention im Kindes- und Jugendalter gem. Curriculum der BÄK (84 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Lob-Corcilus, Osnabrück | Beginn: März 2013 | Bochum | € 1.149,00 bis 1.249,00 | Modul | Melanie Dreier | -2201 |
| Abrechnungseminare | | | | | | |
| Privatliquidation Grundlagen der GOÄ Leitung: Frau Dr. med. B. Heck, Frau B. Siebert, Münster | Mi., 07.11.2012 | Münster | € 95,00 bis 115,00 | | Sabine Hölting | -2216 |


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|---|--------------------------------------|---------------------------|---------------------|------------|---------------------|-------------|
| Medizinisch-fachliche Fortbildungen | | | | | | |
| Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster | s. Strahlenschutzkurse S. 30 | | | | Melanie Dreier | -2201 |
| Update Therapie beim Kolon- und Rektumkarzinom – neue Strategien mit neuen Medikamenten Fortbildungsveranstaltung gem. den Bestimmungen des § 7 Abs. 3 der Onkologievereinbarung vom 28.07.2009 Leitung: Dr. med. K. Kratz-Albers, Münster | Sa., 17.11.2012 | Gütersloh | € 99,00 bis 120,00 | | Sabine Hölting | -2216 |
| Häufige Krankheitsbilder in der hausärztlichen Praxis Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal | Sa., 01.12.2012 und 08.12.2012 | Bochum | € 369,00 bis 425,00 | Modul EVA | Andrea Gerbaulet | -2225 |
| Häufige Untersuchungsverfahren in der Praxis Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster | Sa., 25.08.2012 | Münster | € 195,00 bis 235,00 | Modul EVA | Sabine Hölting | -2216 |
| Arzneimittelversorgung Grundlagen der Arzneimitteltherapien Applikations- und Darreichungsformen Einnahmeverhalten bei älteren Menschen Leitung: Frau Dr. med. D. Schroth, Dortmund | Sa., 01.09.2012 | Münster | € 225,00 bis 245,00 | EVA | Burkhard Brautmeier | -2207 |
| Psychosomatische und psychosoziale Patientenversorgung Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne | Sa./So., 17./18.11.2012 | Gevelsberg | € 299,00 bis 345,00 | EVA EVA-NP | Andrea Gerbaulet | -2225 |
| Impfen Beim Impfmanagement mitwirken Basiskurs/Ergänzungskurs Leitung: Dr. med. R. Gross, Osnabrück | Mi., 05.09.2012 und Mi., 26.09.2012 | Gevelsberg | ab € 99,00 | EVA | Guido Hüls | -2210 |
| Injektions- und Infusionstechniken Wissenswertes für die Medizinische Fachangestellte Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, U. Petersen, Dortmund | Mi., 31.10.2012 oder Mi., 14.11.2012 | Dortmund Meschede | € 139,00 bis 165,00 | | Andrea Gerbaulet | -2225 |
| Kreißsaal Wissenswertes und Praktisches für das Team Intensivkurs für Ärzte/innen und Hebammen Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster | s. Workshops/Kurse/Seminare S.33 | | | | Jutta Upmann | -2214 |
| Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Gelsenkirchen | s. Workshops/Kurse/Seminare S. 32 | | | | Mechthild Viez | -2209 |
| Notfalltraining | | | | | | |
| Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation | s. Notfallmedizin S. 29 | | | EVA | Astrid Gronau | -2206 |
| Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld | Sa./So., 22./23.09.2012 | Bielefeld | € 225,00 bis 270,00 | EVA | Astrid Gronau | -2206 |
| Hygiene und MPG | | | | | | |
| Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld | Mi., 14.11.2012 oder Mi., 12.12.2012 | Münster Bad Oeynhausen | € 95,00 bis 115,00 | EVA | Anja Huster | -2202 |



| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|---|---|------------------------------------|----------------------------|-------------------|------------------------|-------------|
| Medizinproduktegesetz (MPG) Grund- und Spezialkurs Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld | Sa./Mi., 15./19.09.2012 oder Sa./Mi., 15./19.12.2012 | Dortmund Münster | € 299,00 bis 339,00 | | Christoph Ellers | -2217 |
| Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster | Mi., 28.11.2012 | Dortmund | € 99,00 bis 119,00 | | Christoph Ellers | -2217 |
| Kompetenztraining | | | | | | |
| Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1) Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund, Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster, Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster | Sa., 27.10.2012 oder Sa., 17.11.2012 oder Sa., 02.02.2013 | Gevelsberg Münster Gütersloh | € 195,00 bis 245,00 | EVA EVA- NP | Burkhard Brautmeier | -2207 |
| Wahrnehmung und Motivation (Modul 2) Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund, Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster, Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster | Sa., 24.11.2012 oder Sa., 01.12.2012 oder Sa., 09.03.2013 | Münster Gevelsberg Gütersloh | € 195,00 bis 245,00 | EVA EVA- NP | Burkhard Brautmeier | -2207 |
| Moderation (Modul 3) Leitung: Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster | auf Anfrage | Münster | noch offen | EVA- NP | Burkhard Brautmeier | -2207 |
| Kommunikation mit Englisch sprechenden Patienten in der Arztpraxis und im Kranken- haus Leitung: Frau Dr. phil. B. Sixt, Frankfurt | Sa., 13.04.2013 | Münster | € 175,00 bis 205,00 | | Andrea Gerbaulet | -2225 |
| Supervision für leitende Medizinische Fachangestellte Teamführung erfolgreich gestalten Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund | Beginn: Februar 2013 Ende: noch offen | Münster | € 990,00 bis 1.089,00 | | Andrea Gerbaulet | -2225 |
| DMP-Fortbildungen | | | | | | |
| DMP Asthma bronchiale/COPD: Train-the-trainer-Seminare zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock | s. DMP S. 31 | | | | Guido Hüls | -2210 |
| DMP Diabetes: 4. Update Ernährungsmedizin und Diabetes Interpretation aktueller Studienergebnisse Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Münster | s. DMP S. 32 | | | | Andrea Gerbaulet | -2225 |
| DMP Diabetes: Update Diabetologie 2012 Leitung: Dr. med. H.-H. Echterhoff, Bielefeld | Sa., 24.11.2012 9.00–13.00 Uhr | Bielefeld | € 20,00 bis 30,00 | | Burkhard Brautmeier | -2207 |
| Sonstige Seminare | | | | | | |
| Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Blended-Learning Angebot Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schu- bert, Bottrop | Start-Termin: Mi., 24.10.2012 Telelernphase: Oktober–November 2012 Abschluss-Termin: Mi., 28.11.2012 | Dortmund | € 339,00 bis 389,00 | Mo- dul | Christoph Ellers | -2217 |
| DRG – Kodierung und Dokumentation Leitung: Dr. med. P. Dinse, Münster | jeweils Do., Fr., Sa., 20./21./22.09.2012 27./28./29.09.2012 04./05./06.10.2012 | Münster | € 1.299,00 bis 1.429,00 | | Burkhard Brautmeier | -2207 |
| Sozialrecht und Demografie Die gesundheitliche Versorgung einer alternden Gesellschaft Wissenswertes für die Medizinische Fachangestellte Leitung: S. Niggemann, Dortmund | auf Anfrage | Gevelsberg | € 249,00 bis 299,00 | EVA EVA- NP | Burkhard Brautmeier | -2207 |



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|--|---|---------------|--|---|--|-------------|
| KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulungen Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop | s. Qualitätsmanagement S. 32 | | | | Guido Hüls | -2210 |
| VERSCHIEDENES | | | | | | |
| Bundesärztekammer | | | | | | |
| 37. Interdisziplinäres Forum der Bundesärztekammer „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“ | Do., 31.01.–Sa., 02.02.2013 | Berlin | | | Tel.: 030 400456410 E-Mail: cme@baek.de | |
| 44. Internationaler Seminarkongress Angiologie, Arbeitsmedizin und Umweltmedizin, Komplementäre und alternative Medizin (KAM) in der Onkologie, Notfallmedizin in der Praxis, Rechtsfragen aus Klinik und Praxis, Rheumatologie, Interdisziplinäre Gespräche, Themen täglich wechselnd, Kurse (mit Zusatzgebühr): Balint-Gruppe, Notfallmedizin – Praxis | So., 26.08.–Fr., 31.08.2012 | Grado/Italien | 33 • (gesamte Veranstaltung) 6 • (pro Tag) | | Anmeldung an: Collegium Medicinae Italo-Germanicum c/o Bundesärztekammer, Herbert-Lewin-Platz 1 10623 Berlin, Frau Del Bove, Tel.: 030 400456-415, Fax: 030 400456-429, E-Mail: cme@baek.de Im Internet: http://baek.de/ unter Termine | |
| FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN | | | | | | |
| VB Dortmund | | | | | | |
| Ärzteverein Lünen e. V. | Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand | | | | Praxis Dr. Lubienski, Internet: www.aerzteverein.de , E-Mail: info@aerzteverein.de 0231 987090-0 | |
| Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund) | | | | 3 | Ulrich Petersen Tel.: 0231 409904 Fax: 0231 4940057 | |
| VB Hagen | | | | | | |
| Ärzteforum Hagen Psychiatrische Notfälle einschließlich der Anwendung des PsychKG | Mi., 26.09.2012, 18.00 Uhr Hagen, Verwaltungsbezirk Hagen der ÄKWL, Körnerstr. 48 | | | 3 | VB Hagen 02331 22514 | |
| VB Münster | | | | | | |
| Ärzteverein Altkreis Ahaus e. V. | Fortbildungen jeweils 3. Donnerstagabend im Monat, JHV im April jeden Jahres, Sommerexkursion Mittwoch nachmittags, Jahresabschlussstreifen dritter Freitag im November | | | | Dr. med. Dr. rer. nat. N. Balbach Internet: www.aerzteverein-alkreis-ahaus.de Tel.: 02561 1015, Fax: 02561 1260 | |
| VB Recklinghausen | | | | | | |
| Geriatric zwischen Klinik und Praxis | Di., 04.09.2012, 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinussenstr. 10 | | | | VB Recklinghausen 02361 26091 Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch 02365 509080 | |



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251 929-2212/2213/2215/2218 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Bildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 24.03.2010 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ www.aekwl.de oder www.kvwl.de

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

EVA

Verstärken Sie Ihr Praxisteam
– kompetente Entlastung
durch die qualifizierte
Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)



Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation unter www.aekwl.de/mfa

Auskunft:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Tel.: 0251 929-2225 /-2206 /-2207, E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de

„Das schönste Konzert weit und breit“

Ahlens Ärzte musizieren in Orchester und Chor für das Hospiz ihrer Stadt

von Klaus Dercks, ÄKWL

Ärzte sind ein musikalisches Volk“, haben Dres. Anja und Burkhard Dresen festgestellt. Die beiden Hausärzte aus Ahlen sind bestens informiert über Instrumenten-Kenntnisse und Stimmumfang ihrer Kolleginnen und Kollegen. Denn in der ehemaligen Bergbaustadt im Süden des Münsterlandes gibt es kaum einen Mediziner, den Anja und Burkhard Dresen noch nicht motivieren konnten, sein musikalisches Können unter Beweis zu stellen. „Musikalische Sprechstunde“ sind die Konzerte überschrieben, die Ahlens Ärztinnen und Ärzte zugunsten des örtlichen Hospizes geben.

Seit 2006 machen Ahlens Ärzte alle zwei Jahre gemeinsam Musik für einen guten Zweck – ein Engagement, das nach Angaben der Organisatoren in dieser Form weit und breit einzigartig ist. Profi-Musiker, erzählt Dr. Burkhard Dresen, seien die Ärzte zwar allesamt nicht. „Beim ersten Mal sind die Leute wohl vor allem gekommen um zu sehen, wie wir Ärzte uns als Musiker machen.“ Am Ende wurde nicht nur die Neugier gestillt, sondern auch gute Musik geboten – die Premiere war ein voller Erfolg. Alle Eintrittskarten verkauft, ein Geigenkasten für Extra-Spenden gut gefüllt: Die regelmäßige Wiederholung der „Musikalischen Sprechstunde“ war beschlossene Sache.

„Man muss hartnäckig und rührig sein, um die Leute zusammenzubekommen“, berichtet Dr. Anja Dresen von den wichtigsten Tugen-



Ein bisschen gefährlich durfte der Ahlener Ärztechor bei seinem jüngsten Konzert im Juni schon aussehen – als gut gelaunte Gangster präsentierte das Ensemble schließlich unter anderem den „Kriminaltango“. Fotos (2): Lisa Voss-Loermann

den der Konzertorganisation. Sie selbst spielt Geige, ihr Mann Klavier, und der Enthusiasmus der beiden ist ansteckend. Sie sprechen für die „Musikalische Sprechstunde“ alle Ärztinnen und Ärzte an, die in Ahlen arbeiten oder wohnen. „Wir haben schon so manchen Kollegen dazu gebracht, sein Instrument wieder aus dem Keller zu holen.“ Quer durch die Fachgebiete fanden sich so aus Praxis und Krankenhaus in den letzten Jahren nach und nach immer mehr Streicher, Bläser und Pianisten ein. Wer kein Instrument spielt, ist eingeladen, im Ärztechor zu singen. Dieser Chor brachte es beim jüngsten Benefiz-Konzert im Juni auf respektable 26 Sängerinnen und Sänger. „Wo gibt es das sonst, dass alle Ärzte mit einer Stimme sprechen“, schmunzelt Burkhard Dresen. „Das geht nur mit Musik.“

Und mit Hilfe zahlreicher Sponsoren, die die rührigen Organisatoren für den guten Zweck aktiviert haben: Ein kleiner Saal reicht für die musizierenden Ärzte längst nicht mehr aus, sodass im Juni das Ahlener Autohaus Weber seine Ausstellungshalle für 500 Zuhörer und Akteure räumte. Das Pianohaus Micke stellte einen Steinway-Flügel zur Verfügung, ortsansässige Gastronomen sorgten für Verpflegung. Unterm Strich blieben so rund 6.000 Euro für das Hospiz übrig.

„Unser Konzert ist vielleicht nicht das musikalisch hochgestochenste“, geben Anja und Burkhard Dresen unumwunden zu. „Aber wir hören immer wieder aus dem Publikum, dass es eines der schönsten und lustigsten weit und breit ist.“ Ein Satz aus einem Trompetenkoncert von Albinoni war im Juni ebenso zu hören wie drei ungarische Tänze von Brahms am Klavier zu vier Händen. Eine Combo, eine Irish Folk Band, ein Salonorchester mit Schlagermelodien und schließlich Orchester und Ärztechor mit dem „Kriminaltango“ samt Tanzeinlage folgten – die „Musikalische Sprechstunde“ bot ein breit gefächertes Programm.

Nach dem Konzert ist vor dem Konzert: Ihre Kolleginnen und Kollegen sind im Frühjahr 2014 wieder mit von der Partie, sind Anja und Burkhard Dresen überzeugt. „Dieses Konzert ist für alle ein Gewinn“, freuen sich die Dresens: „Das Hospiz bekommt Unterstützung, wir Ausführenden haben einen Riesenspaß.“



Ahlens Ärzte sind musikalisch: Zugunsten des örtlichen Hospizes finden sie sich alle zwei Jahre zu einem Salonorchester zusammen.

Erweitertes Risikomanagement

Serie Neminem laedere: Schadenprophylaxe und Krankheitsprävention

von RA Patrick Weidinger

Nachweisbare Erfolge in der Schadenprophylaxe sind nach Erfahrung des Autors in überschaubaren geschlossenen Systemen wie einzelnen Krankenhäusern und einzelnen Arztpraxen zeitnah zu generieren. In komplexen Strukturen wie denen der gesamten niedergelassenen Ärzteschaft gelingt dies dagegen nur längerfristig durch ständige Sensibilisierung.

Für die Betreuung von Krankenhäusern hat sich folgendes Verfahren bewährt: Gemeinsam mit einem Konsiliararzt und den leitenden Ärzten sowie der Krankenhausverwaltung werden die historischen Schäden unter besonderer Berücksichtigung der Personenschäden und der frequenzauffälligen Sach- und Vermögensschäden (zum Beispiel Abhandenkommen von Patienten habe) besprochen. So dann werden Abhilfemaßnahmen vereinbart und protokolliert. Mittels einer Checkliste

werden grundsätzliche Standards wie Fortbildung, Arbeitsanweisungen, Leitlinien, Kontrollen, Kommunikation mit dem Patienten etc. abgefragt, offensichtliche Potentiale (z. B. Hygienemaßnahmen) erörtert, notwendige Schritte eingeleitet sowie Kontrollmechanismen etabliert.

Im Bereich niedergelassener Ärzte kann schon aus Kapazitätsgründen nicht jede einzelne Praxis vom Versicherer hautnah begleitet werden. Allerdings kann der Versicherer auf typische Risikopotentiale aufmerksam machen (wie in dieser Serie bereits zur Diagnostik von Herzinfarkt und Mammakarzinom, weiteres Beispiel siehe Kasten unten); er kann auch zusätzliche Hinweise zu Rechtsfragen geben (wie in einem Folgebeitrag zur Patientenaufklärung). Zu alledem hat der Versicherer wegen der Meldeobliegenheit des Versicherungsnehmers ein Portfolio, das um etwa

60 % größer ist als das der Gutachter- und Schlichtungsstellen, deren Erkenntnisse unter anderem von der Bundesärztekammer publiziert werden und ebenfalls sehr wichtige Hinweise geben.

Da die vielen Ansätze und Aktivitäten zur Fehlervermeidung noch keinen durchschlagenden Erfolg zeigen, muss über zusätzliche Unternehmungen nachgedacht werden. Mehr und mehr widmet man sich dem Risikofaktor Mensch. Nach Lutterbeck¹ haben Untersuchungen in Krankenhäusern gezeigt, dass ungefähr zwei Drittel aller Zwischenfälle mit Medizinprodukten durch falsche Bedienung und Wartung hervorgerufen werden.² Anderen Studien zufolge sollen sogar rund 80 % aller Zwischenfälle auf „menschliches Versagen“ zurückzuführen sein. Deshalb rücken neben der allgemeinen Schadenprophylaxe mit medizinischen, rechtlichen und organisatori-

STICHWORTE ZU SCHADENFÄLLEN BEI BILDGEBENDEN VERFAHREN (EXEMPLARISCH)

| | Indikation | Sicherungsaufklärung | Risikoaufklärung | Behandlungsfehler |
|---|--|--|--|--|
| 1. konventionelle oder digitale Angiographie: Kontrastdarstellung von Blutgefäßen/ Organen | Gefäßkrankung Aneurysma Alternative: Doppler-Ultraschall | ante: kein Metformin (Wechselwirkung) post: Bettruhe, keine Belastung (Nachblutung) | Thromben, Embolien, Überempfindlichkeit, u. U. schwerwiegend | Arterienverletzung Versorgung Nachblutung |
| 2. CT/Computertomographie | Ort/Ausdehnung von Erkrankungen | Notarzt rufen, wenn erhebliche Beschwerden nach Untersuchung (Übelkeit etc.) | Venenentzündung; im übrigen wie (1) | Untersuchung, obwohl zuvor viel gegessen |
| 3 Kernspintomographie/ MRT | Erkennen feinsten Gefäßveränderung | Reaktionsvermögen, falls Beruhigungsmittel (Patienten abholen lassen) | Tinnitus, Hautreizungen/ Metallteile in Form metallischer Tatoos/Make-up | keine Kontrolle von Metallteilen (Schrittmacher) |
| 4. Kolon-Doppel-Kontrasteinlauf | Darmblutungen Entleerungsstörungen | vorbereitende Darmentleerung, hierdurch u. U. beeinträchtigte „Pille“; Folgen eines Sedativums | Darmperforation Peritonitis | keine Reaktion auf anhaltend starke Bauchschmerzen |
| Es stellt einen Behandlungsfehler dar, wenn ein Radiologe bei der Röntgenkontrastuntersuchung das Darmrohr ohne Beaufsichtigung von einer Arzhelferin einführen lässt und dann eine große Menge des Kontrastmittels zuführt, ohne den Austritt in die Umgebung des Dickdarms zu bemerken. | | | | |
| 5. Röntgenuntersuchung mit Kontrastmittel | Verbesserte Diagnostik | etwaigen Druckverband nicht entfernen post: reichlich trinken | Bleibende Nierenschädigung bei vorgeschädigten Nieren | keine Klärung einer Marcumarisierung |

Die Stichworte wurden geclustert nach Fehlern bei der Indikation (sie wurde nicht erkannt oder war nicht gegeben), der Sicherungsaufklärung (Verhaltenshinweise wurden unterlassen), der Risiko-(Eingriffs-)Aufklärung und bei der Behandlung.

schen Themen die Soft Skills immer mehr in den Mittelpunkt³. Diese „weichen Fähigkeiten und Fertigkeiten“ sind das Pendant zur reinen Fachlichkeit. Sie sind nicht dafür verantwortlich, was getan wird, sondern dafür, wie etwas getan wird. Dies betrifft insbesondere die persönliche Zentriertheit beim Arbeiten und die Kommunikation mit dem Patienten.

Auffällig ist, dass viele Diagnose- und Behandlungsfehler in Verbindung mit sogenannten Volkskrankheiten stehen. Unter diesem Gesichtspunkt gibt es also einen weiteren Ansatz, allen Beteiligten des Gesundheitssystems zu helfen.

Krankheitsprävention

In Fällen der Arzt- und Krankenhaushaftung ist es zwar angezeigt, ein eindeutiges haftungsbezogenes Mitverschulden des Patienten einzuwenden, es ist aber in der Regel nicht legitim, das Entstehen einer fehlbehandelten oder fehldiagnostizierten Krankheit zu thematisieren (Fallbeispiele s. Kasten rechts). Will man etwas hinsichtlich der Gesundheitsförderung bewegen, muss man andere Wege beschreiten. Neben der Unterstützung durch Krankenkassen und Krankenversicherungen gilt es, auch wissenschaftliche Arbeiten zu fördern welche die Prävention fördern. Dieser Aufgabe hat sich die Stiftung Hufelandpreis

ICH SUCHE EINEN SCHULDIGEN

Der Autor hatte bisweilen auch Fälle aus der Schnittstelle von möglicher Arzthaftung und fehlender Eigenverantwortung bzw. Non-Compliance zu bearbeiten.

Typisch ist insoweit ein Fall, in welchem der Patient nicht einmal ansatzweise die eigene Lebensführung in Frage stellte. Ein 50-jähriger Kettenraucher, bei welchem ein kleinzelliges Lungenkarzinom diagnostiziert worden war, warf dem Arzt zu Unrecht eine Diagnoseverzögerung vor, welche eine Heilung jetzt unmöglich mache. Der Patient war bei Erstdiagnose (laut Gutachter wie bei 60 Prozent aller Patienten mit diesem Karzinom) im Stadium „Extensive Disease“ (Stadium IV nach UICC), für welches es keinen kurativen, sondern lediglich noch einen palliativen Therapieansatz gebe. Das Rauchen aufgegeben hat der Patient nicht.

In einem anderen Fall warf der Patient seinem Arzt eine fehlerhafte Asthma-Behandlung vor, die zu einem lebensbedrohlichen Anfall geführt habe. Nur durch Zufall stellte sich heraus, dass der Patient seine Medikamente nicht vorschriftsmäßig genommen hatte. Dem Arzt konnte kein Vorwurf gemacht werden, er hatte wiederholt auf die Therapienotwendigkeit hingewiesen und diese nachdrücklichen Hinweise auch dokumentiert. Der Gutachter stellte fest, dass diese Komplikation kein Einzelfall sei: Non-Compliance sei bei bis zu 50 Prozent der Patienten mit chronischen Erkrankungen ein grundsätzliches Phänomen und führe bei Asthma zum Beispiel jährlich zu vielen Toten.

(s. Kasten unten) verschrieben, welche jährlich eine herausragende Arbeit auswählt und prämiert. Einreicher solcher Arbeiten müssen keineswegs universitäre Fachbereiche sein, sondern jede Ärztin und jeder Arzt kann sich mit seinen in einer Arbeit aufbereiteten und

validierten Ideen beteiligen und letztlich auch in Fachkreisen profilieren. Hierzu möchte Sie, liebe Leserin, lieber Leser, der vorliegende Beitrag motivieren.

DER HUFELAND-PREIS

Die seit 1959 bestehende „Stiftung Hufeland-Preis“ schreibt jährlich einen mit 20.000 Euro dotierten Preis für die beste wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Präventivmedizin aus. Der Preis ist nach Wilhelm Christoph Hufeland (1762-1836) benannt, einem Pionier auf dem Gebiet der Präventivmedizin und einer der bedeutendsten Ärzte seiner Zeit.

Der „Hufeland-Preis“, so der Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung Hufeland-Preis, Professor Dr. Erland Erdmann, ist der wichtigste Preis, der in Würdigung präventivmedizinischer Forschung in Deutschland verliehen wird. Das Kuratorium prämiert jährlich die beste nach einer bundesweiten Ausschreibung eingereichte wissenschaftliche Arbeit. An der jährlichen Ausschreibung

können Ärzte und Zahnärzte teilnehmen, die im Besitz einer deutschen Approbation sind. Die Vergabe erfolgt nach einer notariellen Ausschreibung und einem sich daran anschließenden Auswahlverfahren durch ein Preisrichter-Kollegium, dem hochkarätige Wissenschaftler unterschiedlicher medizinischer Fachrichtungen angehören.

Bis heute sind die Gründungsorganisationen bzw. deren Nachfolgeorganisationen in der Stiftung engagiert: Es sind dies die Bundesärztekammer, die Bundeszahnärztekammer, die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e. V. und die Deutsche Ärzteversicherung als Stifterin des Preises. Weitere Informationen finden Sie unter: www.hufeland-preis.de.

1 in Wenzel, Frank (Hg.) (2009): Handbuch des Fachanwalts Medizinrecht, Köln: Hermann Luchterhand, hier: Kapitel IV 2

2 vgl. Felber, Andreas/Sonnleitner, Sophie: Umsetzung spezieller gesetzlicher und behördlicher Sicherheitsbestimmungen im Krankenhaus, in: Berg, Dietrich/Ulsenheimer, Klaus (Hg.) (2006): Patientensicherheit, Arzthaftung, Praxis- und Krankenhausorganisation. Berlin, Heidelberg, New York: Springer, S. 160 ff.

3 siehe z. B. Weidinger, Patrick: Die Soft Skills der Schadenvermeidung, in: Rheinisches Ärzteblatt 10/2009, Seite 20f

ZUR PERSON

RA Patrick Weidinger ist Abteilungsleiter der Deutschen Ärzteversicherung und Geschäftsführung der Stiftung Hufelandpreis



Kontakt:
Patrick.Weidinger
@aerzteversicherung.de

GRATULATION



Zum 96. Geburtstag

Dr. med. Gert Herrmann,
Minden 29.09.1916

Zum 93. Geburtstag

Dr. med. Lise Lore Essig,
Marl 14.09.1919
Dr. med. Helmut Tinnefeld,
Bottrop 14.09.1919

Zum 92. Geburtstag

Dr. med. Renate Voss-Steinmeier,
Horn-Bad Meinberg 13.09.1920
Erika Wack, Bochum 18.09.1920
Dr. med. Karl Heinz Hoffmann,
Bottrop 20.09.1920
Dr. med. Adolf König, Lemgo
23.09.1920
Dr. med. Hubert Bonenkamp,
Münster 29.09.1920

Zum 91. Geburtstag

Dr. med. Erich Wilhelm,
Kreuztal 06.09.1921
Dr. med. Karl Heinz Wallbraun,
Paderborn 11.09.1921

Zum 90. Geburtstag

Dr. med. Hans Backhaus,
Münster 15.09.1922
Dr. med. Hans Joachim Schroll,
Bönen 15.09.1922

Dr. med. Hildegard Werneke-
Dyckhoff, Dortmund 24.09.1922
MUDr./Univ. Bratislava Ladislav
Kattos, Hamm 26.09.1922

Zum 80. Geburtstag

Prof. Dr. med. Rolf Pape,
Detmold 08.09.1932

Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Ekkehard Sude,
Unna 06.09.1937
Dr. med. Klaus Schikor,
Petershagen 07.09.1937
Dr. med. Wolfram Todt,
Herford 24.09.1937

Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Roswitha Batereau-
Neumann, Dortmund
22.09.1942

Dr. med. Udo Richard,
Arnsberg 24.09.1942
Dr. med. Margret Mays,
Münster 26.09.1942

Zum 65. Geburtstag

Dr. med. Reinhard Vogt,
Minden 27.09.1947

Glückwünsche an Prof. Dr. Rahn

Das Westfälische Ärzteblatt gratuliert Prof. Dr. Karl Heinz Rahn aus Münster. Der Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften feiert am 11. August seinen 75. Geburtstag.



Prof. Dr. Karl Heinz Rahn

Karl Heinz Rahn wurde 1937 in Bad Dürkheim in der Pfalz geboren. Er studierte in Mainz und Düsseldorf Medizin und schloss 1962 sein Studium mit dem Medizinischen Staatsexamen und der Promotion ab. Nach seiner Assistenzarztzeit in Mainz und Atlanta/USA erlangte er 1970 die Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin und habilitierte sich im Folgejahr. Nach seiner Tätigkeit als Oberarzt an der II. Medizinischen Klinik der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen leitete Rahn von 1976 an als ordentlicher Professor der Universität Maastricht die dortige Abteilung Nephrologie, Hypertonie, Klinische Pharmakologie. 1987 wurde er an die Medizinische Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster berufen und war dort bis zu seiner Emeritierung 2003 Ärzt-

licher Direktor der medizinischen Klinik und Poliklinik D (Nephrologie).

Für die Ärztekammer Westfalen-Lippe war Prof. Rahn u. a. im Sektionsvorstand Innere Medizin, Schwerpunkt Nephrologie, der Akademie für Ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe aktiv und mehr als 20 Jahre

als Fachbegutachter bzw. Prüfer in der Weiterbildung Innere Medizin bzw. Nephrologie tätig.

Neben seinen klinischen und wissenschaftlichen Tätigkeiten hat sich Prof. Rahn stets in der akademischen Selbstverwaltung sowie in zahlreichen nationalen und internationalen Fachgesellschaften engagiert. So war er u. a. von 1980 bis 1989 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Bundesärztekammer und von 1999 bis 2000 Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin. Seit 2009 ist er Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF). ■

TRAUER

- Dr. med. Ernst Broy, Hamm
*02.03.1917 +29.05.2012
- Dr. med. Theodor Hollenders, Werne
*18.09.1925 +10.06.2012
- Dr. med. Marie-Luise Schnabel, Hagen
*19.02.1923 +16.06.2012
- Dr. med. Karl Hans Fronhoff, Nottuln
*10.10.1920 +19.06.2012
- Dr. med. Hermann Stegers, Arnsberg
*28.08.1916 +19.06.2012

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat Juni 2012 folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen**Allgemeinmedizin**

Dr. med. Esther Gotlind Demski, Castrop-Rauxel
Katharina Fresen, Meschede
Gabriela Janecka, Bochum
Susanne Lück, Drensteinfurt
Wolf Tsitrin, Ibbenbüren

Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)

Michael Bexten, Bielefeld

Anästhesiologie

Sharifullah Atta, Bochum
Dr. med. Sonja Bordewick, Rheine
Stefanie Djalek, Münster
Sven Gudehus, Herford
Judith Mesa Herrera, Schwerte
Dr. med. Stephanie Richter, Bochum
Dr. med. Alexander Schnabel, Münster

Chirurgie

Anette Heese, Attendorn
Dr. med. Paul Schuller, Paderborn
Leszek Mirosław Slodkowski, Paderborn

Allgemeine Chirurgie

Viorel Bucur, Bocholt

Gefäßchirurgie

Dr. med. Doctor-Medic (Univ. Targu-Mures) Terezia Andrasi, Bochum

Orthopädie und Unfallchirurgie

Daoud Abu El-Qomsan, Ahaus
Thorolf Enste, Münster
Bernd Frommke, Hamm
Dr. med. Vincent Roman Hofbauer, Münster
Dr. med. Imke Höfling, Rheine
Michael Kacaba, Gelsenkirchen
Simone Klafke, Bochum
Hendrik Daniel Schrey, Münster

Allgemeinchirurgie

William Nana Djepmo, Bottrop
Diana Wünkhaus, Schwerte

Viszeralchirurgie

Dr. med. Klaus-Peter Jung, Recklinghausen
Marc Theißen, Attendorn

Diagnostische Radiologie

Dr. med. Janbernd Bremer, Münster

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. med. Eva-Maria Blum, Dortmund
Dr. med. Kerstin Bulitz, Gütersloh
Dr. med. Sonja Fälker, Unna
Nataliia Kaplun, Unna
Dr. med. univ. Liliana Mikinovic, Bielefeld
Leila Naeve, Ibbenbüren
Asma Shatat, Lippstadt

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. med. Raphael Ciuman, Gelsenkirchen
Dr. med. Amir-Ahmad Hassanpour, Münster
Cindy Küch, Lüdenscheid
Ruth Schulte Holthausen gen. Schwane, Bielefeld

Innere Medizin

Muna Abiaka, Gelsenkirchen
Mehmet Araz, Herne
Nicola Ballendat, Herford
Marina Fadeev, Herford
Dr. med. Ansgar Hieronymus, Münster
MUDr. Libor Kevický, Höxter
Silvana Krannich, Lemgo
Thorsten Kunst, Lemgo
Dr. med. Akiko Möller-Horigome, Münster
Britta Pflaum, Schwerte
Dr. med. Petra Sanning, Hamm
Elmar Segbers, Recklinghausen
Eva-Marija Unger, Lünen
Anna Wieczorek, Schwerte
Dr. med. Carolin Wimmelbücker, Bielefeld
Sunay Yalcin, Werne
Dr. med. Lin Zhang, Olpe

Innere Medizin und Angiologie

Laqab-Duktur fi-t-tibb (Univ. Tishreen Lattakija) Mahmud Schakrouf, Paderborn

Innere Medizin und Kardiologie

Dorothee Ahlers, Siegen
Ralf Weiland, Herford

Kinderchirurgie

Nadine Heumann, Siegen
Martin Lenneper, Hamm

Kinder- und Jugendmedizin

Seda Berber-Al-Tawil, Dortmund
Dr. med. Iris Stolz, Coesfeld
Dr. med. Angela Wolf Villela, Datteln

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Anke Langkamm, Coesfeld

Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie

Dr. med. Bettina Löffler, Münster

Nervenheilkunde

Dr. med. Rabea Hoffmeister, Hattingen
Karsten Meyer, Rheine

Neurochirurgie

Dr. med. Markus Holling, Münster

Neurologie

Christian Ley, Hattingen
Dr. med. Mariam Nassiry, Herten
Dr. med. Christina Tönnies, Münster

Pathologie

Anne Vermold, Minden

Physikalische und Rehabilitative Medizin

Anne Bredy, Bad Driburg

Plastische und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Thomas Rohn, Schwerte

Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Ulrich Gräwe, Lengerich
Daniel Swen Gudorf, Lengerich
Dr. med. Jan Leygraf, Bielefeld
Astrid Neugebauer, Marsberg
Anatolij Om, Lüdenscheid
Ose Schnitker, Bielefeld

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

doktor medicine/Univ. Zagreb Biserka Vidos-Mügge, Tecklenburg

WEITERBILDUNG

Radiologie

Dr. med. Markus Hollenhorst,
Iserlohn
Dr. med. Martin Kamphausen,
Bochum
Ata Setayesh, Lemgo

Urologie

Reemt Hinkelammert, Münster
Philipp Marius Papavassilis,
Münster

Schwerpunkte**Gastroenterologie**

Professor Dr. med. Juris Meier,
Bochum
Thi Ngoc Bich Nguyen, Siegen
Dr. med. Judith-Iris Osterholz,
Paderborn
Alaa Shaer, Herne

Gynäkologische Onkologie

Dr. med. Maren Klee, Paderborn
Werner Schüring, Bocholt

Hämatologie und Internistische Onkologie

Dr. med. Andreas Hilbig,
Münster
Dr. med. Katja Tiede-Koerner,
Gütersloh
Dr. med. Stefanie Wiebe,
Münster

Kardiologie

Dr. med. Schgofa Amirie,
Dortmund
Dr. med. Benedikt Bersch,
Ibbenbüren
Christoph Fedorowicz, Hagen
Dr. med. Magnus Prull, Herne
Dr. med. Michael Scheeler,
Bochum

Kinder-Hämatologie und -Onkologie

Dr. med. Martina Ahlmann,
Münster

Neonatalogie

Martin Overbuschmann,
Dortmund

Pneumologie

Dr. med. Hagen Vorwerk,
Münster

Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Dr. med. Martina Störmer,
Bielefeld

Zusatzbezeichnungen**Akupunktur**

Manfred Banasch, Dortmund
Dr. med. Stefan Hetzel, Greven
Dr. med. Jens Möller, Haltern
am See

Allergologie

Dr. med. Detlev Christian Heyse,
Schmallenberg

Ärztliches**Qualitätsmanagement**

Dr. med. Andre Wiegatz,
Bochum

Geriatric

Dr. med. Elisabeth Mignolet,
Olsberg
Doctor-medic Ovidiu Petcu,
Attendorn

Handchirurgie

Dr. med. Michael Ostrejz,
Gelsenkirchen

Intensivmedizin

Prof. Dr. med. Petra Bischoff,
Bochum
Liudmila Kravets, Lünen
Dr. med. Jörg Leßmann, Datteln
Antje Pusch, Bielefeld
Dr. med. Lolimar del Valle Rojas
Rosas, Bielefeld
Dr. med. Ulrike Zahn, Siegen

Manuelle Medizin/ Chirotherapie

Dr. med. Rupert Lessmann,
Warburg
Dr. med. Andreas Nemeč,
Coesfeld

Notfallmedizin

dr (Univers. Prishtina) Jahir
Bajrami, Bad Oeynhausen
Asli Bakan, Hagen
MUDr. Martin Balog, Herford
Dr. med. Daniel Brett, Bochum
Dr. med. Rene Hartensuer,
Münster
Meike Knefel, Herford
Dr. med. Jan-Michel Otte,
Bochum
Dr. med. Sibylle Ruppert,
Dortmund
Nicole Sellhast, Hattingen
Dr. med. Volker Vogt, Meschede
Dr. med. Julia Wrede, Herford

Palliativmedizin

Dr. med. Markus Klein, Gütersloh
Manfred Mardus,
Bad Wünnenberg
Dr. med. Badrig Melekian,
Siegen
Dr. med. Rainer Peter Michels,
Bottrop
Anja Peglow, Herten
Dennis Poppen, Bottrop
Louise Pühs, Hörstel
Dr. med. Gerhard Reichenbach,
Olpe
Holger Rix, Bochum
Anke Rühl, Olsberg
Dr. med. Volker Vogt, Meschede

Phlebologie

Dr. med. Stefanie Kemper,
Münster

Physikalische Therapie und Balneologie

Marcus Neuhaus, Lüdenscheid

Proktologie

Mohamed Alqaydi, Bottrop
Waldemar Stöhr, Hamm

Psychotherapie

Suzanne Morshuis, Löhne
Dr. med. Karin Petter-Brandt,
Oerlinghausen

Röntgendiagnostik**- fachgebunden -**

Dr. med. Martin Gehlen,
Sendenhorst

Schlafmedizin

Rainer Ettler, Hagen
Dieter Weigel, Bad Oeynhausen

Spezielle**Orthopädische Chirurgie**

Dr. med. Kai Hillmann,
Bad Oeynhausen

Sportmedizin

Dr. med. Karsten Loley,
Warendorf

Nachveröffentlichung**Februar 2012****Innere Medizin**

Dr. med. Christina Mosler,
Emsdetten

WEITERBILDUNGSORDNUNG

Änderung der Weiterbildungs- ordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 24. März 2012

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung am 24. März 2012 folgende Änderung der Weiterbildungsordnung vom 9.4.2005 in der Fassung der Bekanntmachung vom 9.7.2011 (MBI. NRW 2011, S. 550) beschlossen:

I.

Im Abschnitt C Zusatz-Weiterbildungen wird in der Zusatz-Weiterbildung Psychotherapie – fachgebunden als letzter Absatz neu angefügt:

„Übergangsbestimmung:
Kammerangehörige sind berechtigt, stattdessen die Zusatz-Weiterbildung Psychotherapie nach den Bestimmungen der Weiterbildungsordnung in der Fassung vom 30.01.1993 abzuschließen. Auf das Anerkennungsverfahren finden die §§ 12 bis 16 Anwendung.“

II.

Diese Änderung der Weiterbildungsordnung vom 24. März 2012 tritt am 1. Tag des Monats nach der Veröffentlichung im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen in Kraft.

Münster, den 26. März 2012

Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident

Genehmigt.

Düsseldorf, den 23. April 2012

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen

Az.: 232 – 0810.57 –

Im Auftrag

(Godry)

Die vorstehende Änderung der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 24.03.2012 wird hiermit ausgefertigt und im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen bekannt gemacht.

Münster, den 07. Mai 2012

Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident

ÄRZTEVERSORGUNG WESTFALEN-LIPPE

Das Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen hat Genehmigungen folgenden Inhaltes erteilt:

1. Erlass vom 29.06.2012, Az.: Vers 35-21-2. (24) III B 4:

„Aufgrund § 3 Abs. 1 des Landesversicherungsaufsichtsgesetzes (VAG NRW) vom 20.04.1999 (GV. NRW. S. 154) in Verbindung mit § 11 Abs. 9 der Satzung des Versorgungswerks genehmige ich Ihnen die Festsetzung des Bemessungsmultiplikators für das Geschäftsjahr 2013 auf 3,6728.“

2. Jeweils mit Erlass vom 29.06.2012, Az: Vers 35-21-4. (24) III B 4:

a) „Aufgrund § 3 Abs. 1 des Landesversicherungsaufsichtsgesetzes (VAG NRW) vom 20.04.1999 (GV. NRW. S. 154) in Verbindung mit § 30 Abs. 5 der Satzung des Versorgungswerks genehmige ich Ihnen, die Renten, die im Geschäftsjahr 2012 oder früher begonnen haben, mit Wirkung vom 1.1.2013 nicht zu erhöhen.“

b) „Aufgrund § 3 Abs. 1 des Landesversicherungsaufsichtsgesetzes (VAG NRW) vom 20.04.1999 (GV. NRW. S. 154) in Verbindung mit § 30 Abs. 4 und 5 der Satzung des Versorgungswerks genehmige ich Ihnen, die am 31.12.2011 bestehenden Anwartschaften und laufenden Renten der freiwilligen Zusatzversorgung mit Wirkung vom 1.1.2013 nicht zu erhöhen.“

Zu 1.:

Die Festsetzung des Bemessungsmultiplikators für das Geschäftsjahr 2013 auf 3,6728 folgt daraus, dass die allgemeine Rentenbemessungsgrundlage für das Geschäftsjahr 2013 mit 46.454 € beibehalten wird. Dies bedeutet, dass die Anwartschaften zum 01.01.2013 nicht erhöht werden.

(Dr. Kretschmer)

Änderung der Satzung der Westfälisch- Lippischen Ärzteversorgung vom 23. Juni 2012

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung am 23. Juni 2012 aufgrund des § 23 des Heilberufsgesetzes vom 9. Mai 2000 (GV.NRW. S. 403) – SGV. NRW. 21220 – zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 17.12.2009 (GV. NRW. S. 863) – folgende Änderungen der Satzung der Westfälisch-Lippischen Ärzteversorgung vom 29.09.2001 (SMBL.NRW.21220), zuletzt geändert durch Beschluss der Kammerversammlung vom 3. Juli 2010, beschlossen, die durch Erlass des Finanzministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen vom 03.07.2012 –Vers. 35-00-1-07/12 U 24 III B 4– genehmigt worden sind:

I.

1. § 15 Abs. 1 Satz 2 wird wie folgt gefasst:

„²Über diesen Zeitpunkt hinaus wird die Rente längstens bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres für dasjenige Kind gewährt, das

1. sich in Schul- oder Berufsausbildung befindet oder
2. sich in einer Übergangszeit von höchstens vier Kalendermonaten befindet, die zwischen zwei Ausbildungsabschnitten oder zwischen einem Ausbildungsabschnitt und der Ableistung des gesetzlichen Wehr- oder Zivildienstes oder der Ableistung eines freiwilligen Dienstes im Sinne der Nr. 3 oder 4 liegt, oder
3. ein freiwilliges soziales Jahr oder ein freiwilliges ökologisches Jahr im Sinne des Gesetzes zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten leistet oder
4. Bundesfreiwilligendienst nach dem Gesetz über den Bundesfreiwilligendienst leistet oder
5. nach Vollendung des 18. Lebensjahres infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande ist, sich selbst zu unterhalten, solange dieser Zustand dauert.“

2. § 17 Abs. 2 Satz 2 wird wie folgt gefasst:

„²Über diesen Zeitpunkt hinaus wird der Kinderzuschuss längstens bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres für dasjenige Kind gewährt, das

1. sich in Schul- oder Berufsausbildung befindet oder
2. sich in einer Übergangszeit von höchstens vier Kalendermonaten befindet, die zwischen zwei Ausbildungsabschnitten oder zwischen einem Ausbildungsabschnitt und der Ableistung des

gesetzlichen Wehr- oder Zivildienstes oder der Ableistung eines freiwilligen Dienstes im Sinne der Nr. 3 oder 4 liegt, oder

3. ein freiwilliges soziales Jahr oder ein freiwilliges ökologisches Jahr im Sinne des Gesetzes zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten leistet oder
4. Bundesfreiwilligendienst nach dem Gesetz über den Bundesfreiwilligendienst leistet oder
5. nach Vollendung des 18. Lebensjahres infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande ist, sich selbst zu unterhalten, solange dieser Zustand dauert.“

3. § 18 wird wie folgt geändert:

a) Absatz 1 wird wie folgt gefasst:

„(1) ¹Endet die Mitgliedschaft bei der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe und wird das Mitglied aufgrund einer durch Gesetz angeordneten oder auf Gesetz beruhenden Verpflichtung Mitglied einer öffentlich-rechtlichen Versicherungs- oder Versorgungseinrichtung, so werden auf Antrag des Mitglieds die in Abs. 4 aufgeführten Geldleistungen, die bisher an die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe geleistet worden sind, an die neue Versicherungs- oder Versorgungseinrichtung übergeleitet. ²Diese Beiträge werden in Abhängigkeit vom Zeitpunkt ihrer Zahlungen durch einen Faktor erhöht, der einer Verzinsung in Höhe von 2 v. H. jährlich entspricht. ³Voraussetzung für die Überleitung ist, dass zwischen der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe und der anderen Versicherungs- oder Versorgungseinrichtung ein Überleitungsvertrag gemäß Absatz 3 besteht. ⁴Mit der Überleitung erlöschen die Rechte und Pflichten des Mitgliedes gegenüber der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe. ⁵Die Verpflichtung des Mitglieds zur Zahlung rückständiger Beiträge an die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe bleibt davon unberührt.“

b) Absatz 2 wird wie folgt gefasst:

„(2) ¹Mitglieder, die aufgrund einer durch Gesetz angeordneten oder auf Gesetz beruhenden Verpflichtung Mitglieder einer anderen öffentlich-rechtlichen Versicherungs- oder Versorgungseinrichtung waren und dort ausgeschieden sind, weil sie durch Aufnahme einer ärztlichen Tätigkeit Mitglieder der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe geworden sind, können, soweit zwischen der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe und der anderen Versicherungs- oder Versorgungseinrichtung ein Überleitungsvertrag gemäß Abs. 3 besteht, beantragen, dass die in Abs. 4 aufgeführten Geldleistungen, die bisher an die andere Versicherungs- oder Versorgungseinrichtung geleistet worden sind, zur Ärzteversorgung Westfalen-Lippe übergeleitet werden. ²Diese Beiträge werden in Abhängigkeit vom Zeitpunkt ihrer Zahlungen durch einen Faktor erhöht, der einer Verzinsung in Höhe von 2 v. H. jährlich entspricht. ³Als Folge der Überleitung gelten die Mitglieder rückwirkend ab dem Beginn des Überleitungszeitraumes als Pflichtmitglieder der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe. ⁴Die übergeleiteten Versorgungsabgaben werden so behandelt, als seien sie während

des Überleitungszeitraumes statt zur bisherigen Versicherungs- oder Versorgungseinrichtung zur Ärzteversorgung Westfalen-Lippe entrichtet worden. ⁵Sie werden durch den Erhöhungsfaktor nach Satz 2 nicht erhöht."

Genehmigt: Vers. 35 – 00 – 1 U 24 III B 4

Düsseldorf, 03.07.2012

Finanzministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen

Im Auftrag

Stucke

c) In Absatz 4 wird die Angabe „§ 4 VAHRG“ jeweils durch die Angabe „§ 37 VersAusglG“ ersetzt.

d) In Absatz 5 Satz 1 Nummer 1 wird die Angabe „45. Lebensjahr“ durch die Angabe „50. Lebensjahr“ ersetzt.

e) In Absatz 5 Satz 1 Nummer 2 wird das Wort „sechzig“ durch die Zahl „96“ ersetzt.

Die vorstehende Satzungsänderung wird hiermit ausgefertigt und wird im Westfälischen Ärzteblatt bekannt gegeben.

II.

Münster, den 16.07.2012

Diese Satzungsänderung tritt am Tag nach der Bekanntmachung im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen in Kraft.

Präsident der
Ärzttekammer Westfalen-Lippe

Dr. med. Theodor Windhorst

Veröffentlichung von persönlichen Daten

In der Rubrik „Persönliches“ veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt runde Geburtstage von Ärztinnen und Ärzten aus Westfalen-Lippe. Diese Gratulation ist jedoch aus datenschutzrechtlichen Gründen vom Einverständnis der Jubilare abhängig. Bevor das Westfälische Ärzteblatt ihren Geburtstag vermelden kann, müssen Sie dies genehmigen. Dazu genügt es, wenn Sie diesen Abschnitt ausgefüllt an die Ärztekammer senden.

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines 65., 70., 75., 80., 85., 90. und aller weiteren Geburtstage meinen Namen, Wohnort und Geburtsdatum in der Rubrik „Gratulation“ des Westfälischen Ärzteblatts abdruckt.

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines Todes meinen Namen, Wohnort, Geburts- und Sterbedatum in der Rubrik „Trauer“ abdruckt.

Diese Einverständniserklärung kann ich jederzeit bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe widerrufen.

Ärzttekammer Westfalen-Lippe

Meldestelle

Postfach 4067

48022 Münster

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

Postleitzahl, Ort

Datum, Unterschrift

VB BIELEFELD

Balintgruppe samstags in Bielefeld
www.balint-witte.de

Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe

Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr, 18. August 2012, 12. September 2012
Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.
Anmeldung:
Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB DORTMUND

Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik
1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30-18 Uhr
2. Supervision tief. fund. Einzel-PT 6 P., monatlich Di 19.00-22.45 Uhr,
3. Balintgruppe, 14-tägig Di, 5 P., 19.30-22.30 Uhr; - Sa/So 10 P./Tag je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30-18 Uhr

4. Psychosomat. Grundversorgung: 80 Stunden für FA-WB und KV, auch Schmerztherapie, Akupunktur: Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std. und verbale Intervention 30 Std.; Dienstag 19.30-22.30 Uhr, 5 P., und Sa/So, 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr (von ÄK und KV WL anerkannt)

5. Theorie der Gruppen-PT/-dynamik 24 Dstd.; Supervision der tief. fund. Gruppen-PT, So 10-16 Uhr
9 P./Tag (von KV WL anerkannt zur Abrechnung tief. fund. Gruppen-PT; 40 Dstd. tief. fund. SEG erforderlich!)

6. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung für alle ärztl./psych. Bereiche, GOG; 10 P./Tag, Sa/So 9.30-18 Uhr
Lehrbuch: L. Isebaert, Schimansky, Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme, 2. Aufl. 2009

Fordern Sie Infos an als download:
www.schimansky-netz.eu mit Lageplan;
Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144
Tel. 02304-973377, Fax-973379,
E-Mail: hanschristoph.schimansky@googlemail.com

Balintgruppe
mittwochs abends
in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt.
Tel.: 0231 1062289, praxis@silvia-lenz.de
www.silvia-lenz.de

Hotline: 05451 933-450

VB GELSENKIRCHEN

Balintgruppe in Gelsenkirchen
monatlich samstags.
C. Braun - Frauenarzt - Psychotherapie
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
Tel.: 0209 22089

VB MÜNSTER

Balint-Gruppe, Selbsterfahrung
ÄK- u. KV- anerkannt und zertifiziert
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie
MS, Klosterstr. 10 a, Tel.: 4842120

Verhaltenstherapie
ÄK- u. KV- anerkannt
Dipl.- Psych. R. Wassmann
vt@muenster.de Tel.: 0251 - 40260

VB PADERBORN

Interdisziplinäre offene Schmerzkongressen der Abteilung für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie
Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.

Veranstaltungsort:
Brüderkrankenhaus St. Josef,
Cafeteria Ambiente
Husener Str. 46, 33098 Paderborn
Moderation:
Priv.-Doz. Dr. med. Torsten Meier
Uhrzeit: jeweils von 19.00 - 21.15 Uhr
Termine:
Do. 09. 08. 2012, Do. 13. 09. 2012,
Do. 11. 10. 2012, Do. 08. 11. 2012,
Do. 13. 12. 2012.
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

Interdisziplinäre Tumorkonferenz Brustzentrum Paderborn, Gynäkol. Krebszentrum Paderborn
montags 13.45 Uhr bis 15.00 Uhr,
mittwochs 14.00 bis 15.00 Uhr,
Fortbildungspunkte ÄKWL:
2 Punkte/Konferenz
Veranstaltungsort:
St.-Vincenz-Frauenklinik Paderborn,
Husener Straße 81.
Auskunft Tel. 05251 864106
E-Mail: Brustzentrum@vincenz.de

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz
Zertifiziert 3 Punkte
In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut
Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke und den Kliniken des St. Johannisstiftes
mittwochs 15.30 Uhr

St. Johannisstift, Reumontstr. 28,
33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II
Leitung: Dr. med. J. Matzke,
Chefarzt der Medizinischen Klinik
Priv.-Doz. Dr. med. Henschke,
Pathologisches Institut
Auskunft: Sekretariat
Tel.: 0 52 51/401-211

VB Recklinghausen

Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL),
Balint-Gruppe
(Zertifiziert 3 CME-Punkte);
Supervision
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Einzelselbsterfahrung
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.
Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Anzeigenschluss für die September-Ausgabe: 15. August 2012

Stellenangebote

CSL Plasma ist eines der weltweit größten Unternehmen zur Gewinnung von Humanplasma für die Herstellung von hochwirksamen Gerinnungs- und Immunglobulinpräparaten. Als ein Unternehmen der CSL Behring Gruppe, einem der weltweit größten Anbieter von lebensrettenden Biotherapeutika, ist CSL Plasma für Gewinnung, Lagerung und Testung von Plasma zuständig. Wichtig für den reibungslosen Ablauf sind nicht nur Qualität, Sicherheit und modernste Technik, sondern vor allem unsere qualifizierten und motivierten Mitarbeiter, die dazu beitragen, die gesetzten Ziele erfolgreich umzusetzen.

Für unser **Plasmapherese-Center in Bielefeld** suchen wir baldmöglichst eine/n

Arzt/Ärztin

in Teilzeit mit 15 - 20 Std./Woche

(versch. Teilzeitmodelle sind möglich)

um die Spendereignungsuntersuchungen durchzuführen, Spendewillige über Plasmaspende und Gesundheitsrisiken zu informieren sowie den Ablauf der Plasmaspende zu überwachen.

Ihre Qualifikation:

- Sie sind approbierte/r Arzt/Ärztin;
- Sie zeigen Verantwortungs- und Einsatzbereitschaft und arbeiten gerne im Team;
- Sie sind engagiert, kommunikationsfähig und kundenorientiertes Arbeiten ist für Sie kein Fremdwort.

Wir bieten Ihnen:

Einen Teilzeitarbeitsplatz mit geregelter Arbeitszeit (Einteilung nach Dienstplan, kein Nachtdienst, keine Rufbereitschaft), ideal auch für berufliche Wiedereinsteiger/innen oder Aussteiger/innen (z. B. während/nach der Elternzeit).

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an: **CSL Plasma GmbH, Fr. Christine Debellis, Human Resources, Postfach 12 30, 35002 Marburg oder per E-Mail an personal.job@csplasma.com**

Mit Ihrer Bewerbung erklären Sie sich einverstanden, dass wir Ihre Unterlagen – auch elektronisch – erfassen und bis zu sechs Monate nach Besetzung der Stelle aufbewahren.

WB-Assistent Allgemeinmedizin

für 24 Monate in **Essen** (Grenze GE) gesucht. Info unter www.praxis-dortmannhof.de/
Weiterbildungsassistent
reil@praxis-dortmannhof.de
Tel. 0201 303057

FA/FÄ DERMA

Teilz./Vollz. z. Anstellung
sowie **WB Ass. Derma/Allerg.**
in große Praxis in **Hamm** zum nächstmöglichen Zeitpunkt gesucht.
[Dr. E. Szabo@t-online.de](mailto:Dr.E.Szabo@t-online.de)

Hausärztlich-fachärztliche, internistische Praxisgemeinschaft

mit diabetologischer Schwerpunktpraxis im südl. EN-Kreis sucht in 2012 FA/FÄ für Innere oder Allgemeinmedizin, bzw. Weiterbildungsassistent/-in im letzten Ausbildungsjahr zur Mitarbeit in großer Praxisgemeinschaft mit umfassendem Leistungsspektrum. Ausbildungsbefugnisse liegen vor - KV-Sitz vorhanden. Individuelle Arbeitszeiten möglich, übertarifliche Bezahlung. Praxisübernahme, bzw. Praxisbeteiligung möglich.

Bei Interesse bitte melden unter:
0172 2776450

Dres. med. Köhler / Falk / Hering
Voerder Str. 14, 58256 Ennepetal

Stellenangebote

**FA/FÄ Innere Medizin/
Allgemeinmedizin**

für Hausarztsitz, Voll- oder Teilzeit,
in MVZ Schwerte/Unna gesucht.
Spätere Beteiligung möglich.
Dres. Backhaus/Heemann/Lammers
Tel. 02304 17298
www.mvzschwerte.de

Weiterbildung in Münster

Attraktive internistische
Hausarztpraxis sucht Weiterbildungs-
assistent/-in Allgemeinmedizin.
Praxis ist Mitglied im
Weiterbündungsverband Münster.
Weiterbildungszeit 2 Jahre.
www.aerztehaus-mondstrasse.de

Nähe Münster

Große Praxis für Allgemeinmedizin
(2 Ärzte), breites Spektrum,
sucht ab 2012/2013
WB-Assistenten/-in.
Ermächtigung für 24 Monate
liegt vor, spätere Kooperation
und Übernahme erwünscht.
Chiffre WÄ 0812 117

Arzt/Ärztin

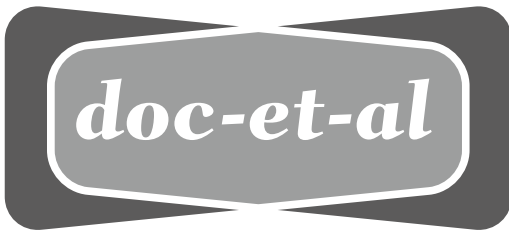
für Allgemeinmedizin
oder Weiterbildungsassistent/-in für
größere hausärztlich geführte Praxis
für Allgemeinmedizin am Rande
des östlichen Ruhrgebietes gesucht.
Chiffre WÄ 0812 101

Ärztliche/-r Kollege/-in

für Mitarbeit (Teilzeit) in
allgemeinärztl. Praxis (HA, NHV,
Akupunktur, psychosomat. Grund-
versorgung) gesucht. Raum PB.
Chiffre WÄ 0812 102

Halber Psychotherapie-Sitz

(zunächst in Anstellung) zu vergeben.
Praxisnachfolge möglich.
Interesse an analytischer
Gruppentherapie Voraussetzung.
www.h-j-weber.eu



Die moderne Art der Honorararztstätigkeit. www.doc-et-al.de

**Schmerzensgeld
fürs Sauerland!**

Überdurchschnittl. Gehalt + Prämie
WB-Assistent(in) /
Allgemeinmedizin, ab 01.11.12
Akadem. Lehrpraxis, sympathisches,
engagiertes Team, unkonv.
Praxisprofil, Promotionsmöglichkeit
**Nationalmannschafts-
u. Olympiastützpunkt-Betreuung**
Dr. Nieswand
Nuhnestr. 6, 59955 Winterberg

Fachinternistische Gemeinschaftspraxis

Onkologische und nephrologische Schwerpunktpraxis im
östlichen Ruhrgebiet sucht
**Facharzt/-ärztin für Innere Medizin,
Hämatologie/Onkologie**
zur Anstellung.
Bewerbungen bitte an:
luhnenberg@gemeinschaftspraxis-ardeystrasse.de

Facharzt/-ärztin für Orthopädie/Unfallchirurgie und WB-Assistent/-in für Orthopädie/Unfallchirurgie

Arthro Clinic Hamburg
www.arthro-clinic.de

Wir sind eine orthopädisch-unfallchirurgische
Gemeinschaftspraxis mit operativem Schwerpunkt.
Im Jahr 2011 führten wir 4.200 Gelenkeingriffe in 3
angeschlossenen Kliniken durch. Wir suchen zur Verstär-
kung unseres Teams eine/n junge/n Fachärztin/-arzt für
Orthopädie-Unfallchirurgie mit operativer Erfahrung und
einen fortgeschrittenen WB-Assistent/in für Orthopädie
und Unfallchirurgie. WBE: 1 Jahr Praxis, 3 Jahre Klinik
(1 Jahr Basis WB Chirurgie und 2 Jahre WB O/UCh).

Bewerbung bitte an: praxis@arthro-clinic.de oder

Arthro Clinic Hamburg

Dres. Jensen, Jensen, Bongaerts und Lewing
Rahlstedter Bahnhofstraße 7a · 22143 Hamburg



Alexianer
CHRISTOPHORUS KLINIK
GMBH

In der **Christophorus Klinik GmbH**, am südlichen Rand der Universitätsstadt Münster
gelegen, werden strafrechtlich gemäß § 63 StGB untergebrachte Patienten mit einer
Intelligenzminderung behandelt. Für jeden Patienten wird ein individuelles, seinen
kognitiven Fähigkeiten angepasstes Behandlungsprogramm erstellt. Langfristiges Ziel
ist es, den Patienten auf ein Leben außerhalb forensischer Einrichtungen vorzubereiten,
ohne dass er in straffälliges Verhalten zurück verfällt. Die im Juni 2011 eröffnete
Klinik steht in enger Kooperation mit dem **Lehrstuhl für Forensische Psychiatrie
der Universität Duisburg-Essen (Dir.: Prof. Dr. N. Leygraf)** sowie dem **Lehr-
stuhl für Kriminologie der Universität Münster (Dir.: Prof. Dr. K. Boers)**.

Zur Erweiterung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt je einen/eine

**Arzt/Ärztin
in Vollzeit und Teilzeit**

der/die Freude an der Arbeit mit unseren Patienten hat und sich bei der Mitgestal-
tung der Klinik und Weiterentwicklung des Therapiekonzeptes engagiert einbringt.
Möglichkeiten der Erstellung von Strafrechtsgutachten unter Supervision sind eben-
so wie wissenschaftliche Tätigkeiten gegeben.

WIR BIETEN: Eine verantwortungsvolle, interessante und abwechslungsreiche
Tätigkeit in einem multiprofessionellen, jungen und kreativen Team, eine Vergütung
nach Caritas AVR sowie die Möglichkeit der Teilnahme an internen und externen Fort-
bildungen.

Fragen beantwortet Ihnen gerne **Prof. Dr. med.
Dieter Seifert**, Ärztlicher Direktor der Christophorus
Klinik (E-Mail: d.seifert@alexianer.de; Tel.:
02501/966-40111).

SIE SIND INTERESSIERT?

Bitte richten Sie Ihre aussagefähigen Unterlagen an:

Christophorus Klinik GmbH
Alexianerweg 60
48163 Münster
www.christophorusklinik.de



Weitere Informationen zu den Einrichtungen des Unterneh-
mens erhalten Sie im Internet unter: www.alexianer.de

Stellenangebote

Albert-Schweitzer-Therapeutikum Holzminden

Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –Psychotherapie

mit Weiterbildungsermächtigung sucht

1 Facharzt/-ärztin (Vollzeit/Teilzeit) oder
1 Assistenzarzt/-ärztin (Vollzeit/Teilzeit)

Wenn Sie

- Ihre Ressourcen in gut ausgebildeten multiprofessionellen Teams entdecken und weiterentwickeln wollen,
- Fragen wichtiger als Antworten finden,
- flexible Arbeitszeit ohne Überstunden mit kollegialer Intervention, externer Supervision und vielfältige Fortbildungsangebote attraktiv finden und
- nach flachen Hierarchien, fehlertolerantem Umgang miteinander sowie respektvoller Haltung suchen,

sollten Sie - vor einer Bewerbung in Skandinavien - im Internet weiterlesen (www.familienwerk.de) und uns anrufen. Für Gespräche steht Ihnen die Ärztliche Leiterin Dr. Med. Ursula Kreis-Bierich, gern zur Verfügung.
☎ 0 5531 / 9311 - 91 oder 74. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an das Albert-Schweitzer-Therapeutikum, Pipping 5 in 37603 Holzminden.

www.familienwerk.de



Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V.

Arzt/Ärztin für Psychiatrie

ab sofort gesucht vom Zentrum für Begutachtungen - Facharztzentrum Bochum.

Sie arbeiten bei uns als Honorargutachter/in für verschiedene Sozialversicherungsbereiche in einem Team erfahrener Fachgutachter.

Ihre ausführliche Bewerbung mit Foto senden Sie bitte an:

**Direktor ZMB, Dr. Matthias R. Dörmann,
Amtmann-Ibing-Str. 10 in 44805 Bochum**



Deutsche
Rentenversicherung
Westfalen



Als Regionalträger der gesetzlichen Rentenversicherung betreuen wir mehr als 4 Millionen Versicherte. Unsere Hauptaufgabe ist die Alterssicherung. Nach dem Leitsatz „Rehabilitation vor Rente“ engagieren wir uns auch im Bereich der Rehabilitation und der Sozialmedizin. Bei Anträgen auf Rente wegen Erwerbsminderung werden regelmäßig Ärzte zur Begutachtung eingeschaltet.

Wir suchen in der Stadt Bielefeld und den Kreisen Gütersloh, Herford, Lippe und Minden/Lübbecke sozialmedizinisch erfahrene Fachärztinnen und Fachärzte als

Gutachter/-innen auf Honorarbasis

Ihr Profil: Sie sind bereits in der Rentenbegutachtung erfahrene **Fachärztinnen/-ärzte für Innere Medizin/Allgemeinmedizin, Orthopädie/Chirurgie, Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie** und verfügen über für die Begutachtung geeignete Praxisräumlichkeiten.

Ihre Aufgabe: Als Gutachterin/Gutachter beurteilen Sie für die gesetzliche Rentenversicherung das Leistungsvermögen von chronisch Kranken im Erwerbsleben und die individuellen Rehabilitationsmöglichkeiten.

Für telefonische Vorinformationen wenden Sie sich bitte an Herrn Dr. Erfmann-Heckenthaler (Tel.: 0251/238-2568).

Informationen zur Deutschen Rentenversicherung finden Sie unter: www.deutsche-rentenversicherung-westfalen.de

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an die

**Deutsche Rentenversicherung Westfalen
Herr Dr. med. Albrecht Horschke
Leiter der Abteilung Sozialmedizin
48125 Münster**

Bethel.regional

Der Stiftungsbereich Bethel.regional unterstützt in Nordrhein-Westfalen über 5.500 Menschen mit Beeinträchtigungen und Benachteiligungen durch differenzierte Angebote diakonischer Dienstleistungen.

Für den **Ärztlichen Dienst** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Ärztinnen / Ärzte

in Vollzeit oder Teilzeit

mit Interesse an der längerfristigen Behandlung und Begleitung von chronisch mehrfach beeinträchtigten Menschen mit Erkrankungen aus dem psychiatrisch-neurologischen Bereich.

Die ärztliche Arbeit erfolgt an den Standorten Bielefeld und Sennestadt/Eckardtshaus in einem integrierten Ärztlichen Dienst in Zusammenarbeit mit Betreuungsteams, die die pflegerische, pädagogische, therapeutische und sozialarbeiterische Versorgung leisten.

Facharztausbildung oder Kenntnisse in den Fächern Psychiatrie/Neurologie sind erwünscht, die Stelle ist auch für Kolleginnen und Kollegen anderer Fachrichtungen sowie für Wiedereinsteiger geeignet.

Wir bieten Ihnen eine Vergütung in Anlehnung an den TV-Ärzte VKA, eine betriebliche Altersversorgung sowie die Sozialleistungen eines diakonischen Trägers. Wir bemühen uns, die Arbeitszeit familienfreundlich zu gestalten. Es besteht die Möglichkeit zur Facharztweiterbildung.

Für weitere Auskünfte steht der Leitende Arzt, Herr Helmut Braun (Tel.: 0521 144-1388, E-Mail: helmut.braun@bethel.de) gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an
**v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
Bethel.regional · Ärztlicher Dienst
Herrn Helmut Braun
Heidegrundweg 45 · 33689 Bielefeld
www.bethel-regional.de**





Wir sind als **Klinikum der Ruhr-Universität Bochum** ein Krankenhaus der Maximalversorgung mit 575 Betten in 18 Fachabteilungen und einer Geriatrischen Tagesklinik. Zur Stiftung gehören ferner ein Medizinisches Versorgungszentrum, Ambulante Dienste sowie die Seniorenzentren St. Georg und St. Elisabeth-Stift und die Wohnungswirtschaft.

Wir suchen für unsere **Zentrale Patientenaufnahme (Direktor PD Dr. Bernhard Henning)** zum nächstmöglichen Termin eine/einen

Fachärztin/Facharzt

Wir erwarten eine möglichst abgeschlossene **Facharztausbildung, z. B. in der Inneren Medizin oder der Allgemeinmedizin; auch Bewerbungen anderer Fachrichtungen sind herzlich willkommen und können für das interdisziplinäre Team eine Bereicherung sein.**

Neben der Freude an der ärztlichen Tätigkeit setzen wir ein hohes Maß an Engagement, Kommunikationsfähigkeit sowie kooperativem Denken voraus.

Die Möglichkeit sowohl zur Promotion als auch zur Habilitation ist gegeben.

Wir bieten den Einsatz in einer Regelarbeitszeit von Montag bis Freitag und die Arbeit mit einer guten apparativen Ausstattung für die durchzuführende Basisdiagnostik. Neben einer anspruchsvollen und abwechslungsreichen Tätigkeit bieten wir ein sehr gutes Arbeitsklima in einem hochqualifizierten Team.

Bewerber/-innen mit Wunsch auf Anstellung in **Teilzeit** sind ebenso herzlich willkommen wie „**Wiedereinsteiger/-innen**“ nach Elternzeit.

Wir bieten Ihnen eine den gesetzlichen Vorgaben entsprechende und zudem familienfreundliche Arbeitszeitgestaltung. Die Teilnahme am Bereitschaftsdienst ist auf Wunsch möglich, jedoch nicht erforderlich. Auf Wunsch erhalten Sie Unterstützung bei der Wohnungs- und Kindergartenplatzsuche. Überstunden werden in Freizeit ausgeglichen. Eine Unterstützung bei arztfremden Tätigkeiten durch Service- und Kodierkräfte ist ebenso gegeben wie eine anforderungsgerechte Einarbeitung durch ein bestehendes Mentorensystem.

Die Vergütung erfolgt nach dem TV-Ärzte für Universitätskliniken, darüber hinaus besteht eine Betriebsrente „KZVK“.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr Direktor PD Dr. Bernhard Henning oder Herr Oberarzt Dr. Arnd Giese gern unter unten genannter Telefonnummer zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

**Stiftung Kath. Krankenhaus Marienhospital
Klinikum der Ruhr-Universität Bochum
Zentraler Aufnahmebereich
Direktor PD Dr. Bernhard Henning
Hölkeskamping 40
44625 Herne
Telefon 02323/499-1551
ariane.zarate@
marienhospital-herne.de**



www.marienhospital-herne.de

Hotline: Tel.: 05451 933-450

vitos

Klinik für
Psychiatrie und Psychotherapie



Kompetent für Menschen.

Der Vitos Konzern mit 9.000 Mitarbeitern ist Hessens größter Anbieter für die Behandlung psychisch kranker Menschen. Dazu gehören auch somatische Fachkliniken und Einrichtungen für Menschen mit geistiger und seelischer Behinderung bzw. der Jugendhilfe.

Die Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Haina ist eine Fachklinik zur Behandlung aller psychiatrischen Krankheitsbilder erwachsener Menschen einschließlich der Sucht- und Abhängigkeits-erkrankungen. Sie bietet Diagnostik und Therapie in Form von stationärer, tagesklinischer oder auch ambulanter Behandlung an.

Für unsere **Klinik in Haina** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Assistenzärzte (m/w)

und für unsere **Ambulanz in Haina** suchen wir einen

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie (m/w)

beides gern in Teilzeit.

Sie sind kommunikativ, lieben Ihren Beruf als Arzt und arbeiten gerne in einer Kleinstadt oder auf dem Land? Dann freuen wir uns auf Sie und Ihre Familie oder Ihren Partner!

Wir bieten Ihnen

- Individuelle Arbeitszeit nach Absprache
- Großzügige Unterstützung von Fort- und Weiterbildung
- Gutachtertätigkeit, wenn Sie möchten
- Für Assistenzärzte: 4-jährige Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
- Arbeiten in reizvoller Landschaft mit vielfältigen Aktiv-Angeboten in der Region für Groß und Klein
- Hilfe bei der Wohnungssuche oder bei der Vermittlung von günstigem Baugrund
- Vergütung nach TV-Ärzte VKA

Zertifiziert nach berufundfamilie

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung und Qualifikation bevorzugt berücksichtigt.

Sind Sie interessiert? Dann senden Sie Ihre Bewerbung bitte an:

**Vitos Haina gemeinnützige GmbH, Landgraf-Philipp-Platz 3,
35114 Haina (Kloster) oder bewerbung@vitos-haina.de**

Fragen beantwortet Ihnen gerne unser Ärztlicher

Direktor, Dr. Rolf Speier, Tel. 06456 - 91 - 3 00

Besuchen Sie uns auch im Internet unter

www.vitos-haina.de

Ein Unternehmen des
LWVHessen

Stellenangebote

FÄ/FA Neurologie/Psychiatrie
von großer Nervenarztpraxis in Voll- oder Teilzeit gesucht. Raum Bochum.
Chiffre WÄ 0812 124

Stellengesuche

Innere/Geriatrie
promov. langj. OÄ, Zusatzqualifik. Intensiv-, Sport-, Sozialmedizin, sucht neuen Wirkungskreis ohne Nacht- und Wochenendnotdienste in Klinik, Praxis, MVZ, öffentl. Dienst o. ä., spätestens Anfang 2013.
Chiffre WÄ 0812 103

Erfahrener Arzt für Allgemeinmedizin/Hausarzt
mit Zusatzbez. Naturheilverfahren sucht Teilzeitstelle in Praxis etwa 10-15 Std. pro Woche, Ruhrgebiet/Münsterland
Chiffre 0812 118



Wir suchen ständig Ärzte aller Fachgebiete, als Honorarärzte, zu besten Konditionen!

Rufen Sie uns an,
wir beraten
Sie gern!

www.honorararztagentur.de

Hotline: Fax.: 05451 933-195

Vertretung

Erf. Päd., Neonatologe,
vertritt. Auch ND am WE.
Tel. 0170 1083232

Gemeinschaftspraxis

**2er Hausarztpraxis,
Kreis Wesel**
sucht Nachfolger für
ausscheidenden Partner, Treuhand
Chiffre WÄ 0812 113

Gyn. Gemeinschaftspraxis
sucht FÄ Gyn. für Kollegin,
die aus Altersgründen nach Absprache
ihren Kassensitz abgeben möchte.
Tel. 05971 50008

**2er Kinderarztpraxis,
Duisburg**
sucht Nachfolger für
ausscheidenden Partner, Treuhand
Chiffre WÄ 0812 112

Kooperationen

Ärztin für Psychiatrie,
Homöopathie mit Allgemeinmedizin.
Erfahrung sucht interessante Kooperation im Raum Soest.
Chiffre WÄ 0812 122

Praxisgesuche

Kaufe Anästhesiesitz
Planungsbereich Steinfurt
Chiffre WÄ 0812 114

Erfahrener Gynäkologe –
Schwerpunkte:
**Onkologie/Med. Tumor-
therapie und Endokrinologie**
sucht privatärztliche Kooperation,
gern interdisziplinär.
Eigenes Privatlabor.
Chiffre WÄ 0812 116

Allgemeinarzt sucht EP/GP
im Kreis Recklinghausen/BO/DO.
Chiffre WÄ 0812 123

Praxisangebote

**Hausarztpraxis
in Dortmund-Ost**
sofort oder später
aus Altersgründen abzugeben.
Umsatzstark, Einarbeitung möglich.
Tel. 0171 3168683

EILT
Erfahrenes, langjährig eingespieltes Team **sucht Nachfolge für HÄ intern.** Praxis Innenstadt Lippe, Doppelpraxis geeignet. (QM-Zertifiz., 4 x DMPs), 1/4-Jahres-KV-Umsatz, VHB.
Tel. ab 20 Uhr; 0176 26687744

**Bad Salzuflen, Gynäkologische Praxis
aus Altersgründen abzugeben.**
Moderne, seit 40 Jahren bestehende Praxis, 120 – 150 m², in zentraler Lage im Ärztehaus, Fahrstuhl, Apotheke im Haus. Auch als Gemeinschaftspraxis mgl.. Eingespieltes Praxisteam, kompl. gyn. und geburtshelferliches Leistungsspektrum (u. a. Dopplersonographie, Mammasonographie, Thermographie, Kolposkopie, CTG, Pro Familia Beratung ...)
Tel. 05222 639491, Fax 05222 639492

Chirurgie, Hagen
Treuhand
Chiffre WÄ 0812 104

Praxisräume
150 m² im Raum Detmold, in zentraler Lage, Aufzug, Apotheke im Haus, behindertengerecht, aus gesundheitlichen Gründen kostenlos zum 01.09. oder früher abzugeben. Praxisumsatz stark ausbaufähig.
Chiffre WÄ 0812 121

Antworten auf Chiffre-Anzeigen
senden Sie bitte an:
IVD GmbH & Co. KG, 49475 Ibbenbüren, Chiffre WÄ ...

Dermatologie, Solingen
KV-Sitz, Treuhand
Chiffre WÄ 0812 105

Dermatologie, Kreis Kleve
Treuhand
Chiffre WÄ 0812 106



Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201/87420-19

HNO-Praxis, Aachen
umsatzstark, Treuhand
Chiffre WÄ 0812 107

Hausarztpraxis, Wuppertal
umsatzstark, Treuhand
Chiffre WÄ 0812 108

Hausarztpraxis, Bochum
umsatzstark, Treuhand
Chiffre WÄ 0812 109

Große Hausarztpraxis
im Krs. Unna zum 31.12.2012 oder 31.03.2013 abzugeben. Eigene Abrechnung mit der BKN (Knappschaftsarztsitz kann übernommen werden). Die Praxisimmobilie (ca. 370 m² Praxis-/Wohn- und Nutzfläche) mit drei Wohnungen kann erworben werden. Sehr gute Verkehrsanbindung und eigener Parkplatz.
Chiffre WÄ 0812 119

Urologie, Essen
Treuhand
Chiffre WÄ 0812 110

Kinderarztpraxis, Essen
Treuhand
Chiffre WÄ 0812 111

Hausarztpraxis in Lippstadt
nach Absprache abzugeben.
Chiffre WÄ 0812 115

Praxisübergabe
z.z. Privatpraxis, Paterre, KV-Sitz für Allgemeinmed., Pädiatrie, physikal. Therapie u. Rehabilitation frei, Zusatzbezeichnung Chirotherapie, spez. Schmerztherapie von Vorteil, jedoch nicht Bedingung, evtl. vorübergehende Kooperation, in Bad Driburg (OWL), zentrale Lage, reichlich Parkplätze, alle weiterführenden Schulen vor Ort.
Tel. 0151 1210444

Hotline: 05451 933-450

Bewertung von Arztpraxen und MVZ

- Praxisabgabe/-teilabgabe
- Praxisübernahme/-teilübernahme
- Sozietäts-/MVZ-Gründung
- Sozietäts-/MVZ-Trennung
- Zugewinn bei Ehescheidung
- Verkehrswertermittlung
- Erbauseinandersetzung
- Sachwertermittlung
- Insolvenz- und Gerichtsgutachten

Hufelandstr. 56 • 45147 Essen
Tel.: 0201-705225
svb-schmid-domin@t-online.de
www.bewertung-arztpraxen.de

Sachverständigenbüro
Horst G. Schmid-Domin



Immobilien

Praxisräume zu vermieten für HNO- oder Allgemeinmedizin

KV-Zulassung möglich
33829 Borgholzhausen-Zentrum
200 m², EG, auch teilbar.
Info unter: Tel. 05425 / 337



Stadtvilla in Dülmen,

ca. 750 m² Nutzfläche: Praxis, Ärztehaus, Tagesklinik und Wohnen mögl., Toplage – zentral und ruhig – große Tiefgarage und zusätzl. Stellplätze, KP 690.000 € von priv. Tel. 0208 63539765

Praxisräume in Bielefeld

im zentral gelegenen Neubau Jöllenbecker Str., Haltestelle Nordpark, Größe und Aufteilung noch frei gestaltbar, Fertigstellung 1.1.2014, weitere Gewerbeeinheiten im Haus, Vermietung provisionsfrei direkt vom Eigentümer.

Baugenossenschaft Freie Scholle eG
Jöllenbecker Str. 123 · 33613 Bielefeld
Tel. 0521 98880 oder
baugenossenschaft@freie-scholle.de

**Kleinanzeigen können Sie auch im Internet aufgeben:
www.ivd.de/verlag**

Fortbildung / Veranstaltungen



Intensivkurs Gastroenterologie/ Hepatologie

Haus der Technik, Essen
5. 10. 2012 – 6. 10. 2012

Leitung
Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen
Prof. Dr. med. G. Gerken, Essen

Zertifizierung
16 CME-Punkte (Kategorie A)

Anmeldung
Berufsverband Deutscher Internisten e.V.
Tel. 0611 18133-22/-21
Fax 0611 18133-23
fortbildung@bdi.de
www.bdi.de

Balintgruppe

donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Balintgruppe

ÄK anerkannt für Fort- und Weiterbildung. Dr. Luise Stolz
Allgemeinmedizin – Homöopathie – Psychotherapie
Schorlemerstr. 32 · 33098 Paderborn
Tel. 05251 8793333

Psychosomatische Grundversorgung – Dortmund

Theorie, verbale Intervention, Selbsterfahrung (Balint).
10 x samstags, Tage einzeln buchbar.
Tel.: 0231 699211-0 und
www.rauser-boldt.de
Heike Rauser-Boldt
Internistin – Psychotherapie
systemische Familientherapeutin,
Supervisorin, Coach

Verschiedenes

Medizinstudium im Ausland

ohne NC, zum nächsten WS
Tel. 0174 4860343 · www.studimed.de

Eine Ergoline Variobike 550,

eine Reziila-Therapieliege
günstig zu verkaufen.
Tel. 0160 2840840

**Anzeigenschluss für die September-Ausgabe:
15. August 2012**

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Medizintest und Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00



NUMERUS CLAUSUS-PROBLEME?

Studienplatzklagen
Sonderanträge · Zulassung zum Masterstudium
Prüfungsrecht · BAföG

35 Jahre Erfahrung.

Tel. 0251/5 20 91-19

Mechtild Düsing
Notarin,
Fachanwältin für
Verwaltungsrecht

MEISTERERNST DÜSING MANSTETTEN

Rechtsanwältinnen
Rechtsanwälte · Notarin

Geiststraße 2
48151 MÜNSTER
www.meisterernst.de

Psychosom. Grundversorgung für Facharzt und KV Theorie und verb. Intervention

14. 09. 2012 – 16. 09. 2012 und 23. 11. 2012 – 25. 11. 2012
in Gelsenkirchen

Monatliche Balintgruppe am Samstag – noch Plätze frei!
Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.frauenarzt-online.com
– Rubrik: Balintgruppe oder telefonisch: 0209-22089

DGFAN
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
AKUPUNKTUR UND NEURALTHERAPIE e.V.
www.dgfan.de

Wartburgtage, 1. - 6. Oktober 2012 in Eisenach
Spezialseminare mit renommierten Referenten

- Komplementäre Biologische Krebstherapie
- Ausleitende Verfahren
- Mitochondriale Medizin
- Segment-Anatomie
- Bio Immuno(G)en Medizin/ Mikroimmuntherapie
- Baubiologie
- Spezielle Schmerztherapie (40 UE)

Wir machen Sie fit für die Praxis der Zukunft!
Geschäftsstelle: Mühlgasse 18b · D-07356 Bad Lobenstein
Tel.: +49 3 66 51/5 5075 · Fax: +49 3 66 51/5 5074 · dgfan@t-online.de

wir schaffen praxisarchitektur. seit jahren.



rischko architekten

am telegraf 18
51519 odenthal
02174-64 97 836
mail@rischko.com

www.praxisarchitektur.de

STOPP HUNGER
PATE WERDEN – LEBEN RETTEN
www.worldvision.de

World Vision
Zukunft für Kinder!

DZI Spender-Siegel



AUFFALLEN...

... durch Werbung an der richtigen Stelle

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

ivd

GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!